Nr. 223. Freitag, den 23. September 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. bis 25. September Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foerst; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Weddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Vorschußzahlungen an die Beamten.

Der Inhalt der preußischen Abänderungsanträge zum Reichsschulgesetz. — Dr. Stresemann hält noch eine große Abrüstungsrede in Genf.

Preußens Abänderungsanträge zum Reichsschulgesetz.

Berlin, 21. September.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, sind die Abänderungsanträge der preußischen Regierung für die Beratung des Reichsschulgesetzentwurfes im Reichsrat nunmehr formuliert worden. Nach diesen Anträgen wird in dem Paragraphen 2 die Gemeinschaftsschule an erster Stelle genannt, und es wird bestimmt, daß die Schulen Gemeinschaftsschulen sind oder, nach anderen Bestimmungen dieses Gesetzes, Bekenntnisschulen oder weltliche Schulen. Wichtig sind die Abänderungsanträge, die zum Paragraphen 18 gestellt worden sind und die das Verfahren der Umwandlung regeln. Es ist zugestanden worden, daß alle Schulen so lange Gemeinschaftsschulen sind, solange nicht ein Drittel der Erziehungsberechtigten eine Bekenntnisschule oder eine weltliche Schule verlangt. Verlangt ein Drittel der Erziehungsberechtigten eine Bekenntnisschule, und zwei Drittel die Umwandlung in die weltliche Schule, so entscheidet bei der Abstimmung die absolute Mehrheit. Hier ist allem Anschein nach eine Erweiterung des Antragsrechtes vorgenommen worden. Entscheidend ist weiterhin der preußische Antrag, in dem gesagt wird, daß die Feststellung des geordneten Schulbetriebes den Ländern überlassen werden soll. Dadurch, daß man diese Feststellung der Zuständigkeit des Reiches entzogen hat, soll es möglich sein, die Simultanschule in den Simultanschul-Ländern zu behalten, da die Länderregierungen es dann in der Hand haben, die Forderungen hinsichtlich des geordneten Schulbetriebes möglichst hoch zu schrauben. Preußen hat beantragt, daß die Städte Hanau und Frankfurt a. M. als Simultan-Länder erklärt werden sollen. Hinsichtlich des Religionsunterrichts soll eine Einsichtnahme der obersten kirchlichen Instanzen oder ihrer Vertreter zugestanden werden. In der Finanzfrage ist Preußen mit den übrigen Ländern darin einig, daß die Mehrkosten das Reich zu tragen hat.

Kabinettssitzung in Berlin.

Berlin, 22. September.

Das Reichskabinett hielt heute nachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Marx eine Sitzung ab, die der Beratung laufender Angelegenheiten galt. Auch wurden Fragen der parlamentarischen Behandlung des Entwurfes eines Besoldungsgesetzes besprochen.

Der evangelische Reichselternbund zum Schulgesetz.

Berlin, 22. September.

Unter dem Vorsitz von Senatspräsident Radtke fand heute in Berlin eine aus allen Teilen des Reiches besuchte Führertagung des Reichsbundes evangelischer Eltern- und Volksbünde statt, in der einstimmig eine Entschließung gefaßt wurde, in der es u. a. heißt: „Die Tagung sieht nach wie vor in dem Regierungsentwurf die Grundlage, auf der jetzt endlich das Reichsschulgesetz zustandekommen muß. Nur so kann unseren Schulen die unbedingt notwendige Rechtssicherheit wiedergegeben und die Lösung der Schulfrage durch Konkordate vermieden werden. Wir verwahren uns gegen die planmäßige Irreführung der öffentlichen Meinung, die die Tatsache verhüllt, daß die rechtlich einzig mögliche deutsche Volksschule bisher eine christliche war. Unsere evangelische Schule muß erhalten bleiben, wenn das Grundrecht, das die Reichsverfassung den deutschen Eltern gibt, ihnen nicht wieder entrissen werden soll."

Der Flaggenstreit.

Berlin, 22. September.

Gelegentlich einer Tagung der Zentrumspartei des Saargebietes in Saarbrücken machte der Reichstagsabgeordnete v. Guérard, der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstages, Ausführungen über die politische Lage im Reich und in Preußen, die heute die „Germania" ausführlich wiedergibt. Im besonderen beschäftigte sich v. Guérard mit den Richtlinien für die Reichsregierung. Der Redner sagte u. a: „Ich habe damals im Reichstag gesagt, daß es uns mit diesen Richtlinien bitter ernst sei, und ich habe darauf hingewiesen, daß Angriffe auf die Verfassung, zu der ganz selbstverständlich auch die Reichsflagge gehört, dem Sinne und den Absichten der neuen Regierung widersprechen. Wir haben jetzt in einer Reihe deutschnationaler Blätter eine Einstellung gefunden, die dem nicht entspricht. Wenn sie andauernd von schwarz-rot-gelb sprechen, so ist das eine absichtliche Verächtlichmachung der offiziellen Reichsflagge. Das verstößt aufs schwerste gegen die Richtlinien, und wir sind unter keinen Umständen gesonnen, uns diese Verächtlichmachung gefallen zu lassen. Wir werden demnächst eine deutliche Klärung in dieser Beziehung herbeiführen müssen. Darin weiß ich mich mit der ganzen Zentrumsfraktion und mit der ganzen Zentrumspartei einig: So wie bisher gehen die Dinge nicht weiter."

Der Reichsfinanzminister über die Besoldungsvorlage.

Berlin, 22. September.

Heute vormittag 10 Uhr traten im Reichstag die Führer der Koalitionsparteien zu einer interfraktionellen Sitzung zusammen. An der Sitzung nahmen der Reichskanzler, der Reichsfinanzminister, der Reichsinnenminister und die übrigen in Berlin anwesenden Reichsminister teil. Die Besprechungen galten der Vorbereitung der Sitzung des Haushaltsausschusses, die mittags begann.

Zu Beginn der heutigen Beratungen des Haushaltsausschusses des Reichstages ergriff Reichsfinanzminister Dr. Köhler das Wort.

Der Reichstag, so erklärte er, habe im Juli dieses Jahres beschlossen, daß, wenn die Vorlage der Neuregelung der Beamtenbesoldung vor dem 1. Oktober dieses Jahres nicht mehr verabschiedet werden könne, der Hauptausschuß über eine

Ermächtigung zu Abschlagszahlungen

zum 1. Oktober dieses Jahres Beschluß fassen werde. Inzwischen sei die Vorlage mit den Ländern verhandelt worden. Er hoffe, spätestens am Montag die Vorlage dem Reichsrat übermitteln zu können. Sie sei im grundsätzlichen Einvernehmen mit Preußen festgestellt worden. Die Grundzüge der Vorlage habe er bereits am 11. September auf der Magdeburger Beamtentagung dargelegt. Die in der Oeffentlichkeit aufgestellte Behauptung, er, der Minister habe sich mit der Abschaffung der Kinderzulage beschäftigt, sei eine Unwahrheit. In der Oeffentlichkeit scheine die Tatsache verschwunden zu sein, daß die Beamten drei Jahre lang mit ihren Bezügen auf der Stelle treten mußten, während um sie herum Preis- und Lohnerhöhungen stattgefunden hätten. Es sei ihm gelungen, sein Versprechen einzulösen, die Beamtenbesoldungserhöhung ohne eine Erhöhung der Reichssteuer durchzuführen. Bei der Ausgestaltung der Vorlage habe er nicht bloß auf die Reichsfinanzen Rücksicht genommen, sondern vor allem auch auf die Länder und Gemeinden. Dem Verlangen nach einer Aenderung des Finanzausgleiches könne nicht entsprochen werden. Er hoffe, daß die Ueberweisungssteuern höhere Beträge ergeben würden als man angenommen habe. Eine Erhöhung der Realsteuern in Ländern und Gemeinden aus Anlaß der Uebernahme der Reichsbesoldungsordnung auf Länder und Gemeinden würde

außerordentlich unerwünschte Rückwirkungen

ergeben. Es solle der ernsthafte Versuch gemacht werden, ohne Erhöhung durchzukommen. Was die Besoldungsordnung selbst angehe, so bestehe die Hauptänderung darin, daß das System der Schlüsselung abgeschafft und dafür die automatische Aufrückung von der Anfangs- in die Aufrückungsstufe getreten sei. Das System der Verzahnung sei grundsätzlich beibehalten worden. Die Frauenzulage sei in die Grundgehälter hineingearbeitet worden. Da keine Veranlassung vorliege, den Ledigen auch diese Frauenzulage zu gewähren, sei versucht worden, sie von den unverheirateten Beamten an anderer Stelle wieder hereinzubekommen. Das System der Kinderzulage sei beibehalten, aber vereinfacht. Sie betrage allgemein 20 Mark monatlich. Fern gelegen habe der Regierung wie in verschiedenen Zeitungen behauptet worden sei, etwa für die Offiziere besondere Vorteile herauszuholen. Für die Behauptungen, die über die Besoldungsordnung in einigen Berliner Blättern veröffentlicht worden seien, sei er nicht verantwortlich. Was die prozentuale Erhöhung der Besoldung selbst betreffe, so sei man der Meinung gewesen, daß die unteren Beamtengruppen stärker bedacht werden müßten. Im übrigen bewegten sich die Erhöhungen der Grundgehälter im Endgehalt von 25 bis 18,7 %. Aus den Endzahlen allein könne man aber die volle Höhe der Aufbesserung nicht entnehmen oder voll würdigen. Auch die Ruhegehalts- und Wartegeldempfänger sowie deren Hinterbliebene seien entsprechend aufgebessert. Der Reichsrat werde sich hoffentlich sehr bald entscheiden. Der Minister machte dann

folgenden Vorschlag für die Vorschußzahlungen.

Mit Wirkung vom 1. Oktober bis zur Verabschiedung des neuen Besoldungsgesetzes sollen an monatlichen Vorschüssen erhalten die Beamten der

Besoldungsgruppen 1 bis 5 Verheiratete 25, Ledige 20 Mark,
Gruppe 6 bis 8 Verheiratete 30, Ledige 25 Mark,
Gruppe 9 bis 10 Verheiratete 50, Ledige 40 Mark,
Gruppe 11 und darüber Verheiratete 70, Ledige 60 Mark,
die außerplanmäßigen Beamten 20 Mark.

Die Wartegeld- und Ruhegehaltsempfänger und die Empfänger von Hinterbliebenenbezügen sollen 10 % der Wartegelder, aber unter Ausschluß der Frauen- und Kinderzuschläge erhalten. Offiziere und Soldaten der Reichswehr sowie Polizeiamte des Reichswasserschutzes sollen erhalten in Besoldungsgruppe 1 und 2 Verheiratete 5 Mark, Gruppe 3 bis 8 Verheiratete 15 Mark, Gruppe 9 Verheiratete 30 Mark, Gruppe 10 (für Hauptleute usw. mit mehr als zwei Dienstjahren) Verheiratete 50 Mark, Gruppe 11 Verheiratete 50 Mark, Ledige 35 Mark, Gruppe 12 und höher Verheiratete 70, Ledige 60 Mark.

Dr. Köhler bat, diesen Vorschlägen zuzustimmen, damit morgen bereits die Anweisungen an die Behörden herausgehen könnten. Dann könne den Beamten zum 1. Oktober der Vorschuß schon ausgezahlt werden.

Bei der Besprechung

dieser Darlegungen schlug Abg. Bender vor, für die Beamten der Gruppe 1 bis 8 40 Mark, für die Diätare 30 Mark, für Pensionäre der Klasse 1 bis 9 15 % und 10 bis 13 18 % zu bewilligen. Er forderte die Berücksichtigung der Kriegsbeschädigten.

Reichsfinanzminister Dr. **Köhler** ergänzte seine Ausführungen noch dahin, daß mit der Besoldungsregelung für die Beamten auch eine Neuordnung der Bezüge der Kriegsbeschädigten erfolgen werde und ebenfalls ein Vorschuß auf die erhöhten Bezüge zum 1. Oktober gezahlt werden solle. So gleichmäßig wie der Redner es vorschlage, könnten aber die Vorschüsse nicht gut gegeben werden.

Abg. Dr. v. **Guérard** (Z.) erklärte namens der Regierungsparteien, daß diese mit den Vorschlägen des Ministers einverstanden seien. Nach Ablehnung weitergehender Anträge der Linken wurde der Vorschlag des Reichsfinanzministers einstimmig angenommen.

*

Dr. Stresemann und die Besoldungsvorlage.

Berlin, 22. September.

Im Zusammenhang mit einem Bericht über die heutige Sitzung des interfraktionellen Ausschusses der Reigerungsparteien teilt die „Tägliche Rundschau" u. a. folgendes mit: Die Regierung wird den Entwurf heute in Druck geben, nachdem der preußischen Regierung Zeit gelassen worden war, sich den Bestimmungen der Besoldungsvorlage anzupassen. Die Drucklegung und die Weitergabe an den Reichsrat erfolgt, ohne daß eine volle Uebereinstimmung im Kabinett erzielt worden wäre. So ist es insonderheit unzutreffend, daß der Reichsaußenminister Dr. Stresemann von Genf aus seine Zustimmung zu der Vorlage erteilt hat. In dem Telegramm des Reichsaußenministers ist von einer Zustimmung nicht die Rede. Es ist auch von vornherein ganz ausgeschlossen, daß man von Genf aus eine Zustimmung zu einer Vorlage erteilt, deren Einzelheiten man nicht genau kennt. Sicher ist jedenfalls, daß der Reichsaußenminister in der Frage der Warte- und Ruhestandsbeamten seine Auffassung aufrechterhalten hat. Man kann annehmen, daß in der heutigen interfraktionellen Besprechung dieser Punkt mit Nachdruck betont worden ist.

Das Steuervereinheitlichungsgesetz.

Der Reichstag wird sich in einiger Zeit mit dem Gesetzentwurf über die Vereinheitlichung des Steuerrechts zu befassen haben. Der Entwurf behandelt bekanntlich die Grundvermögenssteuer, die Gewerbesteuer und die Hauszinssteuer. An den Erträgnissen dieser Steuern hat das Reich keinen Anteil. Sie fallen den Ländern und Gemeinden zu. Hieran soll nichts geändert werden. Nur will das Reich einheitliche Gesichtspunkte und Normen aufstellen, nach denen in allen Ländern und Gemeinden diese Steuern erhoben werden sollen. Dieser Grundsatz der Gleichmäßigkeit ist bereits bei der letzten Regelung der Gewerbesteuer in Preußen durchgeführt, wo vorher fast jede Gemeinde eine besondere Gewerbesteuer hatte und ein großer Wirrwarr auf diesem Gebiet bestand.

In gleicher Weise soll nun den Ländern und Gemeinden durch das Reichsrecht vorgeschrieben werden, nach welchen Veranlagungsgrundsätzen und Tarifsätzen die drei genannten Steuerarten zu behandeln sind. Der Sinn des Gesetzgebungswerkes soll darin liegen,

1. die Realsteuern gleichmäßig zu gestalten,
2. gleichzeitig die Verwaltung zu vereinfachen und
3. die Steuern hinsichtlich ihrer Höhe in den einzelnen Gemeinden besser zu kontrollieren und auf eine Senkung hinzuarbeiten.

Die Verwaltung soll bei den Finanzämtern liegen, damit jeder Steuerzahler nur noch mit einer Amtsstelle zu tun hat. Zunächst sollen die Gemeindebehörden bei der Veranlagung mithelfen. Die Forderung, die Steuern alle bei einer Stelle, nämlich den Finanzämtern, zusammenzufassen, ist von allen Kreisen der Wirtschaft seit langem erhoben worden.

Für die Grundvermögenssteuer wird ein allgemeiner Satz von 9 vom Tausend des Wertes (nach dem Bewertungsgesetz von 1925) zu Grunde gelegt. Dies ist der sogenannte Hauptsteuerbetrag. Er wird in hundert Steuereinheiten geteilt. Die Landesregierungen bestimmen nun, wie viele von diesen Steuereinheiten, die also Prozentsätze des Steueraufkommens darstellen, auf sie und wie viele auf die Gemeinden entfallen sollen. Sie brauchen nicht den vollen Satz (100 Steuereinheiten) zu erheben, sondern können beliebig viel Steuereinheiten darunter bleiben. Das normale Aufkommen aus der Grundvermögenssteuer soll um 20 Prozent unter dem bisherigen bleiben. Hierin kommt die Steuersenkungstendenz zum Ausdruck.

Die Gemeinden können aber auch den Hauptsteuersatz überschreiten. Dann sollen sie jedoch die zuständigen amtlichen Berufsvertretungen (z. B. Landwirtschaftskammer) anhören. Wenn sie mehr als 125 Steuereinheiten erheben, d. h. also wenn die Steuer 1⅛ Prozent des Wertes übersteigt, ist die Genehmigung der Landesbehörden notwendig. Hinsichtlich der Umlagesätze kann zwischen städtischem und ländlichem Grundbesitz ein Unterschied gemacht werden.

Bei dieser Neuregelung der Grundvermögenssteuer wird besonders darauf Gewicht zu legen sein, daß die noch vorliegenden Mißstände hinsichtlich der Bewertung des Grundvermögens nach dem Reichsbewertungsgesetz beseitigt werden. Die Kritik wird sich hauptsächlich dagegen richten, daß keine Staffelung des Steuersatzes vorgesehen ist, während z. B. die preußische Grundvermögenssteuer um so niedrigere Sätze aufweist, je kleiner der Betrieb ist. Diese Regelung ist damals im Interesse der bäuerlichen Bevölkerung vorgenommen. Andererseits wird durch den Gesetzentwurf einer für den Großgrundbesitz zu ungünstigen Staffelung nach oben entgegengewirkt, wie sie beispielsweise in Anhalt besteht.

Erwähnt sei noch, daß für Neubauten für längere Zeit ein Drittel des Betrages erlassen werden soll und von Siedlungen der Betrag, der als Anteil der Länder festgesetzt wird. Beide Ermäßigungen sollen nur auf Antrag erfolgen. Diese Einschränkung sollte man lieber fallen lassen.

Die Gewerbesteuer soll, wie wohl überall schon, erstens nach dem Ertrag und zweitens nach dem Kapitel und der Lohnsumme erhoben werden. Dabei soll es den Ländern aber freistehen, neben dem Ertrag Kapital und Lohnsumme oder nur eins von den beiden letzten Steuermerkmalen zu Grunde zu legen. Es sind folgende Hauptsteuersätze vorgesehen: Für den Ertrag bis 1500 Mark 2 Prozent, für die weiteren 1500 Mark 3½ Prozent, für den darüberliegenden Ertrat 5 Prozent, für das Gewerbekapital 0,4 Prozent, für die Lohnsumme ⅛ Prozent. Diese Hauptsteuersätze sind ebenfalls in Steuereinheiten (Hundertteile) zu teilen und wie bei der Grundvermögenssteuer zu behandeln.

Steuerfrei sollen bis 10 000 Mark bei der Ertragssteuer 1000 Mark bleiben, bei der Kapitalsteuer 3000 Mark, sofern das Kapital 20 000 Mark nicht übersteigt, bei der Lohnsummensteuer 10 000 Mark, wenn die Gesamtlöhne nicht mehr als 50 000 Mark ausmachen. Diese Befreiungsvorschriften sollen dem Kleingewerbe (Handwerk und Handel) zugute kommen. Demgegenüber ist aber zu betonen, daß in Preußen bisher 1500 Mark vom Ertrag steuerfrei waren. Weiterhin wendet sich das kleine und mittlere Gewerbe dagegen, daß die Gewerbesteuer vorzugsweise nach dem Ertrag bemessen werden soll. Es wird darauf hingewiesen, daß die Großindustrie bei der Ertragsberechnung günstiger dastehe und daß es deshalb richtiger wäre, mehr auf das Kapital als Veranlagungsgrund-

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 22. September.

Der Reichsrat beschloß in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag nachmittag, daß der Verwaltungsrat der neuen Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung noch um drei Sitze vermehrt wird, von denen zwei auf Preußen entfallen sollen und der dritte auf die Gemeinden und Gemeindeverbände. Von den drei Stellvertretern soll einer auf Preußen entfallen, einer auf Bremen und einer auf die Gemeinden und Gemeindeverbände. Hessen erklärte, sich damit nicht zufrieden geben zu können, sondern beanspruchte seinerseits einen der drei neuen Sitze. Der Antrag Hessens fand nur die Zustimmung Bayerns, sodaß er ohne Abstimmung erledigt war. Die Verteilung der Sitze wurde mit Mehrheitsbeschluß in der angegebenen Weise angenommen. Angenommen wurde weiter einstimmig die Vorlage über die Bildung des endgültigen Wirtschaftsrates. Die wesentlichste Aenderung, die der Reichsrat an der Regierungsvorlage vorgenommen hat, ist die Vermehrung der Sitze von 144 auf 151. Dem Städtetag wurde ein neuer Sitz zugebilligt und außerdem wurde die Zahl der von der Reichsregierung und dem Reichsrat zu ernennenden Mitglieder von je 9 auf je 12 erhöht. Auf Antrag Preußens wurde beschlossen, das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung dahin abzuändern, daß das Reich die ganzen Kosten der Krisenversicherung zu zahlen hat, während nach der bisherigen Fassung des Gesetzes vier Fünftel der Kosten vom Reich und ein Fünftel von den Gemeinden zu tragen sind. Das Braurecht für das Rechnungsjahr 1927 wurde wiederum auf 100 % festgesetzt. Angenommen wurde jedoch noch ein Gesetzentwurf, wonach auch Wertpapiere und Anforderungen zur Anlegung von Mündelgeldern zugelassen werden sollen, die nicht auf eine bestimmte Summe in Reichsmark, sondern in Feingold oder Goldmark lauten.

Dr. Stresemann wird noch seine Abrüstungsrede halten.

Berlin, 22. September.

Die Rückkehr Dr. Stresemanns aus Genf ist nicht vor Mitte nächster Woche zu erwarten, da der Reichsaußenminister zu der Abrüstung, die am Freitag und Samstag die Vollversammlung beschäftigen wird, seine angekündigte große Abrüstungsrede halten wird.

lage zurückzugreifen. Bemängelt wird weiterhin, daß keine Grenze für die Höhe der Zuschläge zum Hauptsteuersatz festgesetzt ist, wenngleich die Kontrolle der Landesregierungen gewährleistet ist. Von der Gewerbesteuer sind die freien Berufe und die Landwirtschaft befreit, auch die landwirtschaftlichen und gärtnerischen Genossenschaften, die ausschließlich ihren Mitgliedern dienen (z. B. Molkereigenossenschaften, Winzervereine, Tierzucht- und Dreschgenossenschaften u. s. w.).

Die Vorschläge hinsichtlich der Neuregelung der Hauszinssteuer sind außerordentlich kompliziert. Bekanntlich ist es noch nicht gelungen, eine allgemein befriedigende Lösung des Hauszinssteuerproblems zu finden. Die Rechtsauffassung des Volkes wendet sich dagegen, die Inflationsgewinne, die durch Rückzahlung der Hypotheken in Papiermark entstanden sind, unbesteuert zu lassen. Eine gerechte Erfassung des Inflationsgewinnes ist im Einzelfalle aber scheinbar unmöglich. Zu oft haben die Häuser den Besitzer gewechselt. Dabei läßt sich nicht feststellen, wer bei dem Uebergang den Gewinn aus der Inflation gezogen hat. Man kann auch nicht auf den Besitzer zurückgreifen, der Hypotheken mit entwerteter Papiermark zurückgezahlt hat. Er ist vielleicht inzwischen gänzlich verarmt. Auch muß sich eine dingliche Forderung immer an das Objekt halten. Bei all diesen Schwierigkeiten läßt der Gesetzentwurf denn auch grundsätzlich alles beim alten. Er nennt die Hauszinssteuer sinngemäß Gebäudeentschuldungssteuer. Etwas Endgültiges soll durch sie auch nicht geschaffen werden. Vielmehr wird ausdrücklich vorgeschrieben, daß die Reichsregierung rechtzeitig prüfen soll, ob und wie weit die Gebäudeentschuldungssteuer über den 1. April 1929 hinaus überhaupt notwendig ist. Wichtige Erleichterungsbestimmungen, die beispielsweise im preußischen Hauszinssteuergesetz enthalten sind, läßt der Gesetzentwurf vermissen. Hierauf wird sich ganz wesentlich die Debatte im Reichstag beziehen. Besondere Kritik wird auch der Teil dieser neuen Hauszinssteuer erfahren, der als Werterhaltungssteuer begründet ist. Ihr Sinn soll darin liegen, daß der Besitzer von Gebäudewerten, auch wenn er keine Inflationsgewinne durch Hypothekenrückzahlung erzielt hat, deswegen heranzuziehen ist, weil seine Werte im Gegensatz zu den Vermögen aus Sparkapital, Anleihen usw. erhalten geblieben sind. Die Steuer soll für je 10 000 Mark des Hauswertes 1⅝ Prozent der Friedensmiete betragen. Die Entschuldungssteuer soll für je 10 Prozent des berichtigten Wertbeitrages weitere 5 Prozent der Friedensmiete ausmachen. Für die Werterhaltungssteuer sind unter bestimmten Bedingungen Ermäßigungen vorgesehen, auch soll sie vom 1. April 1931 an um die Hälfte ermäßigt, vom 1. April 1934 an nicht mehr erhoben werden.

Dies sind die wesentlichen Grundzüge des Gesetzentwurfes, der in Einzelheiten schon dauernd Aenderungen unterworfen gewesen ist und noch weitere erleben wird. Im Reichstag wird hart um ihn gerungen werden.

Die Ausschußberatungen über die Strafrechtsreform.

Berlin, 22. September.

In der heutigen Sitzung des Reichstagsausschusses für die Strafrechtsreform berichtete Reichsjustizminister Dr. Hergt über die erfreulichen Eindrücke, die er bei seiner Teilnahme an den Verhandlungen des Wiener Nationalrats über den Strafgesetzentwurf gewonnen habe. Bei den Beratungen sei klar hervorgetreten, daß alle Parteien, auch die Oppositionsparteien, mit der österreichischen Regierung in dem Wunsche einig seien, die Arbeiten an dem Strafgesetzbuch zu fördern und sie, wenn irgendmöglich, zum erfolgreichen Abschluß zu bringen, um die Rechtseinheit mit Deutschland auf diesem wichtigen Gebiet herzustellen.

Der Ausschuß stellte sodann nach längerer Beratung die Abstimmung über einen sozialdemokratischen Antrag zurück, der die Einsetzung eines der fraktionellen Zusammensetzung des Reichstagsausschusses für die Strafrechtsreform entsprechenden Unterausschusses fordert, dem die Aufgabe zufallen soll, mit einem entsprechenden Ausschuß des Rechtsausschusses des österreichischen Nationalrates zu fortlaufenden gemeinsamen Beratungen über den Strafgesetzentwurf zusammenzutreten. Dagegen wurde in Aussicht genommen, daß einige Mitglieder des Reichstagsausschusses zunächst mit entsprechenden Mitgliedern des österreichischen Nationalrates Fühlung zu nehmen suchen, um einer ersprießlichen Zusammenarbeit hinsichtlich der Strafrechtsreform die Wege zu ebnen.

Der Ausschuß nahm heute den zweiten Satz des Paragraphen 3 nach Ablehnung kommunistischer und sozialistischer Gegenanträge im Wortlaut der Regierungsvorlage an. Dieser Satz bestimmt, daß die Vorschriften über die Rückwirkung des künftigen Gesetzes nicht der Anwendung eines zurzeit der Tat geltenden Gesetzes entgegenstehen, das wegen besonderer tatsächlicher Verhältnisse erlassen war und wegen Wegfalls dieser Verhältnisse vor der Aburteilung außer Kraft getreten ist. Der Ausschuß schloß sich jedoch der Auffassung an, daß hinsichtlich der Ländergesetzgebung im Ausführungsgesetz auf eine besondere Bestimmung Bedacht genommen werden soll.

Nach einem Referat des Abg. Dr. Kahl über die Doppelparagraphen 5 bis 12, die die räumliche Geltung der Strafgesetze regeln, vertagte sich der Ausschuß auf Freitag.

Schluß des deutschnationalen Parteitages.

Königsberg, 22. September.

In der heutigen Sitzung des Parteitages der deutschnationalen Volkspartei gab zunächst der Parteivorsitzende, Reichstagsabgeordneter Graf Westarp, während sich die Versammelten von ihren Plätzen erhoben, Kenntnis von folgendem Telegramm des Reichspräsidenten auf das Huldigungstelegramm des Parteitages:

„Haben Sie aufrichtigen Dank für das freundliche Meingedenken und Ihre Glückwünsche zu meinem bevorstehenden Geburtstag. Die Beratungen Ihres Reichsparteitages begleite ich mit dem aufrichtigen Wunsch, daß Ihre Arbeit dem deutschen Volke zum Nutzen gereiche und seine Einigkeit fördern möge. v. Hindenburg, Reichspräsident."

Der Verlesung des Telegramms fügte Graf Westarp noch hinzu: „Gruß und Gegengruß legen uns die Verpflichtung auf, alles zu tun, um unser Volk von der Schmach der Schuldlüge zu befreien und dem Vorbild des Generalfeldmarschalls folgend, unbedingte Hingabe im Dienste des Staates zu üben."

Gewerkschaftssekretär Dubey (Duisburg) sprach dann über die deutschnationale Sozialpolitik. Er bezeichnete einleitend die soziale Frage als eine Schicksalsfrage unserer Zeit. Sie werbe für das Bewußtsein der Interessengemeinschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Zur Erringung der Freiheit für die gesunde Fortentwicklung des deutschen Arbeiterstandes sei jedoch die Befreiung des gesamten deutschen Volkes von fremdländischer Knechtschaft erforderlich. Die deutschnationale Volkspartei regiere nicht ohne oder gegen die Arbeiter, sondern mit der Arbeiterschaft. Dann hielten noch Vorträge der sächsische Landtagsabgeordnete Dr. Eberle über die sittliche und nationale Bedeutung des selbständigen Mittelstandes; Reichstagsabgeordneter Dr. Oberfohren über wirtschaftliche und steuerliche Nöte; Reichstagsabgeordneter Jäger (Celle) über das Thema „Die deutschnationale Volkspartei und die Lebensfragen der mittelständischen Wirtschaftskreise" sowie Stadtrat Howe (Kiel) über Wohnungspolitik der deutschnationalen Volkspartei.

Heute nachmittag sprach Reichsinnenminister Dr. v. Keudell über das Reichsschulgesetz. Er führte dabei u. a. aus: „Betrachten Sie den Kampf um die Berechtigung der Bekenntnisschule unter den Gesichtspunkten des Ringens um die Gewissensfreiheit in unserem neuen Staate. Nachdem nun einmal diese Frage in den Strom der Meinungen hineingetragen worden ist, wird sie auch diese Regierungskoalition überdauern. Wir werden nicht ruhen, bis dieser Gedanke — ohne Rücksicht auf die Parteien — zum Siege getragen worden ist. Wir müssen darum kämpfen, daß unsere Kinder erzogen werden gemäß der alten Art und dem Ruhm unseres Vaterlandes. Wir fühlen uns getragen in diesem Kampfe von dem Bewußtsein der freiwilligen Unterordnung des selbstbewußten Willens unter das Ewige, unter den Begriff, mit dem wir die Gewissensfreiheit umschreiben.

Hierauf richtete Graf Westarp einige Schlußworte an den Parteitag. Er betonte, daß Voraussetzung für den Wiederaufstieg die Einigung des Volkswillens zum Glauben an eine nationale Zukunft des deutschen Volkes sei. Die Parole der Deutschnationalen Volkspartei sei die alte: „Hin zum deutschen Idealismus." Die lebhafte Teilnahme, die das deutsche Volk dem Schulgesetzentwurf entgegenbringe, sei ein erfreuliches Zeichen dafür, daß der deutsche Idealismus noch lebendig geblieben sei. Der Wille zur Wehrhaftigkeit und heiße Vaterlandsliebe seien die idealen Kräfte, die im deutschen Volke zu neuem Leben erweckt werden müßten, auf daß es sich im Innern von fremder Denkungsart und fremder Staatsform, nach außen von der Knechtschaft befreie.

Die Versammlung brachte dem Redner eine lebhafte Kundgebung dar, erhob sich von ihren Plätzen und sang das Lied „Ich hab' mich ergeben". Darauf wurde der Parteitag geschlossen.

Vollversammlung des Völkerbundes.

Genf, 22. September.

Die Völkerbundsversammlung nahm heute vormittag eine Reihe von Berichten des zweiten und des sechsten Versammlungsausschusses an. Der Bericht des Ausschusses für internationale geistige Zusammenarbeit, der von Dr. Breitscheid erstattet wurde, behandelt sehr eingehend die Bestrebungen aller Länder zur Unterrichtung der Jugend über die Ziele des Völkerbundes. In einem kurzen Begleitwort wies der deutsche Vertreter noch besonders auf die Bedeutung der Aufgabe hin, die Jugend aller Länder im Sinne der Verständigung und des Sichverstehens zu erziehen. Der von de Brouckère erstattete Bericht über die Weltpressekonferenz führt deren vollen Erfolg auf ihre gründliche Vorbereitung zurück. Die heute angenommene Entschließung begrüßt die vom Rat bereits eingeleitete Bearbeitung der Konferenzbeschlüsse zur Verbilligung und Verbesserung der Nachrichtenübermittlung und des internationalen Zeitungsvertriebes, ferner die Ausgabe einer internationalen Identitätskarte für Journalisten. Der Bericht über die Schaffung eines Welthilfeverbandes spricht Reichsminister a. D. Dr. Külz, der die Konferenz zur Ausarbeitung eines Staatenabkommens über den Welthilfeverband leitete, den Dank der Völkerbundsversammlung aus, der in der entsprechenden Entschließung wiederholt wird, die gleichzeitig Reichsminister a. D. Dr. Külz in seiner Eigenschaft als Präsident der Konferenz auffordert, sich mit den Mitgliedern des Sachverständigenausschusses dem Rat zur Verfügung zu halten, um alle Maßnahmen zur Erleichterung der Inkraftsetzung des auf der Konferenz beschlossenen Staatenabkommens zu treffen.

Ein englisches Urteil über die Schulverhältnisse in Südtirol.

London, 22. September.

„Manchester Guardian" veröffentlicht einen Artikel eines Mitgliedes der Quäker-Gesellschaft über die erneuten Versuche der faschistischen Regierung, Südtirol zu italianisieren, und über die Verfolgung, der die dortige Bevölkerung seitens des faschistischen Regimes ausgesetzt ist. „Die Schule in Südtirol ist," so heißt es in dem Artikel, „das Werkzeug zur Zerstörung der Muttersprache geworden. Kinder, die in einer Sprache unterrichtet werden, die sie nicht verstehen, lernen überhaupt nichts. Außerdem werden die Kindern von ihren italienischen Lehrern als Spione benutzt, um Belastungsmaterial gegen Lehrer Tiroler Ursprungs oder gegen ihre eigenen Eltern zu erhalten. Ein aufmerksamer Beobachter erklärte mir: Von allen Ergebnissen der italienischen Besetzung Südtirols ist das schlimmste die Demoralisierung des Charakters der Kinder; sie werden bestochen, um Lügen zu sagen. Eine Nation von Lügnern wächst auf. Unseren Kindern wird gelehrt, zu betrügen; sie werden schamlos für Zwecke der Verfolgung benutzt."

Der Verfasser des Artikels bemerkt, der Präfekt Ricci setze mit ungeschwächter Rücksichtslosigkeit seine ganze blinde und brutale Politik des faschistischen Italiens gegen seine deutschsprechenden Untertanen fort.

Politische Uebersicht.

† **Dr. Quaet-Faslem †.** Gestern abend starb im D-Zug kurz vor dem Schlesischen Bahnhof in Berlin der preußische Landtagsabgeordnete Dr. Quaet-Faslem aus Rasemühle bei Göttingen. Dr. Quaet-Faslem gehörte der deutschnationalen Landtagsfraktion an.

+ **Die Wartezeit in der Arbeitslosenversicherung.** Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß die bisherigen Bestimmungen über die Wartezeit in der Erwerbslosenfürsorge (fast im ganzen Deutschen Reich auf drei Tage verkürzt) über den 1. Oktober hinaus in Geltung bleiben.

+ **Protest gegen die Vertagung des polnischen Senats.** Anläßlich der Vertagung des polnischen Senats legte Senatsmarschall Trompzynski im Namen des Senats gegen diese offensichtliche Verletzung der Artikel 25 und 37 der polnischen Verfassung feierlichst Protest ein.

Aeußere Kennzeichnung von Lebensmitteln.

Berlin, 22. September.

Der Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft beriet am Donnerstag nachmittag über den Entwurf einer Verordnung über die äußere Kennzeichnung von Lebensmitteln. Die Verordnung soll mit dem Lebensmittelgesetz zugleich am 1. Oktober 1927 in Kraft treten, da zu diesem Zeitpunkt der dritte Abschnitt der Verordnung über Handelsbeschränkung vom 13. Juli 1923, der bisher die Kennzeichnung von Lebensmitteln regelte, gemäß § 24 des Lebensmittelgesetzes außer kraft tritt. Die Verordnung, die noch der Zustimmung des Reichsrats bedarf, wurde nach umfangreicher Aussprache nahezu unverändert genehmigt.

Ermordung eines Deutschen in Birma.

Berlin, 22. September.

Der britische Geschäftsträger in Berlin hat der Reichsregierung mitgeteilt, daß am 9. September in Südbirma ein Deutscher namens Kummer von einem Chinesen ermordet worden sei. Nach einem Drahtbericht der indischen Regierung scheine der Ermordete einer verhängnisvollen Verwechslung zum Opfer gefallen zu sein. Weitere Einzelheiten, besonders auch über die Persönlichkeit des Ermordeten, stehen noch aus.

Die deutsch-rumänischen Besprechungen in Genf.

Berlin, 22. September.

Gegenüber Meldungen, daß in Genf zwischen dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann und dem rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu ein Abkommen geschlossen worden sei, das die zwischen Rumänien und Deutschland schwebenden Streitfragen beseitige, erfahren wir von unterrichteter Stelle, daß zwar zwischen den beiden Staatsmännern Besprechungen stattgefunden haben, daß diese Besprechungen aber nur loser Art waren und daß Abmachungen nicht getroffen worden seien. Es sei lediglich eine Verhandlungsbasis für künftige Verhandlungen aufgestellt worden.

Der polnische Schulterror in Ostoberschlesien.

Beuthen, 22. September.

Obgleich 51 Eltern in Koschentin, Kreis Lublinitz, ihre Kinder für die deutsche Minderheitsschule angemeldet hatten, bleibt diese noch immer geschlossen. Der Schulstreik dauernt nun schon fast einen Monat. Da sich die Eltern weigern, ihre Kinder nach der polnischen Schule zu schicken, gingen in den letzten Tagen Polizeibeamte von Haus zu Haus, um die Eltern von ihrer Weigerung abzubringen. Teilweise wurde sogar gedroht die Kinder mit Ketten gefesselt unter Polizeibedeckung in die Schule zu bringen. In vielen Fällen wurden die Eltern vor die Polizei geladen und stundenlang vernommen, aus welchem Grunde sie ihre Kinder in die deutsche und nicht in die polnische Schule schicken wollen. Hierbei fielen Drohungen, daß man die Kinder in eine Zwangserziehungsanstalt bringen und die Eltern aus dem polnischen Staatsgebiet ausweisen werde.

Die deutsche Minderheitenschule in Rtewiadom (Ostoberschlesien) ist am Montag auf Anordnung der Wojewodschaft geschlossen worden.

Rechtsausschuß des Völkerbundes.

Genf, 21. September.

Der Rechtsausschuß des Völkerbundes beschloß, alle schriftlich gegebenen Zustimmungserklärungen zu Staatenkonventionen, die unter der Aegide des Völkerbundes abgeschlossen werden, als verbindlich zu erklären, wenn sie nicht mit dem ausdrücklichen Vorbehalt der nachträglichen Ratifizierung erfolgen. Ferner wurde der Vorschlag Nansens zur Aufstellung einer allgemeinen Staatenkonvention über erweiterte Schiedsgerichtsbarkeit ausführlich durchgesprochen. Ein Unterausschuß wurde beauftragt, dem dritten Versammlungsausschuß, der den Vorschlag Nansens an den Rechtsausschuß geleitet hatte, einen Bericht über die allgemeinen Leitgedanken der Aussprache zu erstatten, bei dem maßgebend sein soll, daß eine juristische Formulierung eines Vorentwurfes für eine allgemeine Staatenkonvention über Schiedsgerichtsbarkeit angesichts der in wenigen Tagen zu Ende gehenden Völkerbundsversammlung unnötig ist. Diese Aufgabe soll der neu zu schaffende Sonderausschuß des vorbereitenden Abrüstungsausschusses weiter behandeln.

Düsseldorfer Kunstbrief.

Von

Dr. Jobst A. Kissenkötter.

Zum zweiten Male stellt die junge Künstlergruppe „Der neue Westen" in der Kunsthalle Düsseldorf aus. Wenn nicht der Münsterische Maler Bernhard Pepyinghege und vielleicht noch der Düsseldorfer Flamme Bilder von unzweifelhafter Qualität dort zeigten, würde über diese Bilderschau kein Wort weiter zu verlieren sein. Doch Pepyingheges farblich wie kompositionell sehr interessantes Bild „Mann und Frau" hat unbestreitbar starke Reize in seiner weichen, etwas flimmernden und doch klaren Art wohlabgestimmter Farbgebung. Ein Porträt des Schriftstellers Odo Pasch erreicht das erstgenannte Bild nicht ganz, vor allem, weil ein zu unruhiger und auch farbig zu stark vortretender Hintergrund die Wirkung stark verkleinert. Flamme stellt drei Bilder gleichen Inhalts und fast gleichen Aussehens, „Wohnkähne auf dem Rhein" aus, die jedoch in ihrem geschmackvollen Grau-Grün und in ihrer sicheren Technik unbedingt anzuerkennen sind. Fataler wird diese Serienmalerei schon, wenn man sich erinnert, daß Flamme vergangenes Jahr anstelle dauernden Grau-Grüns ein dauerndes Braun bevorzugte. Unter der verhältnismäßig großen Reihe von Malern sind vielleicht noch andeutungsweise zu nennen Alfred Schlichting mit einem Porträt der in Düsseldorfer Kunstkreisen bekannten „Frau Ey" und von dem Kölner Bartholomäus Gilles ein etwas trockenes Tänzerpaar, das reichlich unglücklich in die Bildfläche hineinkomponiert ist.

Ferner zeigt die Kunsthalle eine Reihe von Werken des vor einigen Monaten verstorbenen Düsseldorfer Malers Linz. Diese Gedächtnisausstellung vereinigt eine große Menge der liebenswürdigen Klein-Landschaftsbilder mit ihrem Gewimmel von Gänsen und Enten in sorglicher Illusionstechnik; auch einige westfälische Landschaften aus dem Emslande und aus der Senne befinden sich darunter. In der Monatsausstellung der Kunsthalle fällt der Eifelmaler Piet Kreuzberg durch seine kraftvollen Kompositionslandschaften, die eine starke farbliche Disziplin zeugen, angenehm auf.

*

Das Erfreulichste, was es in Düsseldorf zur Zeit gibt, ist eine sehr geschlossene und absolut eindrucksichere Ausstellung von etwa einem halben hundert Werken von Carl Hofer (Berlin). Um dieser Ausstellung willen lohnt es sich schon, nach Düsseldorf zu fahren. Hier, im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, ist das Lebenswerk eines großen Malers zu sehen, der als Akademieprofessor so unakademisch lebensvoll und dabei als geradezu klassisch in seiner vollgerundeten Persönlichkeit anzusprechen ist. Es sind reine, volle Farbwerte, in starken Flächen, die in klingendem Neben- und Uebereinander stehen. Wie auf dem Bilde „Die Putzmacherin" ein knallgelbes Kleid vor einen stark grünen Hintergrund gestellt wird und dazu schimmernd blaue Strümpfe die Bindung herstellen, wie auf großen Bildern mit Halbakten roter Stoff, weiße Wäsche, blutvolle Fleischtöne eine Harmonie eingehen, oder in kleinen und großen Stilleben das Rot von Tomaten und das Gelb von Zitronen vor bläulichem oder bräunlichem Hintergrunde stehen — das alles ist wirklich erlebt und äußerst kulturvoll gemalt. Die Bilder sind auch im kleinsten Format noch bildkräftig. Fein ist das Lied der Farben besonders in einer Landschaft „Die Brücke". Atmosphärisch wie Corot und voller Duft und Luft, dabei so einfach in unbedingter Naturnähe, ganz voller Welt auch im Alltäglichen, ist dieses Bild, das über einer Bahnstrecke eine Brücke und im Vordergrund ein Wärterhäuschen mit einigen Leuten im vollen Glanz des Tages zeigt. Da sind noch eine Reihe weiterer Bilder: Deutsche und italienische Landschaften, ein sehr eindringlicher „Jungenkopf", „Angelina", ein reizendes „Kinderbildnis", ein sehr kleines Bild „Waldkapelle", voll Cézanne'scher Kraft, und so viele andere Bilder aus den verschiedensten Schaffensjahren des Künstlers. Hofer baut seine Bilder aus Farbe und den höchst einfach gezeichneten und ganz groß gesehenen Darstellungselementen äußerst klar und in vielfacher jedoch fast unmerklicher Abstufung auf; er ist lebhaft und doch voller Ruhe und Weite. — Neben ihm stellt Ernesto de Fiori eine Reihe plastischer Porträts und andere plastische Arbeiten aus. An den Köpfen interessiert die psychologische Arbeit und die bewegte, aber sehr lebendige Oberfläche, hinter der jedoch genügend Tiefe steht.

Die Galerie Flechtheim stellt zur Zeit eine große Reihe von Aquarellen und Oelgemälden des Krefelders Helmuth Macke aus. Farblich etwas schwer, liegt in den dunklen, schattigen Farbsymphonien ein starker Zug nach Wahrheit und Wahrhaftigkeit. Eine kleine Kollektiv-Ausstellung des großen Norwegers Edward Munch wird großem Interesse begegnen müssen; es sind vor allem Bilder aus den Jahren 1900—1904. Zwischendurch hängen einige ganz kleine entzückende Landschaften Renoirs, und stehen die überraschend vollendeten Klein-Plastiken des französischen Malers Degas in guten Nachgüssen, die er in seinem Alter so recht als Krönung seines künstlerischen Werkes geschaffen hat. Auch der alte Renoir hat modelliert, wenn er auch die manuelle Tätigkeit fast ganz einem nach seinen Angaben tätigen Gehilfen überließ. Beide Maler sind auch als Plastiker groß; aber Degas in seinen Klein-Plastiken — Frauen und Pferden — ist, absolut gewertet, als Plastiker bedeutender noch denn als Maler.

Mustervorführung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Essen. Am 7. Oktober wird die Deutsche Hochschule für Leibesübungen aus Berlin mit 40 Studenten und 40 Studentinnen unter Leitung ihrer Senatsbeauftragten, Generalsekretärs Dr. Karl Diem und des Hochschuldozenten Dr. Klinge im städtischen Saalbau zu Essen (großer Saal) eine Vorführung neuzeitlicher Leibesübungen zeigen.

= **Stadttheater Bochum.** Der Freitag Abend bringt Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt". Die Operrette, die am verflossenen Samstag unter großem Beifall der Zuhörerschaft das diesjährige Wirken unseres Opernensembles einleitete, ist in ihrer heutigen Vorführung, deren Spieldauer 7½ bis 11 Uhr reicht, für die Vormiete D bestimmt. — Am Samstag bietet das Schauspiel Romain Rollands „Spiel von Tod und Liebe". Die Aufführung, die um 7½ Uhr beginnt und um 9½ Uhr endet, ist außer Vormiete. Für beide Abende hält die Theaterkasse noch Plätze in allen Gattungen und Preislagen zur Verfügung. — Für Sonntag ist von 6 bis gegen 10½ Uhr Richard Wagner gewaltiges Frühwerk, die große tragische Oper „Rienzi" angesetzt. Mit ihrer für Bochum überhaupt erstmaligen Darstellung, deren künstlerische Leitung der Oberspielleiter der Oper, Dr. Alexander Schum, innehat, wird der Abschluß der Bemühungen unserer Bühne um die Vermittlung von Wagners hauptsächlichem musikdramatischem Lebenswerk erreicht. Der musikalische Teil der Aufführung liegt in den Händen von P. Drach, die Chöre sind einstudiert und geleitet von Richard Hillenbrand. Den umfangreichen technischen und szenischen Apparat richtete Ernst Presber nach den Dekorationsangaben Johannes Schröders ein. Die Hauptgestalten des Werkes sind vertreten durch Else Dröll-Pfaff, Käthe Teuwen, Anni Kamphausen, Paul Hochheim, Robert von der Linde, Gerhard Tödte, Dezsö Ernster, Karl-Heins Niessen, Konrad Becker.

= **Stadttheater Bochum.** Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die Ring-Vormiete-Vorstellungen des Stadttheaters Bochum haben bereits in der vorigen Woche mit einer Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell" im blauen Ring begonnen. In der folgenden Woche Mittwoch wird der weiße Ring seine erste Vorstellung „Carmen" erhalten. Donnerstag, 22. September, hat der gelbe Ring seine erste Pflichtvorstellung mit „Wilhelm Tell". In der ersten Oktoberwoche sind keine Ringvormiete-Vorstellungen vorgesehen. Sonntag, 9. Oktober, beginnt der grüne Ring mit Richard Wagners Festoper: „Die Meistersinger von Nürnberg". Diese Aufführung ist gleichzeitig eine Wahlvorstellung für alle Ringe. Bei dieser Gelegenheit kann gesagt werden, daß die Theaterleitung in der kommenden Spielzeit versuchen wird, das System der Wahlvorstellungen bedeutend stärker auszubauen. Auch die in diesem Jahr noch gewachsene Ringvormieterzahl gibt die Möglichkeit, jedes auf dem Spielplan angezeigte Werk einmal als Wahlvorstellung zu geben. Gerade diese Tatsache wird sicherlich noch manchen veranlassen, der Vormiete beizutreten. — Dienstag, 11. Oktober, erhält der braune Ring seine erste Opernvorstellung. Geplant ist die große Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor", von Nicolai, oder „Margarethe" (Faust) von Gounod. Der rote Ring hat seine erste Vorstellung Freitag, 14. Oktober: „Wilhelm Tell". Wahrscheinlich wird das gleiche Werk im braunen und weißen Ring noch gegeben. Im Schauspiel sind in Vorbereitung Bernhard Shaw: „Kapitän Brazbounds Bekehrung", Strindberg: „Königin Christine" und anläßlich des Kleist-Gedenktages: „Der zerbrochene Krug" und das Fragment: „Robert Guiskard".

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

st **Querenburg,** 22. September. Die Instandsetzung der Straßen schreitet fort. Die Friedrich- und ein Teil der Karlstraße haben eine neue Basaltdecke erhalten, die Grimberg- und Wiemelhauser Straße werden in nächster Zeit eingedeckt. Auch die Hevener Straße wird in Kürze endgültig fertiggestellt sein. Das von der Gemeinde gebaute Sechsfamilienhaus an der Karlstraße geht seiner Vollendung entgegen. Das Amt Bochum-Süd plant die Errichtung eines Wohnhauses an der Friedrichstraße in Querenburg. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft will an der Otto Hue-Straße in Querenburg bauen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Gemeindeverwaltung eine Sammelliste für die Hindenburg-Spende zur Einzeichnung aufliegt.

i **Gerthe,** 22. September. Die Kompagnie Sparthmann des Bürgerschützenvereins Gerthe hält am Sonntag, morgens 11 Uhr, im Vereinsheim Lüke eine Versammlung ab. — Bei dem Friseur H. auf der Hellwegstraße versuchte ein noch schulpflichtiger Junge durch ein kleines Fenster der Tür in den Laden einzudringen, wurde aber verscheucht. Der Junge soll dem Laden schon öfter heimliche Besuche gemacht haben.

b **Werne,** 22. Sept. In der Mittelstraße wurde abends spät ein aus Gelsenkirchen stammender Eisenbahnsekretär angetroffen, der unter dem Zustand von Geistesstörung zu leiden hatte. Er hatte sich entkleidet; die Kleider wurden nach langem Suchen in einem Straßengraben gefunden. Als sich am anderen Morgen sein Bewußtsein wieder eingestellt hatte, teilte er mit, daß er vor kurzer Zeit aus der Universitätsklinik in Gießen entlassen worden war. — In letzter Zeit mehren sich die Strafmandate wegen Befahrens der Bürgersteige mit Fahrrädern und Handkarren besonders auf dem Hellweg nimmt diese Unsitte zu. Auch das Radfahren ohne brennende Laterne wird jetzt bei der früher eintretenden Dunkelheit häufig bemerkt. Bestrafung ist die Folge.

br **Werne,** 22. September. Am letzten Sonntag haben in der evangelischen Kirchengemeinde die Gastpredigten ihren Anfang genommen. Als erster hat sich Pastor Fritz Brune aus Oberraden (Synode Unna) vorgestellt.

f **Langendreer,** 22. September. Die von der Firma Dr. Otto in Dahlhausen ausgeführten Arbeiten an der neuen Kokereianlage der Zeche Bruchstraße machen in den letzten Tagen große Fortschritte. Man will die Anlage bis zum 1. Oktober fertigstellen. Der alte Kokereibetrieb war nicht in der Lage, die gesamte Feinkohle der Zeche zu Koks zu verarbeiten, sodaß der immer noch verbleibende Rest an Feinkohle der Zeche „Karolinenglück" zugeführt wird. Bei dem alten Kokereibetrieb sind drei elektrisch betriebene Wagen mit Feinkohle erforderlich, im ganzen sieben Tonnen, um einen Koksofen zu füllen. Diese drei Wagen werden von drei Arbeitern bedient, während bei dem neuen Betrieb zum Füllen eines Ofens nur ein Mann und ein Wagen erforderlich ist. Der auf „Bruchstraße" hergestellte Koks hat den Vorzug besonderer Härte, die für den Hochofenbetrieb besonders vorteilhaft ist. Nach Inbetriebnahme der Neuanlage wird die Feinkohle vermittels eines Transportbandes zu dem neuen Kohlenturm befördert. Dieser Turm kann 4000 Tonnen Feinkohle aufnehmen. Diese Riesenmenge liefert Vorrat für zwei Tage. In der neuen Kokerei können nämlich aus täglich 1900 Tonnen Feinkohle 1200 Tonnen Koks gewonnen werden. Die über dem Turm liegenden Batterien enthalten je 36 Oefen, im ganzen 72 Oefen. Die Heizung der Koksöfen erfolgt durch Gas, die Temperatur schwankt zwischen 900 und 1200 Grad. Nach Ablauf der Gährungszeit wird der Koks mit einer mächtigen Druckstange nach hinten heraus auf eine Koksrampe gedrückt, wo ihn der Löschwagen aufnimmt, der ihn zum Löschturm befördert. Der erkaltete Koks wird dann auf eine hinter der Rampe gelegene große und aus Steinplatten bestehende schiefe Ebene zurückgefördert. Während der große Stückkoks gleich zum Verladen kommt, werden die kleineren Stücke mit einem Transportband zur Brechwalze geführt, dort gebrochen und auffortiert.

br **Langendreer,** 22. September. Der Haus- und Grundbesitzerverein hielt im Lokale Hibb, Kaltehardt, seine Monatsversammlung ab. In einem längeren Vortrag gab Dr. Stoßberg Bericht über den Zentral-Verbandstag in Bremen und über die aktuellen Zeitfragen des Hausbesitzes. Sodann wurde zu der am 9. Oktober stattfindenden Kundgebung der Haus- und Grundbesitzervereine des Industrieverbandes im Essener Saalbau Stellung genommen.

Aus dem Kreis Hattingen.

nr **Linden-Dahlhausen,** 22. Sept. Der junge Weller aus Steele, der seine Braut durch einen Revolverschuß verletzte und dann in die Ruhr warf, ist nach der ruchlosen Tat ebenfalls ins Wasser gesprungen. Als er jedoch sah, daß das Mädchen schwimmend dem Ufer zustrebte, krabbelte er sich ebenfalls wieder aufs Land. Das Mädchen wohnte bei einem Lindener Zahnarzt. Der Schuß ist durch die Lunge gegangen. Weller sitzt im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft.

hd **Blankenstein,** 22. Sept. Der Stadt Blankenstein ältester Einwohner, Hermann Krahtwinkel, konnte gestern in geistiger und körperlicher Frische seinen 87. Geburtstag feiern.

dr. **Blankenstein,** 22. Sept. Ein Einwohner Blankensteins erhielt vor einigen Tagen die Aufforderung, in einer Vormundschaftsangelegenheit vor der Behörde zu erscheinen. Der Aufforderung nachkommend, wurde dem älteren Manne mitgeteilt, daß nicht er, sondern sein Sohn beordert sei. Also machte sich der Sohn, ein im Jahre 1890 geborener Bürger Blankensteins, auf den Weg zum Amt. Bei der Nachsicht des Standesamtsregisters von Blankenstein ergab sich, daß besagter Bürger überhaupt nicht in den Geburtslisten von 1890 aufgeführt war, also eigentlich garnicht existierte. Dabei hat der betreffende Einwohner während der vergangenen 37 Jahre seinen Geburtsort niemals verlassen. Die Eintragung der Geburt ist demnach von dem Blankensteiner Standesbeamten im Jahre 1890 vergessen oder unterlassen worden. Das Versäumte wurde nun nachgeholt.

† **Hattingen,** 22. Sept. Ganz unerwartet ist der Augenarzt Dr. Lindemann im hiesigen Krankenhause gestorben infolge einer Infektion, die zur Kopfgrippe führte und dem Leben des Arztes in den besten Jahren unerwartet ein Ziel setzte. Donnerstag nachmittag wurde der Verstorbene in Düsseldorf beigesetzt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

f **Wattenscheid,** 22. Sept. Der Rassegeflügelzüchterverein Wattenscheid-Günnigfeld hielt im Vereinslokal Böcke seine Monatsversammlung ab. Zunächst wurde die große Stadtverbandsausstellung am 5. und 6. November besprochen. Der Ausstellungsleiter Anders gab einen Ueberblick über die Vorarbeiten.

* **Wattenscheid - Höntrop,** 22. Sept. Die Bauarbeiten zur Errichtung einer neuen Turnhalle auf Henkes - Hof nehmen einen guten Fortgang. So wird der Wunsch vieler Turner, eine eigene Turnhalle benutzen zu können, bald in Erfüllung gehen.

* **Wattenscheid - Günnigfeld,** 22. Sept. Das Bett des erst vor einigen Jahren von der Emscher-Genossenschaft regulierten Mühlenbaches ist in der Nähe der alten Hiddemannschen Ziegelei derart gesunken, daß der Abfluß des Wassers gehemmt wird und sich gesundheitschädliche Pfützen und Moraste bildeten. Dem Bache wird jetzt ein neues Bett neben dem alten gegraben. Die sehr umfangreichen Erdbewegungen wurden mit einem Greifbagger ausgeführt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

50 Jahre Männer-Gesangverein „Liederkranz".

= **Wanne-Röhlinghausen,** 22. September. Am 24. und 25. September begeht der Männer-Gesangverein „Liederkranz" Röhlinghausen im Vereinsheim Schübbe die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens. Mit diesem Jubiläum verbindet sich gleichzeitig das zweite Gaufest des Emscher-Gaues. — Am 25. September 1877 gegründet, entwickelte sich der Verein bald zu einem führenden in der Umgegend. Gelegentlich des Jubelfestes anläßlich seines 25jährigen Bestehens im Jahre 1902 veranstaltet der Verein einen Gesangwettstreit, an dem 43 Vereine mit 1241 Sängern teilnahmen. Die Kapelle des Infanterie-Regiments 159 aus Mülheim bestritt den instrumental-musikalischen Teil des glänzenden Programms. — Der kraftvollen Entwicklung des Vereins wurde ein jähes Ziel gesetzt durch den Weltkrieg, der die meisten Mitglieder zur Fahne rief. Das beträchtliche Vereinsvermögen von über 1000 Mark wurde an die durch den Krieg in Not geratenen Sangesbrüder aufgeteilt. Vier Mitglieder fielen vor dem Feinde. Ihre Namen sind: Hermann Offermann, Karl Pries, Wilhelm Brinkmann und Karl Figge. Auch die Nachkriegszeit mit ihren furchtbaren wirtschaftlichen Nöten legten dem Verein manches schier unüberwindbare Hemmnis in den Weg. Aber unter Leitung des Dirigenten Musiklehrer Peters aus Bochum brach für den Verein eine neue Aera des Aufschwungs an. Jetzt leitet Bürobeamter Stodt aus Langendreer den „Liederkranz". Eingangs war schon erwähnt, daß mit der goldenen Jubelfeier das Emscher-Gaufest verbunden ist. Wie der Verein sich in Wanne-Eickel dem Stadtverband angeschlossen hat, so ist er im Emscher-Gau ein Glied des Westfälischen und Sängerbundes.

*

* **Wanne-Eickel,** 23. September. Mit dem goldenen Nothelfer-Abzeichen, das für treue Dienste auf dem Gebiete der Technischen Nothilfe verliehen wird, wurden Oberingenieur Otto Wölfing von der Zeche „Hannover-Hannibal" und Ingenieur Paul Röding, Führer der Ortsgruppe Wanne-Eickel, innerhalb der Technischen Nothilfe, ausgezeichnet. — Die Eltern, die Kinder nach Ostpreußen geschickt haben und sie jetzt im Oktober zurückkommen zu lassen wünschen, müssen diese am Freitag, 23. September, vormittags 10 Uhr, im Hause Unser-Fritz-Straße 26, anmelden. Das Fahrgeld, das sogleich zu entrichten ist, beträgt 16 Mark für Kinder über 10 Jahre und 11 Mark für Kinder unter 10 Jahren. — Die amtlichen Erhebungen bezüglich der Versorgung der Unterstützungsberechtigten mit Winterkartoffeln, die auch auf die Prüfung der Unterbringungsmöglichkeiten in den einzelnen Wohnungen ausgedehnt war, sind soweit beendigt. Die weiteren Schritte erfolgen in den nächsten Tagen. — Am Sonntag fand die Einweihung des am Hafen neu erbauten Bootshauses und dreier Boote statt. Bootshaus und die Boote sind Stiftungen der Zeche „Ewald", der Stadt Wanne-Eickel und der Hafenbetriebsgesellschaft. Außerdem haben wohlhabende Bürger ihr Scherflein beigetragen. Das Bootshaus macht einen schmucken Eindruck und die Boote sind stolze „Vierer". Die Boote wurden auf die Namen „Ewald", „Crange" und „Emscher" getauft. — Am Montag abend tagte in der Wirtschaft Franke an der Schulstraße der Vorstand des Stadtverbandes der Männergesangvereine, um über die Mitwirkung bei der Festfeier anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten v. Hindenburg zu beraten. Die vom Stadtkriegerverbande angeordnete Feier findet am 2. Oktober, vormittags 11 Uhr, in der Stadthalle statt und wird durch den Vortrag zweier Lieder verschönt werden.

Stadtkreis Herne.

a **Herne,** 22. Sept. Der westfälische Provinzialausschuß hat bekanntlich Sodingen der Stadt Herne zugesprochen, jedoch mit der Maßgabe, daß aus wirtschaftlichen Gründen ein Teil der Gemeinden Börnig und Holthausen mit der Zeche Teutoburgia an Castrop-Rauxel fallen soll. Oberbürgermeister Täger bezeichnete einem unserer Mitarbeiter gegenüber, eine derartige Lösung als einen schweren Fehler. Einmal seien die drei Gemeinden des Amtes Sodingen (Sodingen, Börnig und Holthausen) in einer 25jährigen gemeinschaftlichen kommunalen Entwicklung als Amt Sodingen zu einem so festen und einheitlichen kommunalen Gebilde zusammengewachsen, daß es etwas ungerecht wäre, wenn ein herausgefallenes Nummernröllchen gefunden haben; diesmal wurde „nur" ein Gewinn von 20 000 Mark erzielt. Die Angeklagten hatten auch für die folgende Ziehungsperiode einen weiteren Betrug vorbereitet und sich das Nummernröllchen gesichert. Die Ausführung dieses Planes aber scheiterte daran, daß die beiden diesmal nicht in derselben Ziehungskommission tätig waren, was die Vorbedingung für ein erfolgreiches Durchführen des Schwindelmanövers war, deshalb haben sie von dem Plan Abstand genommen und das Nummernröllchen vernichtet. Nach der Anklage haben sie sich des schweren Betrugsverbrechens schuldig gemacht, das mit Zuchthaus bestraft wird. Zur Verhandlung wurde als Sachverständiger u. a. geladen der Präsident der General-Lotteriedirektion Geheimer Finanzrat Dr. Hutch und andere Direktoren der Lotterieverwaltung. Die Angeklagten waren geständig.

Das Gericht verurteilte den Lotterieoberinspektor Richard Böhm zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe und den Lotterieobersekretär Walter Schleinstein zu einem Jahre Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe wegen erschwerter Aktenbeseitigung und erschwerter Urkundenfälschung in je drei Fällen. Sechs Wochen Untersuchungshaft werden den Angeklagten auf die Freiheitsstrafen angerechnet. Anstelle der Geldstrafe treten bei Nichtzahlung auf je 50 Mark ein weiterer Tag Zuchthaus. Eine Bestrafung wegen Betruges konnte das Gericht nicht vornehmen. Zwar sei eine unbekannte, nicht zu ermittelnde Person, der der Gewinn hätte zufallen müssen, im Vermögen geschädigt worden, und es liege auch eine Vorspiegelung falscher Tatsachen vor, jedoch fehle der kausale Zusammenhang mit der Täuschungshandlung.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

Finanzen und Wohnbevölkerung.

** **Gelsenkirchen,** 22. Sept. Im Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Gelsenkirchen für das Rechnungsjahr 1926 heißt es, daß der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1927 in der Stadtverordnetensitzung vom 29. März in Einnahme und Ausgabe auf 24 875 435 Mark festgesetzt wurde. Ein Fehlbetrag von 6 505 000 Mark verblieb aufzubringen. Der Bericht betont daß als schlimmstes Uebel der wirtschaftlichen Krise eine nach ihrem absoluten Umfange immer noch abschreckende Arbeitslosigkeit verblieben ist. Es betrug die Zahl der unterstützten Vollerwerbslosen am 31. März 1926 10 761 am 1. April 1927 4755; der ausgesteuerten bezw. in Krisenfürsorge befindlichen Erwerbslosen am 31. März 1926 1462, am 1. April 1927 1985. Zu beachten bleibt hierbei, daß trotz des Rückganges der Erwerbslosenziffer eine finanzielle Erleichterung für die Stadt nicht eintrat, da nach den bestehenden Bestimmungen nach 52 Wochen aus der Erwerbslosenfürsorge Ausgeschiedenen nunmehr von der allgemeinen Wohlfahrtspflege bezw. der Krisenfürsorge betraut werden mußten. Statt des veranschlagten Gesamtzuschusses zur Wohlfahrtsverwaltung in Höhe von 3 931 000 Mark wurde ein Mehrzuschuß von 1 220 832 Mark erforderlich. Wenn auch auf der anderen Seite erhebliche Mehreinnahmen, besonders bei den Steuern, zu verzeichnen waren, so hat doch nicht vermieden werden können, daß die Rechnung der Stadthauptkasse für 1926 mit einem Fehlbetrag von 333 152,73 Mark abschließt. — Nach der Volkszählung vom 16. Mai 1925 umfaßte der Stadtkreis Gelsenkirchen insgesamt 10 739 Wohnstätten und 49 220 Haushaltungen. Die Wohnbevölkerung machte insgesamt 208 512 Seelen aus.

*

Stadtkreis Steele.

th **Steele,** 22. September. Die im Laufe der letzten Jahre zum größten Teil stillgelegte Eisenhütte „Neu-Schottland" in der früheren Gemeinde, jetzt Stadtteil Horst-Emscher wurde im Jahre 1852, also vor rund 75 Jahren, mit einem Anlagekapital von zirka zwei Millionen Taler gegründet. Der neue industrielle Betrieb brachte einen großen wirtschaftlichen Aufschwung auch in den benachbarten Gemeinden und einen starken Zuzug von Fremden mit sich. Um die Wende des 19. Jahrhunderts aber setzte langsam der Niedergang ein, und heute ist der Hauptbetrieb nach Dortmund zur Union und nach Bochum zum Bochumer Verein verlegt worden, nur die Schraubenfabrik ist noch in Betrieb und ist eine Abteilung der Vereinigten Stahlwerke, in die im vergangenen Jahre neben anderen großen Eisen- und Stahlwerken auch der Bochumer Verein und die Dortmunder Union aufgegangen sind. — Ein ebenso wechselvolles Geschick hat auch die Königssteeler Glashütte durchgemacht. Schon im Jahre 1696 versuchte der große Kurfürst, als Gegengewicht gegen die Essener Gewehrindustrie, in Königssteele eine Gewehrfabrik zu gründen, der Versuch mißlang indessen. Da entstand unter Begünstigung der brandenburgischen Regierung an dem Platze in unmittelbarer Nähe der Steeler Stadtgrenze, wo heute die evangelische Schule an der Wilhelmstraße steht, eine Glashütte, die 1727, also vor genau 200 Jahren, als Königlich Preußische Glasmanufaktur bezeichnet wird. Aus Mitteldeutschland und Hessen wurden geübte Glasbläser nach hier gezogen. Als nun infolge widriger Umstände diese Hütte einging, entstand kurz darauf am jetzigen Steinhagen eine neue Glashütte, und als diese sich nicht rentierte, erbaute der Gewerke Hünninghausen in den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts an der neu angelegten Berliner Straße eine neue Glashütte, die schon bald nach der Inbetriebnahme in den Besitz der Firma Wiskhoff überging und noch heute besteht. Ihre Beamtenschaft entstammt fast ausnahmslos alteingesessenen Familien von Steele, und ihre Facharbeiterschaft ist seit mehr denn hundert Jahren im Ort ansässig. Die Fabrikanlagen sind im Laufe der Jahre bedeutend erweitert worden. 800 bis 400 Arbeiter werden jetzt auf der Glashütte beschäftigt. Die Berliner Straße, an der die Fabrik steht, ist ganz mit Wohn- und Geschäftshäusern bebaut. Vor einigen Jahren ist an dem mittleren Schultenweg eine neue Schraubenfabrik errichtet worden. Die am Jahre 1925 nach Stillegung der Zeche „Heinzmann" in Betrieb verbliebene Brikettfabrik der Gewerkschaft „Constantin der Große" ist inzwischen stillgelegt worden. Die Fabrikation der Briketts findet in Bochum statt.

st **Steele,** 22. Sept. Am Sonntag fand im städtischen Jugendheim zu Steele eine Blumenschmuckwettbewerbfeier statt. Den Ehrenpreis der Stadt Steele für beste Leistung erhielt Kaufmann Heinr. Leinewèber, Schützenstraße 18, fünf erste Preise zu je 25 Mark erhielten: Wilh. Harnischmacher, St. Antoniushaus, Adolf Harnischmacher, Heinr. Mengen und Johann Quandt. Ferner kamen noch 19 zweite Preise zu je 20 Mark, 31 dritte Preise zu je 10 Mark zur Verteilung, 18 Bewerber erhielten lobende Anerkennungen und außer Wettbewerb 16. — Sonntag vormittag fand die feierliche Enthüllung der Ehrentafel für die 93 gefallenen Helden des städtischen Gymnasiums, unter starker Anteilnahme der jetzigen und früheren Schüler der Anstalt mit ihren Angehörigen in der Aula des Gymnasiums statt. Die Abordnungen des Stadtkriegerverbandes mit ihren Fahnen hatten auf dem Podium Aufstellung genommen. Die Morgenfeier wurde mit der Ouvertüre zu „Alcesta" eingeleitet. Nach einigen Gedichtvorträgen hielt der Direktor der Anstalt, Geheimrat Wirtz, eine eindrucksvolle Gedächtnisrede. Hierauf erklang das „Große Halleluja". Dann fiel die Hülle von der kunstvollen Ehrentafel, auf der 93 Namen der gefallenen Helden in Erz eingegraben sind. — Am hiesigen Amtsgericht konnte der Kanzleisekretär Rosenhoff am gestrigen Tage sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Justizverwaltung begehen.

th **Steele,** 22. September. In der ehemaligen selbständigen Gemeinde Horst-Ruhr gab es ehedem mehrere Oel-, Wasser- und Getreidemühlen, die von besonderer Bedeutung waren. Die Wassermühle an der Horst wird schon im Jahre 1319 genannt. Besonders erwähnt seien noch die Althoffsche Mühle, die Mecklenbecksche Wasser- und Motormühle, die auch noch in Betrieb sind, ferner die Evenies mühle. Alle diese Mühlen sind bezw. waren an der Mecklenbecke, jetzt Eibergbach, gelegen. Sie wurden von der genannten Becke in Betrieb gehalten. Am Mühlenbach befand sich früher auch noch die Ruhrbruchsche Wassermühle, die jetzt elektrischen Antrieb hat. Nicht zu vergessen ist die alte Schulte Möckershoffsche Mühle hinter dem Horster Werk.

Aus dem Gerichtssaal.

fa. **Werne,** 22. Sept. Vom Großen Schöffengericht war der Händler Anton B. wegen fahrlässigen Falscheides zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden. B. sollte bei Leistung des Offenbarungseides einen Posten Emaillewaren im Werte von 800 Mark verschwiegen haben. Gegen das Urteil legte er bei der Großen Strafkammer Berufung ein mit dem Erfolge, daß das Urteil aufgehoben und auf Freisprechung erkannt wurde. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Shd **Hattingen,** 22. Sept. Unter der Anklage der fahrlässigen Tötung stand der Lastkraftwagenführer K. aus Hattingen, gegen den gestern vor dem Essener Schöffengericht verhandelt wurde. Der Angeklagte hatte am 2. Mai dieses Jahres die mit Marktwaren auf dem Hattinger Wochenmarkte stehende Ehefrau des Landwirts Christian Rossenbach, an der „Lembeck" wohnhaft, überfahren und derart schwer verletzt, daß die Frau den schweren Verletzungen binnen kurzer Zeit erlag. Infolge des Zusammentreffens mehrerer unglücklicher Zufälle und wegen der ungünstigen Straßenverhältnisse am Obermarkt konnte das Gericht dem Angeklagten keine Schuld beimessen und sprach ihn demgemäß frei.

Letzte Telegramme

Flug in der Rückenlage von Köln nach Bonn.

Bonn, 22. September.

Eine einzigartige Flugleistung vollbrachte der bekannte Kunstflieger Fieseler. Er drehte, nachdem er gestern nachmittag um 4 Uhr in Köln aufgestiegen war, kurz nach dem Start sein Flugzeug in die Rückenlage und flog so mit dem Kopf nach unten die ganze Strecke Köln — Bonn (Hangelar) in 15 Minuten. In der gleichen Lage überflog er noch zweimal den Flugplatz, wendete dann sein Flugzeug und landete glatt. Auf diesem Rückenfluge wurde Fieseler durch den Betriebsleiter des Kölner Flughafens von einem Begleitflugzeug aus kontrolliert. Fieseler war nach seiner Landung in Bonn ziemlich erschöpft.

Einbrecher im Reichswirtschaftsgericht.

Berlin, 22. September.

Vergangene Nacht sind in das Reichswirtschaftsgericht in Charlottenburg Geldschrankeinbrecher eingedrungen. Sie öffneten mit einem Nachschlüssel oder Dietrich die Eingangstür des Gebäudes und die eines Zimmers im ersten Stock, in dem sich zwei Geldschränke befinden. Dort knackten sie den einen Schrank, in dem sich Geld befand, auf, während sie den anderen Geldschrank, der leer war, unberührt ließen. Sie erbeuteten 1900 Mark. Der Einbruch wurde erst heute früh bemerkt.

Verhaftung von Banderolenfälschern.

Berlin, 22. September.

Heute vormittag haben Untersuchungsrichter, Kriminalpolizei und Zollfahndungsdienst einen neuen entscheidenden Schlag gegen die Zigaretten- und Banderolenfälscher geführt. Es ist gelungen, in Dresden den Hersteller der gefälschten Banderolen, Kügler, zu verhaften und seinen Betrieb zu schließen. Kügler wird auf Anordnung des Untersuchungsrichters morgen nach Berlin gebracht. Ferner wurde auf Antrag des Untersuchungsrichters und mehrerer deutscher Gerichte der Zigarettenfabrikant Benno Bandt, der schon einmal im November vorigen Jahres festgenommen worden war und sich vorübergehend in Untersuchungshaft befand, verhaftet. Während Bandt festgenommen wurde, kam einer seiner Hauptabnehmer, der Zigarettengroßhändler Weskenberger aus Westfalen hinzu und wurde gleichfalls festgenommen. Schließlich entschloß sich eine Polizei, den Zigarettenfabrikanten Roscharsky, der in seiner Fabrik in der Reichenberger Straße gefälschte Zigaretten der bekanntesten Firmen herstellte, festzunehmen.

Wahnsinnstat einer Mutter.

Regensburg, 22. September.

Die Bauersfrau Maria Dumm aus Hetzbach warf in einem Anfall geistiger Umnachtung ihre vier Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren in einen mehrere Meter tiefen Brunnen. Dann sprang sie selbst in den Brunnen hinein. Es gelang den herbeigeeilten Leuten, die Frau sowie das zehnjährige Kind zu retten. Die übrigen drei Kinder konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Die Frau wurde der Kreisirrenanstalt Regensburg zugeführt.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Neu! MAGGIs 20 Pfg.-Fläschchen

— Nachfüllpreis: 10 Pfg. —

ermöglichen es jeder Hausfrau, einen Versuch mit MAGGIs altbewährter Würze zu machen. Man verlange stets ausdrücklich MAGGIs Würze



3 extra billige Verkaufs-Tage

Freitag * Samstag * Montag

Herbstneuheiten zu Reklamepreisen

In meinen bedeutend vergrößerten Räumen eine bedeutend größere Auswahl!
Um meinen Kundenkreis immer mehr zu erweitern, diese Preise.

Dieser flotte **Ottomane-Mantel** kostet nur



19.75

Damen-Velour-Mantel reine Wolle, jugendliche Form . . . . . Reklamepreis **9.75**

Damen-Velour-Mantel mit großem Pelzkragen, Ia Ware . . . . . Reklamepreis **18.75**

Damen-Ottomane-Mantel solide Qualität, hübsch gearbeitet . . . . . Reklamepreis **19.75**

Damen-Ottomane-Mantel reich mit Pelz besetzt . . . . . Reklamepreis 39,00, **29.75**

Damen-Tuch-Mantel hervorragende Ware, schön besetzt . . . . . Reklamepreis **26.75**

Frauen-Ottomane-Mantel für extra starke Damen, solide Ware . . . . . Reklamepreis **34.50**

Dieser hochelegante **Ottomane-Mantel** Kragen und Stulpen mit Pelz besetzt, Reklamepreis



29.75

Frauen-Tuch-Mantel extra weit geschnitten, Ia Qualität . . . . . Reklamepreis 37.00, **29.50**

Frauen-Ottomane-Mantel mit großem Pelzkragen . . . . . Reklamepreis 48.00, **39.50**

Frauen-Velour de laine Mantel extra weit, besonders gute Ware . . . . . Reklamepreis 39.50, **32.50**

Damen-Ottomane-Mantel elegant gefüttert, hochfeine Ware, enorme Auswahl 110.00, 85.00, 65.00, **48.00**

Damen-Plüsch-Jacke prima Fabrikat . . . . . Reklamepreis **59.00**

Damen-Plüsch-Mantel prima wasserdichte Ware, ganz gefüttert 95.00, **78.00**

Dieser aparte **Ottomane-Mantel** Kragen, Stulpen u. unten reich mit Pelz besetzt kostet nur



39.75

ÖFFNEN SIE DIE AUGEN!

Riesenmengen Strickwaren neu eingetroffen!

Kinder-Pullover schöne Seidenmuster . . . . Größe 40 Reklamepreis **95 ₰**

Damen-Ueberbluse schwarz, ohne Arm . . . . . Reklamepreis **95 ₰**

Damen-Ueberbluse Kimonoform, reine Wolle . . . . . Reklamepreis **1.75**

Damen-Ueberblusen reine Wolle mit Kragen u. Arm unter Herstellungspreis **2.95**

Kinder-Strickweste Wolle plattiert, Größe 1 . . . . . Reklamepreis **1.95** Jede weitere Größe 25 ₰ mehr

Kinder-Kleidchen gestrickt, reine Wolle, schöne Muster . . . . . Reklamepreis **1.95**

Kinder-Strick-Garnitur Mäntelchen und Mütze reine Wolle . . . . Größe 40 **2.95**

Damen-Seiden-Jumper schöne Farben . . . . . Reklamepreis **1.95**

Damen-Pullover hübsche neue Muster, mit und ohne Kragen . . . . . Reklamepreis **2.95**

Damen-Pullover reine Wolle, schwere Ware unt. Herstellungspreis 4.75 3.90 **3.50**

Damen-Jacken reine Wolle, volle Größe . . . unter Herstellungspreis **5.50**

Elegantes Strick-Kostüm reine Wolle mit Seide . . . . . Reklamepreis **12.50**

Auch die Preise für die vielen anderen Artikel müssen Aufsehen erregen. :—: Benutzen Sie auch bitte die Vormittagsstunden.

M. FROMM • Obere Marktstr. 26 u. 28

Jeder kann gute

Gemälde und Perserteppiche

ohne direkt große Summen auszugeben, kaufen.

Wir sind Donnerstag den 22. bis Dienstag den 27. September in Bochum, Hotel Kaiserhof, Obere Marktstraße 3

und verkaufen nicht nur gegen bar, sondern geben bis

10 Monate Ziel

das heißt: Nur eine monatliche Zahlung von nur 10 % der Kaufsumme

ohne Anzahlung

Besichtigen Sie unverbindlich unsere Ausstellung. Gemälde 1. Ranges, u. a. Werke von Prof. Junghanns, Prof. Eugen Kampf, Gregor v. Bochmann, Wilhelm Schreuer, Wilhelm Schmetz, G. Wolf, Walter Heinig, Schlüter, Burger-Willing, Olaf Jernberg, Germ, Grobe, E. v. Perfall, Wonscheck, Leo Heidkamp, H. Lassen, C. Weisgerber, O. Ackermann, Prof. H. Liesegang, W. Hartes, B. Leysing und vielen anderen.

H. Borchers Düsseldorf Nordstraße 21. — **H. Heubeck** Köln Mozartstraße 24

Technikum Ilmenau i. Thür. Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabtlg.

Achtung! Nur kleine Beckstr. 1 gegenüber der Kapelle d. Elisabethkrankenhauses.

Schweinefleisch	durchwachsen bei 5 Pfd.	1.00
„ Schinken u. Schulter	bei 5 Pfd.	1.10
Rollbraten	. . . bei 5 Pfund	1.15
Kotelettes	. . . . bei 5 Pfund	1.25

Besonders zu empfehlen:

Kalbfleisch	1.00,	0.80
Ia. Hess. u. Kalbsleberwurst	. . . .	1.20
Leberwurst	sehr billig . . . 1.00,	0.60
Ia. Blutwurst	. . . . . 1.10,	0.60
Bierwurst	. . . . .	1.40
Grobe u. feine Bratwurst	. . . . .	1.10
Schweinekopf	. . . . .	0.40

Sämtl. Wurstwaren billigst

Ad. Cletsoway, Bochum, Kleine Beckstr. 1 gegenüb. d. Kapelle d. Elisabethkrankenh

Bestellungen nach allen Stadtteilen werden prompt ausgeführt

Meinen wert. Kunden zur Kenntnis, daß ich einen Fleisch- und Wurst-Stand **Dienstags und Freitags** auf dem Moltkeplatz **Mittwochs und Samstags** auf dem Friedrichsplatz habe

Nächste Ziehung am 7. — 8. Oktober.

Deutschtum Geld-Lotterie

6918 Gewinne und 1 Prämie Mark

Hauptgewinne:

150000 M
75000 M
50000 M
25000 M
10000 M

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.

LOSE zu M. 3.30 Postgebühr u. Liste 35 Pfg.

In Bochum vorrätig LT11

TRASS

Lotteriebank, Wilhelmsplatz 10

Meine Damen!

Sie bekommen Ihren **Bubikopf** elegant u. wunschgemäß geschnitten, gepflegt und onduliert im **Damenfrisier-Salon Seidensticker,** Alleestraße 100

Wichtig für Möbelkäufer!

Trotz der gewaltigen Preissteigerung verkaufen wir **noch zu alten Preisen.** Durch den Großeinkauf mit unserem Schwesterunternehmen sind wir in der Lage, Preise zu bieten, die von keiner Seite unterboten werden können. Da wir keine Agenten haben, durch die die Möbel bis zu 10 % verteuert werden, liegt es im Interesse des Käufers,

unsere Möbel-Ausstellung zu besichtigen

und sich von der Richtigkeit zu überzeugen.

Moderne Küchen, Schlafzimmer in allen Holzarten.

Einzelmöbel.

Entgegenkommende Zahlungsweise.

Herforder Möbelhaus, Inh.: Gebr. Limpinsel, Marienstraße 29.

Ein gebrauchter, doch gut erhaltener

2-3 t Lastwagen

zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe und Baujahr unter J H 11275 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bosch

anerkannte **Spezial-Werkstätte** für **„Bosch"-Magnete** Licht- und Anlasser-Anlagen **„Varta"-Batterien**

Fahrzeug-Werke Lueg Bochum.

66978

Auto Verm. 6sitz. Lim. zu Nah- und Fernfahrten. Max Leineweber, Fernruf 2497.

Metallbetten Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Private. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Bochumer Nachrichten.

Verbesserungen im Bezirks-Eisenbahnverkehr.

Viergleisiger Ausbau der Strecke Bochum—Dortmund.

Der Ausbau dieser ungemein verkehrsreichen Strecke ist von außerordentlicher Bedeutung, weil der „Engpaß" zwischen Block Prinz von Preußen und Langendreer Hbf. in vielen Fällen daran Schuld ist, daß die erforderlichen Verkehrsverbesserungen nicht in der gewünschten Weise durchgeführt werden können. Diese Strecke hat zunächst einmal den gesamten Ost—West-Verkehr aufzunehmen, der hier zusammentrifft von der rheinischen Linie über Bochum-Nord und der Bergisch-Märkischen Linie sowohl in der nördlichen Führung über Wattenscheid, als auch in der südlichen über Steele. Dazu kommt noch der überaus wichtige Nord—Süd-Verkehr von Recklinghausen, Wanne, Bochum-Nord, der bei letzterer Station eine Abknickung auf die Ost—West-Linie erfährt. Da die Züge nur in Blockabstand hintereinander verkehren können, und diese Strecke die verschiedenen Arten des Personenverkehrs — D-Züge, Eilzüge, Personenzüge — aufzunehmen hat, leuchtet ohne weiteres ein, daß die Zahl der hier verkehrenden Züge durchaus beschränkt ist. Es wird aber niemand daran zweifeln, daß eine Vermehrung der Zugleistungen immer mehr zu einer dringenden Notwendigkeit wird. Wir haben im „Bochumer Anzeiger" noch kürzlich daran erinnert, daß der Verkehr auf der rheinischen Strecke noch sehr im argen liegt. Es wäre außerordentlich wichtig, hier eine Vermehrung der Zugleistungen vorzunehmen und durch eine Berührung des Bahnhofs Gelsenkirchen - Wattenscheid und Bochum-Nord wenigstens in etwa eine Verbindung zwischen den Großstädten Bochum und Gelsenkirchen zu schaffen. Andererseits bedarf der Nord — Süd-Verkehr dringendster Ausgestaltung. Wenn die Reichsbahn dazu übergeht, im Bahnhof Wanne-Röhlinghausen ein neues Kreuzungswerk zu bauen, so scheint daraus hervorzugehen, daß sie selbst den zurzeit bestehenden Nord—Süd-Verkehr nicht als ideal betrachtet und Verbesserungen anstrebt, die die jetzige Nord—Süd-Linie in ihrem augenblicklichen Zustand nicht aufnehmen kann. Ein solcher verbesserter Nord—Süd-Verkehr darf jedoch in Bochum-Nord nicht endigen, sondern muß unbedingt über Langendreer — Witten nach Hagen und nach Fertigstellung der Linie Nord über Schwelm zum Wuppertal durchgeführt werden. Das wird aber nicht oder nur unvollkommen möglich sein, so lange nicht der viergleisige Ausbau des Teiles der Bergisch-Märkischen Linie zwischen Block Prinz von Preußen und Langendreer Hbf. erfolgt ist. Wie wir bereits in Nr. 218 mitteilten, ist man augenblicklich mit der Ausarbeitung diesbezüglicher Pläne beschäftigt, mit deren Genehmigung durch die höheren Instanzen bestimmt zu rechnen ist. Der fortgeschrittenen Jahreszeit wegen kommt eine Ausführung in diesem Jahre freilich nicht mehr in Frage, doch erfahren wir, daß die Reichsbahn zurzeit bereits über umfangreiche Länderankäufe auf Langendreerer Gebiet verhandelt. Eine durchgreifende Verbesserung tritt freilich erst dann ein, wenn der Zentralpersonenbahnhof in Bochum gebaut ist und direkte Eisenbahnverbindung mit Gelsenkirchen - Buer und Herne - Recklinghausen besteht. Da aber bei der Finanzlage der Reichsbahn in den nächsten Jahren mit der Erfüllung der berechtigten Wünsche des am dichtest bevölkerten Bezirks des Industriegebietes noch nicht zu rechnen ist, so mögen die jetzt vorgesehenen Verbesserungen immerhin als eine kleine Abschlagszahlung betrachtet werden.

---

g. **Aenderung der Linienführung bei der Bochum—Gelsenkirchener Straßenbahn.** Mit der Fertigstellung des neuen Betriebsbahnhofes an der Wiemelhauser Straße plant die Verwaltung der Straßenbahn eine Veränderung in ihrer Linienführung. Die Linie 8 soll nicht mehr die Strecke Bochum — Hattingen befahren, sondern durchgehend von Hattingen — Bochum — Herne. Damit wäre ein weiterer Schritt für eine bessere Nord—Süd-Verbindung hergestellt. Die Strecke nach Herne ist jetzt zweigleisig ausgebaut, eine bedeutende Verbesserung in der Abwicklung des Verkehrs. Unbedingt notwendig wird dann aber auch der zweigleisige Ausbau der Strecke nach Hattingen sein. Die Linie 3 soll ihre Endstelle dann nicht mehr am Südhellweg haben, sondern am Bahnhof Nord.

+ **Ausfall des Sonderzugs nach München.** Zu dem für den 23./27. September in Aussicht genommenen Verwaltungssonderzug Dortmund — München und zurück war infolge der ungünstigen Witterung die Nachfrage nach Fahrkarten so gering, daß der Zug nicht abgelassen werden kann. Die bereits gelösten Fahrkarten werden an den Fahrkartenschaltern gegen Rückgabe des Fahrpreises sofort zurückgenommen.

× **Aus der evangelischen Gemeinde Bochum-Hamme.** Die Evangelische Schulgemeinde Bochum-Hamme gedenkt am Sonntag, 25. September, in der Anstalt Overdyk ein Gartenfest mit Kindern zu veranstalten. Kaffeekarten für die Erwachsenen zu 30 Pfennig, für die Kinder zu 20 Pfennig sind bei den Vertrauensleuten zu haben. Zum Abmarsch versammelt man sich um 2 Uhr auf dem Amtsplatz. Der Rückmarsch soll um 7 Uhr mit Lampions angetreten werden. Die Zwischenstunden werden bei Spiel und ernsten Reden schnell verlaufen. Auch auf den am Mittwoch, 28. September, abends 8 Uhr, in Overdyk stattfindenden Lichtbildervortrag über die Schularbeit unserer deutsch-evangelischen Stammesbrüder in Südrußland, der überall, wo er gehalten ist, außerordentlich interessiert hat, sei aufmerksam gemacht.

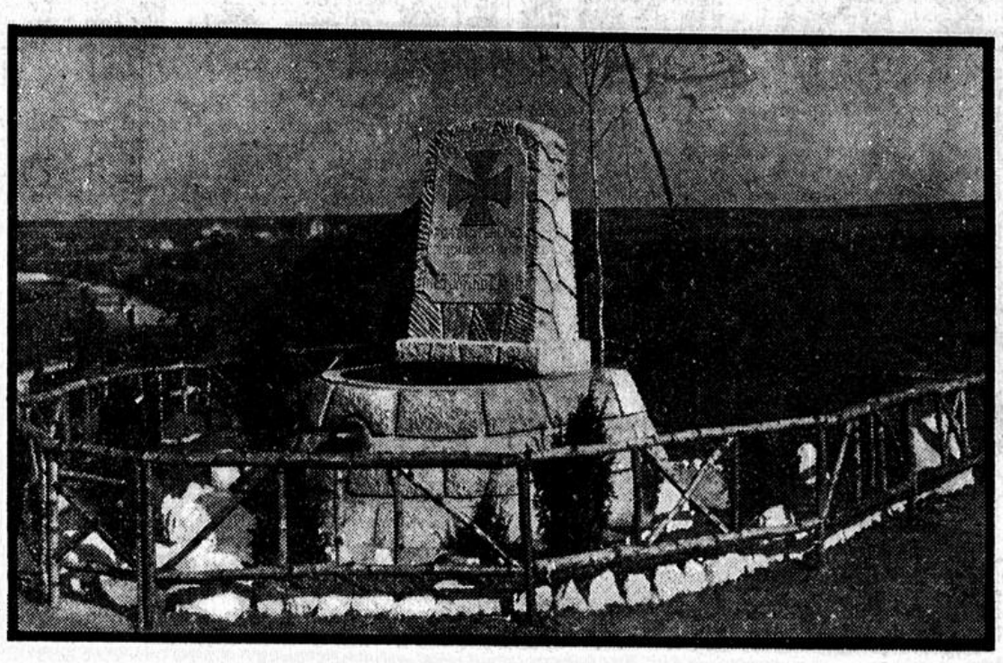
* **Evangelische Gemeinde Bochum-Weitmar.** In der Kirche werden Umarbeitungen der Wandtäfelung vorgenommen, die gleichzeitig eine Aenderung in den Ausmaßen der Gedenktafeln, die den Namen von 366 Gefallenen tragen, bedingen. Bis zum 9. Oktober können diese Arbeiten nicht beendigt werden. Deshalb hat das Presbyterium beschlossen, die Weihe der Kriegerehrung am Totensonntag in der liturgischen Feier stattfinden zu lassen. — Freitag, 30. September, abends 7½ Uhr, wird die Reisesekretärin des Bundes für weibliche Reinheit, Frau Pastor Urbschalt (Berlin einen Sittlichkeitsvortrag vor Frauen und jungen Mädchen halten. — Witwe Kienapfel in Eppendorf-Heide, Grenzstraße, feierte in voller Rüstigkeit ihren 85. Geburtstag. Der Frauenchor überbrachte ein Marmorkreuz.

br **Aus der katholischen Gemeinde Weitmar-Nord.** Neben der evangelischen Gemeinde des Stadtteils Weitmar-Nord plant auch die katholische Gemeinde dieses Stadtteils die Errichtung eines neuen Gotteshauses. Die Gemeinde mit einer Seelenzahl von etwa 3000 muß sich schon seit 16 Jahren mit einem Wirtschaftssaal zur Abhaltung ihrer Gottesdienste begnügen. In den letzten Jahren sind aber die Verhältnisse derart unhaltbar geworden, daß der Bau eines Gotteshauses eine unabwendbare Notwendigkeit geworden ist, zumal von den Bewohnern der Maarbrücke und eines Teiles von Eppendorf infolge der weiten Entfernung von den eigenen Gotteshäusern die Notkirche oft und gern besucht wird. Ein großer und geräumiger Bauplatz konnte bereits vor einigen Jahren an der Hammer Straße erworben werden. Die weitere Tätigkeit an dem Zustandekommen dieses Planes machte die Inflation zunichte. Seit etwa einem halben Jahre ist man in der Gemeinde wieder eifrig bemüht, einen Baufonds zu schaffen, um der Errichtung ihres Zieles näher zu kommen, zumal auch Pfarrvikar Schech, der Seelsorger der Gemeinde, ein eifriger Förderer der Kirchbausache ist. Um nun auch weitere Kreise in der Großstadt Bochum für die Sache zu gewinnen, veranstaltet die Gemeinde am kommenden Sonntag ein Pfarrverbandsfest. Die kirchliche Feier besteht in einer Andacht in der Notkirche. Hierauf findet ein Festzug der kirchlichen Männervereine durch die Gemeinde statt. Nachmittags und abends findet in den Saal- und Gartenanlagen der Wirtschaft Holler („Zur Engelsburg") ein Bazar statt in Gestalt eines Volksfestes. Die zum Verkauf ausgelegten Speisen und Getränke sind Stiftungen edler Geber. Der Kirchenchor „Cäcilia" unter Leitung von Lehrer Simon wird das Fest verschönern helfen.

* **Statistisches aus dem kirchlichen Leben Westfalens.** Generalsuperintendent D. Zoellner (Münster) erstattete kürzlich auf der Provinzialsynode zu Soest Bericht über das kirchliche Leben Westfalens seit der letzten Provinialsynode 1925, aus dem wir folgendes entnehmen: Zu den bestehenden 480 Kirchengemeinden mit 685 Pfarrstellen sind die beiden Gemeinden Winterberg und Grevenbrück hinzugekommen; 16 neue Pfarrstellen sind gegründet, viele Anträge konnten bisher nicht zum Ziele führen. In Westfalen gibt es 16 höhere Schulen, die stiftungsgemäß evangelisch sind. Günnigfeld, Lengerich (Hohne) und Hiltrop, Bork-Selm (Notkirche), Mengede baute einen Betsaal, Langerfeld, Dahl, Vorhalle und Westhofen Gemeindehäuser, Pfarrhäuser wurden errichtet in Winterberg, Herford, Datteln, Bottrop, Suderwich, Langerfeld (ref.), Wetter, Hagen (Altenhagen). Lippstadt erweiterte umfangreich sein Krankenhaus.

** **Die Fleischvergiftungen in Weitmar.** Das Rätsel über die Infizierung des Hackfleisches, dessen Genuß zur Erkrankung von 32 Personen führte, hat die amtliche Untersuchung nicht zu lösen vermocht. Andere Personen, die auch Hackfleisch von dem betreffenden Schlachttiere bekommen haben, sind nicht erkrankt. Eigenartig ist immerhin, daß die Erkrankungen sich über mehrere Straßen erstrecken. Ob, wie man vermutet, eine Verbreitung von Krankheitsstoffen durch Mäuse vorliegt, läßt sich nicht beweisen. Das geschlachtete Vieh war einwandfrei, auch in der Metzgerei war nichts zu beanstanden. Man kann nur immer wieder vor dem Genuß rohen Hackfleisches warnen. In dieser Jahreszeit ist Fleisch ohnehin leicht der Zersetzung durch Bakterien ausgesetzt, man sollte daher doppelt vorsichtig

Das Hacketäuer-Denkmal in Cerny.



Gleich bei Kriegsausbruch wurde in Bochum das Reserve-Infanterieregiment Nr. 16 (Hacketäuer) gebildet; am 5. August 1914 wurde es vom Bahnhof Nord aus nach der Senne befördert, von dort am 11. August nach der Westfront. Die Stärke des Regiments betrug 85 Offiziere und 3218 Mann. Es wurde der 2. Armee (Generaloberst v. Bülow) zugeteilt. Erster Kommandeur war Oberstleutnant Siegener (jetzt Generalmajor a. D.). Am 24. August bezog das Regiment Stellung vor Meubeuge. Am 6. September ergab sich das Fort Bouissois dem Oberst Siegener; nach weiteren Kämpfen fiel Maubeuge. Am 13. August wurde der Vormarsch auf St. Quentin angetreten. Bei Cerny hatte das Regiment die schwere Aufgabe, den Ansturm des verstärkten Feindes in der Schlacht an der Aisne aufzuhalten und die Lücke zwischen den Armeen v. Bülow und v. Kluck auszufüllen. Es war ein äußerst schwerer Kampf, der viele Opfer forderte. Hinter den Stellungen bei Cerny wurden die Toten auf einem angelegten Friedhof bestattet, der mit dem oben abgebildeten Denkmal geschmückt wurde. Das Eiserne Kreuz umgibt die Inschrift: „Hacke tau, et geiht dört Vaterland." Friedhof und Denkmal sind in den späteren Kämpfen vom Erdboden verschwunden. Bis zum 29. Januar lag das Regiment auf den Höhen von Cerny, dann bezog es Stellung bei der Craonner Höhe bis zum 29. Oktober 1915. Ununterbrochen stand es 15 Monate in der Front, dann kam es bei Maubeuge in Ruhestellung. Am 24. September aber schon rückte es wieder an die Front und hatte schwere Kämpfe zu bestehen; noch schwerere, als es bis zum Dezember 1916 vor Verdun eingesetzt wurde. Auch das Jahr 1917 sah das Bochumer Regiment in harten Kämpfen an der Champagne. 1918 nahm es an der großen Offensive auf Soisson teil; 1918 mußte es mit der deutschen Armee den Rückzug antreten bis Sedan. Nach Abschluß des Waffenstillstandes blieb das Reserve-Infanterieregiment Nr. 16 als letzte Formation in ständiger Fühlung mit dem nachrückenden Feinde; am 5. Dezember überschritt es als letztes geschlossenes Regiment bei Koblenz den Rhein, wurde nach Gießen verladen und kam am 18. Dezember 1918 in der Heimatstadt Bochum an; in der Feldsieperschule wurde es demobilisiert. Die Tradition des ruhmreichen Regiments zu bewahren, hat sich der Verein des Reserve-Infanterieregiments Nr. 16 (Hacketäuer) Bochum und Umgegend zur Aufgabe gemacht.

Winke für Eisenbahnreisende.

Eine gute Eisenbahnverbindung Ruhrrevier — Wuppertal und umgekehrt wird durch das Eilzugpaar 160/159 (Essen-Hbf. — Steele-Hbf. — Remscheid — Steele-Hb. (Essen-Hbf.) über Vohwinkel — Elberfeld-Hbf. — Barmen-Hbf. Lennep hergestellt. Eilzug 160 verläßt Steele-Hbf. um 18 Uhr 30, Kupferdreh an 18 Uhr 39, Langenberg (Rhld.) an 18 Uhr 48, Neviges an 18 Uhr 57, Vohwinkel an 19 Uhr 13, Elberfeld-Hbf. an 19 Uhr 24, Barmen-Hbf. an 19 Uhr 32, Barmen-Rittershausen an 19 Uhr 38, Lennep an 20 Uhr 03, Remscheid-Hbf. an 20 Uhr 10. In Vohwinkel hat E 160 Anschluß an E 136, ab 19 Uhr 17, über Ohligs-Opladen nach Köln-Hbf., an 20 Uhr 08 und an den B. P. 334, ab 19 Uhr 37, nach Düsseldorf-Hbf., an 20 Uhr, und Neuß — M.-Gladbach — Aachen. Nur für die Bewohner Bochums ergibt sich gerade kein besonders günstiggelegener Anschluß an den E 160. Wer diesen Eilzug zu erreichen wünscht, muß schon mit dem Personenzug 330, Bochum-Hbf. ab 17 Uhr 36, nach Steele-Hbf., an 17 Uhr 51, fahren, wo der Aufenthalt dann noch geschlagene 39 Minuten währt. Kein Wunder, wenn wegen ungünstiger Anschlüsse die Besetzung der Züge oftmals zu wünschen übrig läßt. Die Reichsbahn sollte es sich überhaupt mehr angelegen sein lassen, die Zuganschlüsse auf allen im Ruhrrevier vorhandenen kleinen, großen und mittleren Uebergangsstationen gründlich zu verbessern. — Eilzug 159 fährt von Remscheid-Hbf. um 7 Uhr 42, Lennep 7 Uhr 50, Barmen-Rittershausen 8 Uhr 09, Barmen-Hbf. 8 Uhr 15, Elberfeld-Hbf. 8 Uhr 23, Vohwinkel 8 Uhr 33, Neviges 8 Uhr 48, Langenberg (Rhld.) 8 Uhr 56, Kupferdreh 9 Uhr 05, Steele-Hbf. an 9 Uhr 15. Anschlußzug: Steele-Hbf. ab 9 Uhr 18, Bochum-Hbf. an 9 Uhr 34. Im letzteren Falle erfolgt die Weiterfahrt nach Bochum weit schneller. In Vohwinkel nimmt E 159 die Reisenden vom E 63, an 7 Uhr 49, von Ohligs, Opladen, Köln-Hbf. und E 345, an 8 Uhr 20, von Düsseldorf-Hbf. und Erkrath auf.

Im kommenden Winterfahrplan sind die Personenzüge 343, Essen-Hbf. ab 22 Uhr 17, Krayn-Süd 22 Uhr 25, Wattenscheid 22 Uhr 33, Bochum-Hbf. an 22 Uhr 41, und 340, Bochum-Hbf. ab 22 Uhr 59, Wattenscheid 23 Uhr 07, Krayn-Süd 23 Uhr 15, Essen-Hbf. an 23 Uhr 22, aus Triebwagen bestehend, beibehalten. Pz. 343 nimmt in Essen-Hbf. die Fährgäste des Pz. 285 aus der Richtung M.-Gladbach für Krayn-Süd und Wattenscheid auf und hat in Bochum-Hbf. wiederum Anschluß an den erwähnten Pz., so daß er auch als Zubringer bezeichnet werden darf. Pz. 340 befördert ab Bochum-Hbf. die Reisenden des Pz. 266, an 22 Uhr 55, die von Dortmund, Witten-West und Langendreer kommen, in der angegebenen Weise weiter und hat in Essen-Hbf. ebenfalls wieder Anschluß an denselben Zug. Auch Pz. 340 obliegt somit ebenfalls eine vermittelnde Tätigkeit zwischen Bochum-Hbf., Wattenscheid, Krayn-Süd und Essen-Hbf. Zum besseren Verständnis sei noch erwähnt, daß die Pz. 285 und 266 von Essen-Hbf. bezw. Bochum-Hbf. über Steele-Nord verkehren.

Die große Preisaufgabe
des
‚Bochumer Anzeiger'
wird den Leserinnen und Lesern eine interessante Anregung bringen, zumal ansehnliche Preise winken. Sie
erscheint am 24. September.

DER SCHLITTSCHUH-LÄUFER

DETEKTIVROMAN
VON
PAUL ROSENHAYN.

5)

„Um Gotteswillen," besänftigte der Detektiv die Erzürnte. „Ich wollte Ihren Herrn Vater nicht beleidigen. Ich sehe, daß es Grenzen gibt, über die hinaus man mit einer Norwegerin nicht gehen kann, ohne es mit ihr zu verderben."

„Ich bin gewiß nicht prüde. Aber es ist geradezu absurd, meinen Vater in derartige illegitime Beziehungen zu einer Frau zu bringen."

„Weiter wollte ich nichts wissen. — Ihr Herr Gemahl kam mit dem letzten Zuge, nicht wahr?"

„Ja."

„Der um halb eins den Westbahnhof verläßt und um halb zwei in Sollihögda ist?"

„Ganz recht. Ich freute mich sehr auf die Rückkehr meines Mannes, denn er hatte mir versprochen, Verschiedenes für mich in Oslo einzukaufen: Seife, Parfums und dergleichen."

„Sie wachten noch, als er kam?"

„Ja."

„Wann war das?"

„Gegen dreiviertel zwei. Er brachte einen ganzen Arm voll mit: nicht nur Seife und Parfums und Seide — auch ein ganzes Pfund Konfekt und kandierte Früchte, die ich für mein Leben gern esse. Dann erzählte er mir von dem lustigen Nachtleben in Tostrupgaardens-Cafés; dabei kamen wir in vergnügte Stimmung und er holte eine Flasche Sekt aus dem Keller. Dann plauderten und tranken wir. Brinjulf erzählte ein paar lustige Geschichten, die er in Oslo gehört hatte — denn Sie können sich denken, wenn so ein Rudel Herren aus aller Welt zusammenkommen — —"

„Hörten oder sahen Sie in dieser Nacht noch irgend etwas Ungewöhnliches?"

„In dieser Nacht? Nein, Mr. Jenkins. In dieser Nacht habe ich so fest geschlafen wie seit langem nicht. Das macht wohl der ungewohnte Sekt. Ich weiß nicht, wann ich eingeschlafen bin und ich wäre auch sicher noch nicht erwacht, wenn nicht der Diener mir die Botschaft vom Verschwinden meines Vaters gebracht hätte."

Die beiden gingen langsam die Lillegabe hinunter, dem Waggerydschen Herrenhause zu.

Brinjulf Jarl kam ihnen entgegen. „Nichts," sagte er niedergeschlagen. „Ich habe überall gefragt, kein Mensch hat ihn gesehen."

Die drei gingen in die Villa Waggeryd. Mit unruhig flackernden Augen kam ihnen der Diener entgegen. „Es ist alles wi everh:xt," sagte er. „Niemand weiß etwas — ich habe nach verschiedenen Seiten telephoniert!"

In diesem Augenblick kamen stampfende Schritte über den Kies des Gartenweges. Die Türglocke ging; der Diener öffnete.

Zwei Arbeiter standen in der Tür. Ihre Gesichter waren starr und ernst. Der ältere von den beiden sagte, indem er die Mütze abnahm und sie in der Hand drehte:

„Wir haben ihn gefunden. Er liegt tot im See!"

III.

Die Goldregenbüsche an der Ostseite des Sees standen dicht und regungslos und ließen ihre langen Blätterdolden tief in das Wasser hängen. Die Landschaft wölbte sich in sanfter Krümmung; rechts säumte ein Erlenbruch den Horizont; zwischen den dunklen Bäumen leuchtete das Grün der Schneeballsträucher. Auf dem Boden wucherten Pfennigkraut und Hopfen, die wie eine grüne Matte gegen das stille Dunkel des Waldes standen.

An dieser Stelle ragte das Ufer landzungenartig in den See hinein. Rechts und links wucherte Schilf; dazwischen standen die langen, schmalen Blätter der Schwertlilie; hier und da drängten Wasserschierling und Merk ans Licht der Sonne.

Unter der Rotbuche, die die Landzunge in zwei fast gleiche schmale Hälften teilte, standen zwei Männer. Sie blickten den Näherkommenden mit jener ruhigen Sachlichkeit entgegen, die den Nordländer auszeichnet und die der Fremde so leicht für Gefühlslosigkeit hält.

Man hatte den Toten ans Ufer gezogen und ihn sanft in die blühende Rosmarinheide gebettet. Irgend jemand hatte ihm ein Tuch über das Gesicht gebreitet; aus seiner Kleidung sickerte das Wasser auf den Erdboden und das weiße Oberhemd war verquollen und unkenntlich wie ein grobes Tuch.

Joe Jenkins trat näher; er winkte Jarl und seiner Frau, ihm zu folgen. Die Ueberbringer der Unglücksnachricht blickten sich an und blieben in einiger Entfernung von dem Toten stehen.

Der Detektiv nahm das Taschentuch vom Gesicht des Ertrunkenen. Die beiden schauerten zusammen.

„Haben Sie ihn so gefunden?"

Die beiden Wächter sahen den Fragenden erstaunt an. „Gewiß, mein Herr," antwortete der eine von ihnen verständnislos. „Wir haben ihn ans Land gezogen; weiter haben wir nichts getan."

„Herr Waggeryd ist, wie ich sehe, ohne Hut und Mantel."

Die Anwesenden stießen einen Ruf des Erstaunens aus.

Der Arbeiter zuckte die Achseln: „Ich kann Ihnen nicht mehr sagen: wir haben ihn so gefunden und uns nicht von der Stelle gerührt."

Joe Jenkins nickte. Er beugte sich nieder und bog das Heidekraut auseinander. Er untersuchte den Boden sorgfältig und ging ein paarmal mit genau gleichförmig abgemessenen Schritten die kleine Landzunge auf und ab.

Dann schritt er weiter, immer die Augen auf den Boden geheftet, als ob er eine Spur verfolgte, am Ufer entlang, hart an der Grenze, an der sich Schilf und Erde schieden.

Jarl holte ihn mit ein paar kurzen Schritten ein. „Was bedeutet das, Mr. Jenkins?" fragte er kopfschüttelnd. „Ohne Hut und Paletot? Das sieht fast aus wie — —"

Der Amerikaner machte eine abwehrende Bewegung mit der Linken und deutete auf eine kleine dichte Schilfkolonie, die halbinselförmig ins Wasser hineinragte und sich wie eine Fortsetzung des Erdreichs mit Gras und Unkraut vermischte.

Jarl folgte mit dem Blick der angedeuteten Richtung und stieß einen Ruf des Erstaunens aus.

In dem hohen Schilf lagen Hut und Mantel.

Der Detektiv watete unbekümmert um Beinkleider und Stiefel durch das moorige Wasser und erschien gleich darauf mit den beiden Kleidungsstücken wieder am Ufer.

„Sind das der Hut und Mantel Ihres Schwiegervaters?"

„Ja."

„Hm."

„Wie erklären Sie sich das, Mr. Jenkins?" fragte Jarl, während die beiden nach der kleinen Landzunge zurückgingen. „Er hat also Hut und Mantel ausgezogen, bevor er ins Wasser ging. Das sieht doch akkurat so aus, wie reifliche Ueberlegung. Oder nennen wir das Kind schon beim rechten Namen: wie Selbstmord!"

Joe Jenkins wiegte die Achseln.

Thora Jarl kam den beiden entgegen. Ihr Blick fiel auf die Kleidungsstücke und ihre Augen füllten sich mit Tränen.

„Er hat Hut und Mantel vorher abgelegt," sagte Jarl erklärend. „Aber wieso um alles in der Welt ist er vorher am Ufer weitergegangen und hat die Gegenstände ins Schilf geworfen, an eine ganz andere Stelle? Das geht über mein Begriffsvermögen."

„Mein Vater war zwar in allen Dingen sehr ordentlich," nickte Thora Jarl, „aber selbst, wenn ich einen freiwilligen Tod annehmen wollte — nein, so übertrieben gewissenhaft hätte er wohl doch nicht gehandelt. Aber auch im übrigen — ein Selbstmord ist ausgeschlossen. Mein Vater hatte wahrlich keinen Grund, das Leben von sich zu werfen."

Der Detektiv hatte ein paar Worte auf ein Blatt seines Blockes geschrieben. „Hier — bringen Sie das zum Gemeindevorsteher." Damit riß er den Zettel heraus und gab ihn einem der Arbeiter. „Und nun muß ich Sie bitten, mich einen Augenblick allein zu lassen, meine Herrschaften. Ich möchte den Toten untersuchen: daraufhin, ob Spuren irgendeines Verbrechens an ihm zu entdecken sind."

(Fortsetzung folgt.)

Mit dem Raketenluftschiff zum Mond und zu den Sternen.

Das ist das Vorhaben, das ein ehemaliger Fliegeroffizier im Weltkrieg, der Astronom, Techniker und Philosoph Max Valier in München, verwirklichen will. In Wort und Schrift wirbt er für diesen, zurzeit noch phantastisch erscheinenden Plan, um die Mittel aufzubringen für die Versuche, die er in der Köln-Rottweiler Sprengstoff-Fabrik anstellen darf, um ein Explosivgemenge herzustellen, das der Rakete die Antriebskraft gibt, über den Punkt hinauszukommen, wo die Anziehungskraft der Erde aufhört, und so in den unendlichen Weltenraum vorzustoßen. Im Kaufmännischen Verein, der gestern abend den ersten, außerordentlich stark besuchten Vortragsabend im großen Saale des evangelischen Vereinshauses abhielt — der Vorsitzende Schubert begrüßte in freundlichen Worten die alten und die neuen Mitglieder der stark angewachsenen Vortragsgemeinde — entwickelte der sympathische Redner seine auf strenger Wissenschaftlichkeit aufgebauten Ideen. Wir müssen im Zeitalter der technischen Entwicklung alles für möglich halten! Die Erde wird zu klein, der Menschengeist muß sich die Gestirne erobern! Valier will aus dem Kleinflugzeug das Raketen - Raumluftschiff entwickeln, ganz systematisch. Zunächst soll es mit Raketen eine Geschwindigkeit entwickeln, daß es in 80 000 Meter Höhe in nur fünf bis sechs Stunden den Erdkreis umfliegt, dann soll die Geschwindigkeit auf 11 182 Meter in der Sekunde gebracht werden, um so in den luftleeren Raum zu gelangen. Erstes Ziel der Mond. Sobald der Schwerpunkt der Erde verlassen ist, befinden sich die Insassen des Luftschiffes in der Schwebe. Natürlich ist das Raumschiff besonders geschützt gegen uns unbekannte Strahlen und an Sauerstoff und Lebensmitteln fehlt es den Passagieren nicht. Dann steuert man auf den Mond zu, wird von diesem angezogen und landet. Besieht sich die Sache und fährt zurück zur Erde, was viel leichter ist als umgekehrt. Glücken die Versuche, wird der Mond annektiert, denn er hat ungeheure Energien, deren Auswertung Milliardenwerte bedeutet. Dann dient der Mond als Sprungbrett, um zu den Planeten unseres Sonnensystems, zu den Fixsternen, zu gelangen. Dieses letztere Vorhaben bezeichnet Valier selbst noch als Phantasie. Aber es ist ihm hoher Ernst mit der Entwicklung des Raketenluftschiffes, das bisher ungeahnte Höhen und Weiten durchmißt und wohl auch in späterer Vervollkommnung und wenn sich die geeigneten Piloten (Valier selbst und ein anderer Flieger wollen bereit dazu sein) daran gewöhnt haben, den Vorstoß zum Monde wagen könnte. Der kühne Gedankenreichtum des Vortragenden, sein großes Wissen und sein Glaube an Deutschlands Pioniertätigkeit bestrickten; mit angespanntester Aufmerksamkeit lauschten ihm die Hunderte Zuhörer. Gern mag man ihm zu seinem Versuche, den brauchbaren Typ für die Ausführung der großen Ideen in wissenschaftlicher Arbeit zu entwickeln, ein „Glückauf" wünschen. Deutscher Arbeitswille und deutscher Geist wollen Unerhörtes vollbringen; mags heute noch Utopie scheinen, so kann doch übermorgen ein guter Fortschritt erreicht sein auf dem Wege, dem Menschengeschlecht ungeahnte Möglichkeiten zu eröffnen. Reicher Beifall lohnte den wagemutigen Pionier, dem es auch an materieller Unterstützung nicht fehlen möge, für seinen durch zahlreiche plastische Lichtbilder bereicherten Vortrag.

---

sein. Erfreulich ist, daß alle Erkrankten auf dem Wege der Besserung sind und daß keine Person durch Ansteckung krank geworden ist. Zu Beunruhigungen, die durch die umlaufenden Gerüchte reiche Nahrung fanden, liegt kein Anlaß vor.

g. **Landgemeindetag West und Gasfernversorgung.** Eine Vorstandssitzung des Preußischen Landgemeindetages West, Bezirkstag Arnsberg, beschäftigte sich mit der am 11. August in provisorischer Form als G. m. b. H. förmlich gegründeten, von der A.-G. Kohleverwertung abzuzweigenden, sich über die Provinz erstreckenden rein kommunalen Gasverteilungs-Gesellschaft für die Gasversorgung Westfalens. In dem von Amtmann Thiel (Blankenstein) erstatteten Bericht wird empfohlen, das Gebiet der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen, die mit 40 Prozent an der G. m. b. H. beteiligt sind, einstweilen noch der freien Bewegung der Gemeinden und der V. E. W. zu überlassen. Es sei ein Erfordernis der Klugheit, daß die Gemeinden, denen etwa Gas-Durchleitungsanträge von dritter Seite vorliegen, vorerst keinerlei Wegerechte aus der Hand geben. Des Ferneren wurde in der Sitzung die eigentümliche Leistungsschwäche, in der sich die Landesbank der Provinz Westfalen seit etwa einem Jahre, insbesondere aber seit mehreren Monaten befindet, kritisiert.

g **Prüfungen bei der Friseur-Zwangsinnung.** Am Montag nachmittag hatten sich in der Bürgergesellschaft 26 Lehrlinge des Friseurberufes zur Ablegung ihrer Gesellenprüfung eingefunden. Außer dem Obermeister der Innung waren der Berufsschuldirektor Cramer und der Gewerbeoberlehrer Klosterberg anwesend. Die theoretische Prüfung nahm Gewerbeoberlehrer Klosterberg vor. Die praktische Prüfung leitete der Obermeister. Sehenswert waren auch die Gesellenstücke in den Haararbeiten.

* **Sammeltag für die Arbeiter-Samariter.** Da der erste Sammeltag am 26. Juni total verregnet war, wurde dem Arbeiter-Samariter-Bund, Kreis 18 (Westfalen), am 25. September vom Oberpräsidenten der Provinz Westfalen noch ein Sammeltag genehmigt. Auch die Arbeiter-Samariter-Kolonne Groß-Bochum (Bochum, Altenbochum, Bergen, Weitmar und Hordel) wird sich an der Sammlung beteiligen und mögen sich recht viele Sammlerinnen melden. Sonntag, 25. September, werden dann morgens 8 Uhr bei Speßhardt, Herner Straße 11, die polizeilich gestempelten Ausweise und Armbinden sowie Blumen, Karten und die Sammelbüchsen an die Sammler ausgegeben. Die Sammler haben freie Fahrt auf den Straßenbahnen. Die Kolonne Groß-Bochum richtet an alle Einwohner die Bitte, diese Sammlung in weitherziger Weise zu unterstützen. Nur die mit Ausweis und Armbinde versehenen Sammler sind berechtigt, Spenden anzunehmen.

* **Neues Bochumer Telephon-Register.** Die Fernsprechteilnehmer, deren Anschrift und Anschlußnummer sich geändert hat oder die dem Ortsnetz neu angeschlossen worden sind, mögen dies dem Verlag des Bochumer Telephon-Registers für die demnächst erscheinende neue Ausgabe sofort mitteilen. Die Eintragung ist kostenlos. Allen eingetragenen Fernsprechteilnehmern wird das Buch auch diesmal in der gewohnten Weise unentgeltlich zugestellt. (Siehe Anzeige.)

* **Taubensperre.** Nach der für die Provinz Westfalen geltenden Polizeiverordnung vom 16. Mai 1928 ist für die Herbstsaatzeit der Monat Oktober als Sperrzeit für Tauben festgesetzt. Die Taubenbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie verpflichtet sind, in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober ihre Tauben so einzusperren, daß ein Ausfliegen auf die Felder nicht möglich ist. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

* **Brand in Hordel.** Auf der Hüllenbachstraße geriet die der Zeche „Hannover" gehörende Scheune in Brand. Mit zwei Schlauchleitungen bekämpfte die herbeigerufene Brandwache das Feuer. Das Wasser mußte aus dem Emscherbach gepumpt werden. Es verbrannten die in der Scheune lagernden Roggenvorräte und ein Teil des Dachstuhls. Fast zwei Stunden hatte die Wehr mit dem Brande zu kämpfen. Die ebenfalls mitwirkende Hannoversche Zechenwehr blieb als Brandwache zurück. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden.

z **Reicher Birnensegen im Ruhrtal.** Die Hänge der Ruhrberge zeigen erstes Herbstgold. In den Obstgärten wird in diesen Tagen die Ernte geborgen. Dieser Sommer brachte den Orten an der Ruhr und den ländlichen Gemeinden vor den Toren der Industrie-Großstadt wie Eppendorf, Höntrop, Linden-Dahlhausen und Munscheid einen besonders reichen Birnensegen. Mächtige Bäume gibt es noch da, die weit über das Dach des kleinen Kotten oder Bauernhäuschens hinausragen. Es sind Bäume darunter, von denen an einzelnen eine Ernte von zehn und mehr Zentnern Birnen zu erwarten ist. Nicht in jedem Jahre ist es so. Die Apfelbäume, von denen es ohnehin nicht allzuviele im Ruhrtal gibt, sind diesmal nicht so reich behangen, ebenso die Pflaumenbäume nicht.

× **Reichszentrale für Heimatdienst, Landesabteilung Industriegebiet.** Nachdem die Bücherei der Landesabteilung durch eine ganze Reihe wertvoller Werke ergänzt worden ist, soll sie auch über Essen hinaus durch Einrichtung eines Verleihbetriebes für die Mitarbeiter und Vertrauensleute nutzbar gemacht werden. Die Leihfrist beträgt durchschnittlich 4 Wochen. Das entliehene Buch muß in unbeschädigtem Zustande mit Rücksicht auf den nächsten Entleiher zum Abgabetermin portofrei der Landesabteilung wieder übersandt werden.

× **Zusammenschluß der Möbelvertreter.** Ein „Reichsverband Deutscher Möbelvertreter" ist in einer zahlreich besuchten Tagung der Möbelvertreter gegründet worden, die anläßlich der Berliner Möbelmesse am 19. September in Berlin stattfand. Zum Vorsitzenden wurde Wilhelm Erdmann, Berlin, gewählt. Die Geschäftsstelle ist beim Zentralverband Deutscher Handelsvertreter-Verein, Berlin NW. 7, Georgenstraße 47, eingerichtet.

ms **Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V. in Stuttgart.** Bereits in Nr. 215 unserer Zeitung haben wir kurz über den Verbandstag berichtet. Der Montag brachte zwei Vorträge zu dem Thema Frau und Arbeit. Frau Dr. Else Schilfarth behandelte in ihrer „Psychologie der berufstätigen Frau" die genannte Frage in einer vollblütig warmen, von tiefem Menschentum getragenen Weise. Von einem zentralen Punkt aus sieht sie und löst sie die Problematik, die der Frau aus einer freiwilligen oder aufgezwungenen Berufstätigkeit erwächst, nämlich von dem Gesichtspunkt, daß das innerste Wesen des Weibes die Mütterlichkeit sei. Pflegende, hegende, fruchtbare Ganzheit, die Beruf und Leben als Einheit in sich trägt, beides nicht unverbunden nebeneinander hergehen lassen kann und immer zur Synthese, zur Eingliederung der Teilarbeit in den Gesamtrahmen strebt. Intelligenz, Umsicht, Entschlossenheit stehen ihr ebenso gut wie dem Manne zur Verfügung, aber der geschlechtliche Einschlag, ihr Andersein als der Mann, das zugleich Brunnenkammer ist ihrer Kraft und ihres Glücks und Grundbedingung aller Kultur — bewußt muß darum dieses Weibsein gepflegt werden —, das zwingt zu andersartigem Verhalten in der Berufsarbeit und zu weit vorsichtigerer Auswahl ihres Betätigungsfeldes. Der zweite Vortrag: Arbeitsmethoden, ihre Wirkungen für die Frau in Industrie und Handel" von Frau Frida Habricht, Frankfurt a. M., schnitt die mehr technischen, noch absolut ungeklärten Fragen der Verwendung von Büromaschinen und deren Auswirkung auf Gesundheit und Psyche der weiblichen Angestellten an. Die erste Vorsitzende, Frau Katharina Müller, gab den Jahresbericht. Trotz der großen Wirtschaftskrise von 1925/26 hat sich der Mitgliederbestand von 1924 (67 547) annähernd halten können. Das Jahr 1927 brachte einen Anstieg auf 70 033 Mitglieder Mitglieder und zeigt so den Frauenverband, der seiner Natur nach mit erheblichem Mitgliederwechsel zu rechnen hat, auf aufsteigender Linie. Die große Stellenlosigkeit der letzten Jahre, die z. B. im April 1926 10 % der Mitglieder erfaßte, führte zur starken Inanspruchnahme der verbandlichen Stellenlosen-Unterstützung. 1926 nahm diese einen Umfang von insgesamt 174 175 RM. an. Die Arbeitsvermittlung des Verbandes, sein Rechtsschutz, seine Arbeiten auf Wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiet, seine Versicherungseinrichtungen — neu entstanden ist eine vorbildliche Versicherung gegen Alter und Arbeitsunfähigkeit —, sein Bildungswesen, seine Jugendarbeit, seine Arbeit im öffentlichen Dienst, alles das hatte ausgesprochene Erfolge zu verzeichnen und schaute zurück auf angestrengteste Arbeit und Bemühungen im Dienste der Mitglieder.

** **Herbst.** Am 24. September, um 2 Uhr morgens, überschreitet die Sonne in ihrer scheinbaren Jahresbahn mit ihrem Mittelpunkt den Himmelsäquator, um fortan für sechs Monate über der südlichen Himmelskugel zu verweilen — der astronomische Herbst beginnt. In Wirklichkeit ist es längst herbstlich, nachdem es einen richtigen Sommer nur wenige Wochen gegeben hat. Man kann über den vergangenen Sommer bereits ein abschließendes Urteil fällen, und diese Zensur fällt nicht sonderlich günstig aus. Sie lautet dahin, daß der Sommer im Mittel zwar ungefähr normal warm, aber sehr unbeständig und sehr reich an Regenfällen und katastrophalen Gewittern war. In Bezug auf den Niederschlagsreichtum gaben die drei Monate einander kaum etwas nach; die Regenmengen waren mit ganz vereinzelten Ausnahmen weit größer, als sie normalerweise zu erwarten sind, und sie betrugen vielfach das Doppelte, ja sogar das zweieinhalbfache der normalen Mengen. Außer heftigen Gewittergüssen kamen auch sehr ergiebige Landregen vor, sodaß in manchen Gebieten beträchtliche Schäden an den Feldfrüchten entstanden. Was die Temperatur anbelangt, so war der Juni so gut wie überall zu kalt, an der westlichen und mittleren Ostseeküste bis zu 3½ Grad. Nur im äußersten Süden und in Oberschlesien lag das Monatsmittel eine Kleinigkeit über dem Normalwert. Der Juli sowohl wie der August dagegen hatten meist kleine positive Abweichungen vom langjährigen normalen Mittel; beträchtlich wärmer, bis zu 2½ Grad, war es nur in Ostpreußen, wogegen der August im Nordwesten und in Oberschlesien um etwas mehr als 1 Grad zu warm gewesen ist. Will man auf Grund langjähriger Erfahrungen aus dem Verlauf dieses Sommers Schlüsse auf Herbst und Winter ziehen, so wird man sagen können, daß die Wahrscheinlichkeit für einen mäßig milden Winter spricht, der nach mäßig warmen Sommern in der großen Mehrzahl der Fälle zu erwarten ist. Wann die große Feuchtigkeit und Menge an Niederschlägen, die das ganze Jahr charakterisiert, enden wird, das läßt sich nicht absehen; von Menge und Häufigkeit des Niederschlags wird im wesentlichen der Charakter des Herbstes bestimmt werden. Der vermutlich kommende mäßig milde Winter wird sicherlich auch einige kürzere Perioden strenger Kälte bringen, deren Eintritt eher im Januar und Februar als im Dezember erwartet werden kann. Bestimmtes läßt sich darüber freilich nicht sagen, und man wird nur damit rechnen können, daß der kommende Winter nicht so mild werden wird, wie die vergangenen drei Winter gewesen sind, von denen der letzte und drittletzte überdies ungewöhnlich schneearm gewesen sind.

** **Verkehrsunfälle.** Donnerstag morgen 9½ Uhr ereignete sich auf der Präsidentstraße am Ausgang der Zeche „Präsident", ein Autounglück. Ein mit Kohlen beladenes Lastauto der Gewerkschaft „Brunhilde" fuhr beim Nehmen der Kurve von hinten in den Hof des Betriebsführers S., Präsidentstraße 28. Die Einfriedigungsmauer wurde eingestoßen und fiel in einer Länge von drei Metern unter lautem Getöse zusammen. Der Wagen kam mit den Hinterrädern in den tiefer gelegenen Hühnerhof zu stehen. Der Materialschaden ist bedeutend. — Am 21. September gegen 7¼ Uhr wurde auf der Kanalstraße das Fuhrwerk eines Gemüsehändlers von einem überholenden Lastkraftwagen zur Seite geschleudert. — Auf der Johanniterstraße ist am 21. September gegen 11 Uhr 50 ein Lastkraftwagen mit einem Fuhrwerk zusammengestoßen. Der Lastkraftwagen wurde beschädigt. Personen wurden in beiden Fällen nicht verletzt.

Die Citybildung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet

Die Bildung einer Zentralisation aller wirtschaftlichen Betriebe geschah in jeder Stadt unter gleichen Voraussetzungen und in gleicher zeitlicher Folge. Nachdem etwa um das Jahr 1910 herum die Eingemeindungsbestrebungen zum Stillstand kamen wurde auch das Werden der City die Umwandlung des Wohnviertels in ein Geschäftsviertel, anderen Gesetzen unterworfen. Es hatte sich den schwankenden Gesetzen der Eingemeindungspolitik anzupassen und wurde gezwungen, speziell in jenen Städten, deren Existenz mit

einer sprunghaften Veränderung des Stadtbildes

zusammenhing, mehr oder weniger natürlich zu verlaufen. Die Beseitigung der Verkehrserschwerungen, der Durchbruch von Stadtteil zu Stadtteil, die Verbesserung der Verbindungsmöglichkeiten, die von Stufe zu Stufe zuerst durch die merkantilistische, dann durch die freihändlerische und zuletzt durch die vertragsmäßige Handelspolitik beeinflußt wurden, verlangen die Aufhebung der mittelalterlichen Kleinbetriebe und eine Konzentration der gewerblichen Großbetriebe. — Das erste Stadium der Citybildung zeigte alle Schattenseiten, die durch eine, noch nicht systematisierte Anhäufung der wirtschaftlichen Faktoren bedingt wurden. Erst der letzten Zeit blieb es vorbehalten, die Großstadtwerdung innerhalb einer modernen Kommunalzone zu differenzieren. —

Eine Rundfrage bei den verschiedenen Städten des rheinisch-westfälischen Industriegebiets ergibt folgendes Bild:

Bochum.

Die Stadt hat eine mehr als tausendjährige Vergangenheit. Sie bildete sich am Schnittpunkt zweier Hellwege. Bis um die Mitte des vorigen Jahrhunderts war Bochum eine kleine Stadt; erst von da an datiert ihr gewaltiger Aufschwung. Die zweite Phase der Entwicklung trat in den neunziger Jahren ein. Durch die 1904 erfolgten Eingemeindungen bekam die Stadt Luft. Es entstand das Ehrenfeld, heute einer der schönsten Stadtteile Groß-Bochums; das Stadtparkviertel nach Grumme zu, während in Hofstede und Hamme mehr die Industrie sich entwickelte. Die Altstadt wird mehr und mehr City. Straßendurchbrüche und Erweiterungen in der Stadtmitte gaben Raum für großstädtische Geschäftsgebäude. In einigen Jahren werden die alten Häuser an der Grabenstraße und an der Pariser Straße verschwinden, die Bongardstraße wird erweitert, dann wird auch für die Eulengasse und Beckstraße eine neue Zeit kommen. Vom Becktor bis zum Hauptbahnhof wird sich dann die City ausdehnen; mit Friedrich-, Hoch-, Kortumstraße als Süd-Nordzug, mit Bongard-, Obere Markt-, Hellwegstraße als Ost-West-Zug; Brückstraße und Kaiserstraße nebst Viktoriastraße wachsen sich mehr und mehr zu Parallel-Geschäftsstraßen aus. Post- und Rathaus-Neubau geben der City besondere Bedeutung. Wünschenswert wäre die Durchführung der längst geplanten Passage Hoch-Viktoria- (Schiller-) straße. Im Ehrenfeld hat sich an der Hattinger Straße ein Geschäftsviertel entwickelt, das durch die Bahnhofstraße Verbindung erhält mit der City. Die Wohnviertel rücken nach Süden und Osten vor, nachdem Weitmar und Altenbochum in die Stadt einverleibt sind.

Gelsenkirchen.

In den jüngeren Industriegemeinden des Gelsenkirchener Industriebezirks reichen die ersten Ansätze zur Citybildung bereits auf die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück. Die vorhandenen alten Häuser wurden nach Bedarf durch Ladeneinbauten zu Geschäftshäusern umgestaltet. Neue Wohnungen wurden hier nicht mehr geschaffen und waren auch nicht beliebt. Diese Art der Citybildung hat sich bis heute erhalten, sodaß in den eigentlichen Geschäftsstraßen das Stadtbild noch ein zerrissenes und unerfreuliches bleibt. Nur langsam weichen in den besten Lagen die kleinen alten Häuser modernen, cityartigen Neubauten. Auch nach dem Kriege, als die Nachfrage nach offenen Ladengeschäften außerordentlich stark wurde, begnügte man sich mit Rücksicht auf die Geldknappheit mit weitgehenden Umbauten der Geschäftsräume im Erdgeschoß und ließ die alten, unmodernen Obergeschosse bestehen. Wohl zeigt die Hauptstraße der Stadt Gelsenkirchen, die Bahnhofstraße, immer mehr das Bild der City und mit dem Erstehen des neuen Hauptbahnhofes wurde auch die Neustadt in diesen Kreis hineinbezogen, während die Verwaltungsgebäude noch an der Peripherie des Geschäftsviertels liegen. Typisch ist auch hier die sprunghafte Verrückung, die sich vom Altmarkt in der Richtung zum Neumarkt bewegt.

Recklinghausen.

Entsprechend der frühen Stadtwerdung Recklinghausens, die mit dem Jahre 1236 begann, ist auch das Alter der City. Die Altstadt ist der Mittelpunkt der kulturellen, wirtschaftlichen und Verkehrslebens. Nach dem Generalbebauungsplan wird die Bevölkerung auf einen Wohngürtel gedrängt. In Zukunft notwendige neue Eingemeindungspläne befassen sich vorerst mit der nach dem Umgemeindungsgesetz vom 26. Februar 1926 gebildeten neuen Gemeinde Oer-Erkenschwick, die in verkehrspolitischer, kultureller und wirtschaftlicher Beziehung zur Stadt Recklinghausen gehört. Im Uebrigen ist die Frage der Zusammenfassung zu noch größeren Gemeindegebilden in der Schwebe. Die Eigenschaft der Ringstadtsiedlung vereinheitlicht den Verkehr insofern, als er um die Stadt herum geleitet wird.

Essen.

Eine eigenartige städtebauliche Entwicklung nahm die Stadt Essen. Das Mittelalter mit der anschließenden Industrialisierungsperiode spiegelte sich fast 800 Jahre lang in der sich gleich bleibenden Bevölkerungsstatistik, die zwischen 4000 bis 5000 schwankte. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde endlich eine Einwohnerzahl von 10 000 erreicht. Der zweite Abschnitt der Stadtentwicklung ließ diese Zahl bis zum Ende des vergangenen Jahrhunderts in denselben Stadtgrenzen, aber über die eigentliche mittelalterliche Stadtanlage hinaus, auf etwas über 100 000 ansteigen. In den letzten 25 Jahren erreichte die Einwohnerzahl 500 000. An der Wiege des neuen Essens stand der Bergbau und die Eisengroßindustrie. Mit der Aufstellung des ersten Bauplanes setzte um die Mitte des 19. Jahrhunderts auch die Wohnungsfürsorge der Firma Krupp ein. Die dritte Phase des Stadtausbaues mit ihren folgenden Eingemeindungen bis 1915 und die weiteren Siedlungsarbeiten sind in bewußter Erfassung des für Essen allein maßgebenden und notwendigen Entwicklungsgesetzes erfolgt. Sie waren Stufen auf dem Entwicklungsgange von der Großstadt zur Großsiedlung. Die Industriesiedlung wird langsam nach Norden gedrängt, während im Süden ein neues Wohngebiet erschlossen wurde. Planmäßig dehnt sich auch die über den Stadtkern verteilte City aus.

Mülheim an der Ruhr.

Im Kern der Mülheimer Altstadt ist eine Citybildung zu beobachten, die sich sehr langsam ausdehnt. Das wirtschaftliche Leben drängt nicht nach anderen Mittelpunkten, da der Kern der Altstadt der Zentralpunkt aller über die Vororte gehenden Straßenzüge und Straßenbahnlinien ist. Die Hauptverkehrsstraße ist nicht die Ader der Altstadt, sondern streift die Peripherie in der Richtung Duisburg und Essen. Die Einwohnerzahl betrug 1922: 127 000, 1927: 127 400.

Duisburg.

Duisburgs Altstadt stirbt. Die intensive Ausgestaltung des Verkehrsnetzes, die das in bautechnischer Hinsicht zukunftsreiche Wasserviertel erschloß, verlangte eine Verschiebung des Zentrums. Die einsetzende Bautätigkeit beschränkte sich nicht auf den Umkreis der Altstadt und gab der Verschiebung einen sprunghaften Charakter. Langsam aber stetig erfolgt mit der Verschiebung des Geschäftsviertels eine Verschiebung des Wohnviertels. Die Grenzen des letzteren sind derart angespannt, daß für die weitere Bau- und Siedlungstätigkeit neues Gelände gefunden werden muß. Hier drängt Duisburg nach Süden in den Landkreis Düsseldorf hinein. Nach Lage der Verhältnisse bedeutet dies gleichzeitig die organische oder naturgemäße Ausdehnung und Entwicklung des Stadtweichbildes.

L. D.

* **Vermißt.** Seit dem 8. September wird der 65jährige Invalide Konrad Schade, zuletzt in Bochum, Eickeler Straße 4 wohnhaft, vermißt. Sch., der vermutlich schwermütig ist, hat wiederholt Selbstmordabsichten geäußert. Beschreibung: 1,78 Meter groß, schmächtig, graues Haar, langen grauen Schnurrbart, langes Gesicht. Personen, die über den Aufenthalt des Schade Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Landespolizeikriminalstelle Bochum, Hattinger Straße 59/61, zu melden.

× **Aus der Polizeimappe.** Zur Anzeige gelangten vier Personen wegen Körperverletzung und eine Person wegen Betruges. — Festgenommen wurden eine Person wegen Trunkenheit, eine Person wegen Diebstahls und eine Person zwecks Strafvollstreckung. — Am 20. September wurde am Mühlenweg ein Oberbett ohne Federn und zwei dazugehörige Kissen — roter Barchent — in Packpapier verpackt gefunden. Die Sachen rühren vermutlich aus einem Diebstahl her. Eigentümer oder Personen, die dazu zweckdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 29, zu melden.

** **Kleine Tageschronik.** Mit der Neupflasterung der Wiemelhauser Straße an der Wasserstraße werden auch die Straßenbahngleise erneuert. Die Weiche ist um 100 Meter weiter nach Süden verlegt worden. Das östliche Gleis ist bereits erneuert und wurde nunmehr auch das zweite Gleis in Anspruch genommen. Am Südhellweg wird an der Endstelle der Linie 3 eine neue Weiche eingebaut. Hierdurch wird es möglich sein, daß hier die Wagen umkoppeln. — Der Reichsbahn-Oberweichenwärter Peter Ramers, Bochum-Hamme, Friedensgrund, wurde zum Stellwerksmeister ernannt. — Im Grubenbetriebe erlitt der Hauer Fr. Ogrosall infolge Steinfall eine schwere Rückenquetschung.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

* **Hindenburgfeier der Deutschen Volkspartei.** Mit ihrem Herbstfest am Samstag, 1. Oktober, verbindet die Deutsche Volkspartei eine Hindenburgfeier im Schützenhofsaale. Die Festrede hält Reichstagsabgeordneter Klingspor. Das Doppelquartett „Exelsior" und die Merkertsche Kapelle wirken mit, Frau Direktor Märtin trägt Lieder vor, Frl. A. Oldenburger Gedichte.

(-) **Operetten-Theater.** Die Direktion teilt mit, daß in der heute abend 8 Uhr stattfindenden Aufführung „Die Rose von Stambul" Valerie de Lattre die Rolle der Midili spielt. Die Besetzung ist sonst die gleiche wie am Premiere-Abend.

(-) **Lichtspielbühne Bochum, Marienstraße 14.** Zu Beginn der neun Saison wird mit großem verstärktem Orchester ein ganz hervorragender Spielfilm geboten. Der Hauptfilm „Lady Windermeres Fächer" (Die Frau mit der Vergangenheit), acht Akte nach dem erfolgreichen Bühnenwerk von Oscar Wilde, dürfte wohl den verwöhntesten Geschmack vollauf befriedigen. Ein Gesellschaftsfilm allerersten Ranges und dazu noch von Professor Dr. F. Lampe, dem Leiter der Berliner Bildstelle für „volksbildend" erklärt. — Tom Mix hält in seinem neuen Abenteuer „Das Testament des Goldsuchers" durch sein schneidiges Spiel und sein frisches Draufgängertum die Zuschauer eine Stunde lang in Spannung. — Eine Naturstudie, die Deulig-Woche und eine tolle Groteske vervollständigen den großen Spielplan, welcher nur noch heute abend, Sonntag abend und Montag abend um 8 Uhr gezeigt wird. Sonntag nachmittag 3.30 Uhr ist große Jugendvorstellung.

Aus dem Vereinsleben.

(f) **Katholischer Bergmannsverein Altenbochum.** Der Verein begeht am kommenden Sonntag bei Hölken sein 36. Stiftungsfest. Da gedenken alle Vereinsmitglieder ihres schon seit zirka Jahresfrist durch Krankheit darniederliegenden Gründerpräses, des Pfarrers Vogel. Er war es, der den Bergmannsverein vor 36 Jahren ins Leben rief. In schwerer Zeit stand er dem Verein als Präses vor, besonders die Kinder der Vereinsmitglieder sind ihm stets Gegenstand eifrigster Sorge gewesen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 22. September.

(Nachdruck verboten.)

Tiefer Luftdruck erstreckt sich von Großbritannien über die Nordsee und die Ostsee nach Finnland, während bei Island und über Südeuropa Hochdruckgebiete liegen. Ein neues von Großbritannien heranziehendes Teiltief verursachte heute morgen in Nordwestdeutschland erneute Trübung. Auch an der Ostseeküste ist es bewölkt, in Mittel- und Süddeutschland dagegen noch heiter. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen fünfzehn und einundzwanzig Grad Wärme.

Vorhersage bis Samstag: Größtenteils bewölkt mit Regenschauern und kühler.

* Vereins-Kalender *

Reichsbund der Kinderreichen: Am Sonntag, den 25. 9. findet um 11 Uhr im Jugendheim, Meinolphusstraße 11, eine Versammlung statt. Vortrag des Reichsbundesvorsitzenden: „Die deutsche Familie und die Reichsverfassung". Alle Mitglieder und Freunde der Bewegung sind freundlichst eingeladen. a1179

Stets zur Hand



Nie werden Sie bei unerwartetem Besuch um gute Milch verlegen sein, wenn Sie einige Dosen Glücksklee Milch im Hause haben. Nur zwei Löcher in den Deckel schlagen und Sie haben reine, gesunde und rahmreiche Milch zur Hand.

Glücksklee Milch ist unentbehrlich für jeden Haushalt und eignet sich besonders für Kindermahlzeiten.

„Flehag" G. m. b. H., Essen, Bürohaus „Glückauf", Tel. 1135.

Rot-weisse Etikette

GLÜCKSKLEE "Statt Sahne"



Aus Westfalen und Rheinprovinz.

)(**Horst-Emscher,** 22. September. Die hier wohnhafte Familie Br. erhielt dieser Tage von ihrem vor einigen Monaten in die französische Fremdenlegion eingetretenen Sohn die Mitteilung, daß er auf einem Transport nach Indochina bei der Durchfahrt durch den Suezkanal entflohen ist. Gleichzeitig seien mit ihm zusammen noch mehrere andere Deutsche entflohen, von denen aber zwei auf der Flucht erschossen wurden. Der ehemalige Horster Fremdenlegionär hält sich augenblicklich bei einer deutschen Familie in Aegypten auf und wird in etwa zehn Tagen die Heimreise nach Horst antreten.

)*(**Recklinghausen,** 22. September. Der nunmehr fast eineinhalb Jahre andauernde Schulstreik der Erkenschwicker freien Elternvereinigung hat nunmehr durch Nachgeben der Elternvereinigung endlich sein Ende gefunden, da die meisten Eltern ihre Kinder wieder zur Schule geschickt haben. Den größten Schaden erleiden allerdings die Kinder selbst, da nach einer Verfügung der Regierung alle Kinder ein Jahr später aus der Schule entlassen werden sollen.

dp **Dortmund,** 22. Sept. Zum ersten Male kommt die deutsche Bildwoche, die alljährlich stattfindende Zusammenkunft der Schulmänner und Verwaltungsfachleute, die mit dem Lichtbild- und Filmwesen als Lehrmittel zu tun haben, nach Westfalen und zwar noch Dortmund. Die Tagung, zu der etwa 500 auswärtige und ebenso viele Teilnehmer aus Dortmund und der näheren Umgebung erwartet werden, beginnt am Freitag, den 7. Oktober, mit einer feierlichen Eröffnung und Begrüßung der Gäste um 10 Uhr vormittags im Burgwalltheater. Hieran schließt sich eine Aussprache. Samstag früh um 8 Uhr beginnen die Lehrproben in Dortmunder Volksschulen. Gleichzeitig wird eine Ausstellung von Lehrmitteln für Lehrgänge besichtigt. Ab 10 Uhr finden wieder Vorträge im alten Rathaussaal statt. Abends 8 Uhr folgt ein „Bunter Festabend" im großen Saale des „Sängerheims". Der Sonntag ist vollkommen frei. Am Montag werden die Verhandlungen fortgesetzt. Um 8 Uhr abends findet die Uraufführung des Films „Das schöne Westfalen" statt. Der Dienstag bringt dann als letzter Tag die Erörterung über Organisationsfragen. — Die Stadt beabsichtigt, in der Nähe des Südbahnhofes auf dem Gelände Ecke Feld- und Deggingstraße eine Markthalle zu errichten. Die Grundstücke gehören zu der Schüchtermann-Schiller-Stiftung und sind von der Stadt leicht zu erwerben. Man hofft, daß noch Ende dieses Jahres mit dem Bau begonnen werden kann. Die Gesamtkosten für den unterkellerten Neubau einschließlich Kühlhaus und Grundstück sind auf 4½ bis 5 Millionen Mark veranschlagt. Im Hinblick auf die Pläne der Fruchtgroßhändler, die ehemalige Brandsche Fabrik in eine Großmarkthalle umzubauen, erklärt die Stadtverwaltung, daß sie auf den Bau der Großmarkthalle nicht verzichten könne.

ss **Hagen,** 22. Sept. Der Verlauf der über viereinhalb Stunden dauernden Stadtverordnetensitzung bewies durch die zahlreichen Wahlreden, daß der Ablauf der Wahlperiode bevorsteht. — Professor Jansen bearbeitet für die Stadt Hagen einen Generalbebauungsplan, bis zu dessen Fertigstellung vorbeugend eine Verordnung die Gestaltung des Bauwesens regeln will. Bei der Beratung der Biersteuervorlage, gegen die sich vor allem Dervenich wandte, polemisierte Sänger (Soz.) gegen die Eingabe des hiesigen Wirtevereins. Wenn nach Geld gefragt werde, solle man sich an die Industrie wenden, die einen Kampffonds für kommende Streiks bilde und zwar pro Monat und Mann der Belegschaft 5 Mark. In Hagen seien über 10 000 Arbeiter in der Industrie beschäftigt, also bringe sie 50 000 Mark monatlich mindestens für Kampfzwecke auf. Der Kampf komme, er verweise heute schon auf den Schaden, der den Kommunen dadurch entstehen werde. (Die Versammlung wurde bei diesen Ausführungen recht lebhaft.) Darauf gab Stadtverordneter Thiebes (V. P.) eine lange Erklärung namens sämtlicher bürgerlicher Fraktionen ab, die die Gründe der Verwaltung zur Einführung der Biersteuer anerkennt und vor allem den Grundsatz betont, keine Ausgabe ohne Deckung. Damit ist die Biersteuer für Hagen angenommen.

::: **Hagen,** 22. September. In vertraulicher Sitzung hat die Stadtverordnetenversammlung einen Initiativantrag der vier bürgerlichen Parteien angenommen: „Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten ersetzt die Stadtverordnetenversammlung, mit dem Namen Hindenburg, Deutschlands treuester Ekkehardt in Kriegs- und Nachkriegszeiten, in unserer Stadt die Lösung der Wohnungsfrage als einer Frage der schärfsten sozialen Kriegsauswirkungen besonders für die Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen, Kinderreichen und Minderbemittelten zu verbinden. Sie ersucht die Stadtverwaltung um Ausarbeitung einer Vorlage über die Errichtung von tausend Wohnungen in vier Jahresabschnitten. Die Ausführungen sollen nur durch einheimische Kräfte erfolgen. Planung und Gestaltung sollen dabei Rücksicht nehmen auf die künftige Entwicklung unserer Vaterstadt und deren neues Ruhen in einem wieder erstarkenden deutschen Vaterlande.

* **Gladbeck,** 22. September. Oberbürgermeister Dr. Jovy betonte in einer Pressebesprechung am Mittwoch mittag, daß in einem früheren Stadium, bevor die Zweckverbandsidee mit Gelsenkirchen aufgetaucht sei, sich über ein Zusammengehen in irgend einer Form mit Buer wohl hätte reden lassen. Möglich sei dies zu jener Zeit gewesen, als noch die Frage eines gemeinsamen Hauptbahnhofs für beide Städte an der Gladbeck-Buerschen Grenze in der Oeffentlichkeit zur Erörterung stand. Nachdem aber Buer sich ganz und gar nach Gelsenkirchen orientiert, den Zweckverbandsgedanken auf das eifrigste gefördert und in zahlreichen für Gladbecks Entwicklung lebenswichtigen Fragen, nicht zum wenigsten in der Horster Eingemeindungsangelegenheit eine scharf gegensätzliche Stellung gegen Gladbeck eingenommen habe, sei, wie die Dinge liegen, heute für Gladbeck die Frage eines Zusammenschlusses mit Buer in keiner Weise mehr diskutabel. Selbstverständlich erhalte Gladbeck seine Ansprüche auf Horst voll und ganz aufrecht.

:-: **Ibbenbüren,** 23. Sept. Die hiesige Berginspektion, die der „Preußag" (Preußische Bergwerks- und Hütten-A.-G.) angehört, baut hier zur rationelleren und besseren Gewinnung von Kohlen größte moderne Anlagen. Die Hauptfabrikations- und Betriebsanlagen werden vom Bahnhof Ibbenbüren nach dem auf dem Schafberg gelegenen Schacht „Oeynhausen" verlegt, wo gleichzeitig eine große Kohlenaufbereitungsanlage gebaut wird, die mit den Maschinen allein schon eine Million an Kosten erfordert. Falls sich die an die Reorganisation geknüpften Erwartungen erfüllen, sollen dann weitere 1500 bis 2000 Arbeiter eingestellt werden, die man in noch zu errichtende Arbeitersiedlungen unterzubringen hofft.

* **Bielefeld,** 23. September. Die Ravensberger Heimstätte, die auf dem Gebiet des Wohnungsbaues in Bielefeld ganz Hervorragendes geleistet hat, hat jetzt ein neues Siedlungsprojekt, das die Schaffung von rund 330 Wohnungen (80 Einfamilien- und 120 Zweifamilienhäusern) vorsieht und einen Kostenaufwand von vier Millionen Mark erfordert, in Angriff genommen. 300 sollen der Stadt zur Verfügung gestellt werden, falls sie im ganzen einen Zuschuß von 450 000 Mark (pro Wohnung 1500 Mark) leistet. Die Stadt will diese Siedlung im Osten der Stadt errichtet haben. Die Stadt selbst hat an der Ziegelstraße im östlichen Stadtteil jetzt über 50 Neubauwohnungen fertiggestellt mit einem Kostenaufwand von 320 000 Mark.

:: **Oberhausen,** 22. Sept. Die Stadtverordneten bewilligten 150 000 Mark für Erweiterungsbauten des niederrheinischen Stadions. Die vorläufige Abrechnung des Gesamtbaues schließt mit einem aus Anleihe zu deckenden Fehlbetrag von 370 000 Mark. Für den Umbau einer Turnhalle in Alstaden wurden 180 000 Mark bewilligt.

:-: **Duisburg,** 22. September. Das großzügige Programm für den Ausbau und die Modernisierung der Duisburg-Ruhrorter Hafenanlagen ist in Angriff genommen. Zunächst wird der Kaiserhafen erweitert, die alte Verladeanlage wird abgerissen, um einer modernen Verladeeinrichtung Platz zu machen. Die Arbeiten am Kaiserhafen erfordern einen Kostenaufwand von 2 Millionen.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Dortmund auf der Mallinckrodtstraße wurde der Bergmann Albert Kalsch, der sich mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg befand, beim Ueberholen von einem Lastwagen angefahren und so schwer gequetscht, daß der Tod eintrat. — In Dortmund hat der an der Nordstraße wohnhafte Schneidermeister Heinrich W. Selbstmord durch Erhängen begangen. — Die Stadtverordneten von Kamen genehmigten den Ankauf des Rittergutes „Haus Heide". — Auf der Westfälischen Union der Vereinigten Stahlwerke in Hamm ist achtzig Arbeitern gekündigt worden. Weiteren fünfzig Arbeitern soll in allernächster Zeit gekündigt werden. — In Eilpe fiel beim Spielen an der Pferdetränke der drei Jahre alte Willi Hülshoff in die Volme und ertrank. — In Greven geriet dem 68 Jahre alten Erdarbeiter Heinr. Heitmann beim Abendessen ein Stück Fleisch in die Luftröhre. Als ärztliche Hilfe zur Stelle kam, war H. bereits erstickt. — Im Bereich des Polizeipräsidiums Essen hat der Verkehr im August bei einer Gesamtzahl von 143 Unfällen vier Tote und achtzig Verletzte gefordert. — In Duisburg-Meiderich stürzte die drei Jahre alte Renate Marquardt in einen Kessel mit siedendem Wasser und starb. — Von einem Auto überfahren und tödlich verletzt wurde der Arbeiter S. aus Walsum. Er trug eine schwere Gehirnerschütterung davon und starb wenige Stunden darauf. Das Auto entkam unerkannt. — Der Arbeiter J. aus Hamborn erlitt auf der Thyssenhütte schwere Brandwunden durch flüssiges Eisen, die seinen Tod zur Folge hatten.

Weltruf
erwarben sich infolge ihrer unübertrefflichen Wirkung die
Aspirin-Tabletten
Verlangen Sie ausdrücklich die Originalpackung „Bayer" mit der violetten Banderole.
In allen Apotheken erhältlich.



Danksagung.

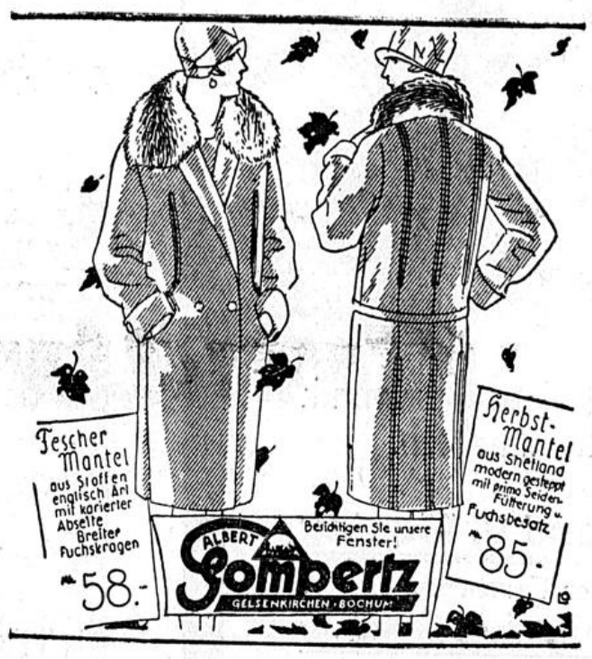
Für die uns beim Tode meiner innigstgeliebten Frau, unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante erwiesene Teilnahme sagen wir unsern 11231

tiefempfundenen Dank.

Josef Blach,
Familie Sarcyka.

Schmuck-Reparatur,
Umarbeitung, Neuanfertigung in eig. Werkstatt unter Garantie.
Juwelier **Schrader**
Ecke ABC- und Humboldtstraße.
— Gegründet 1891. —
Erstklassig — schnell — preiswert.

Zinkwannen
verzinkte Wannen, runde Form
95 — 85 — 75 — 65 cm
10.90 — 7.25 — 5.50 — 3.85
Zinkeimer
verzinkte Wascheimer
50 — 48 — 46 — 44 cm
7.50 — 6.50 — 5.90 — 6.50
billigst
verz. Eimer 28 cm 1.10 26 cm 0.95
bei **A. Reißnebwetz**
Oberen Marktstraße 4.



Mifa
Fabrikverkaufstelle
Bochum, Kaiserstr. 5.
Leiter: Willy Picht.
59-64-79-90-100 M Kassapreis usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Katalog auf Wunsch gratis
Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!
TURIN, GRAND PRIX
18.9.27, Sieger: Kaufmann auf Mifa



Geschäftseröffnung!
Am Sonnabend, den 24. dieses Monats, eröffne ich in dem Hause Bochum-Ehrenfeld, Pieperstr. 27, gegenüber der Knappschaft eine
Rind-, Kalb-, und Schweinemetzgerei!
Den Bewohnern von Ehrenfeld und Umgebung halte ich mich zur Lieferung von sämtlichen Fleisch- und Wurstwaren bestens empfohlen.
Ewald Möller,
Bochum-Ehrenfeld,
Pieperstr. 27.
(Gegenüber der Knappschaft.)

KREDITE ZW. ANSCHAFFUNG VON: MASCHINEN, KRAFTFAHRZEUGEN, KLAVIEREN, MÖBELN USW. DURCH:
FRITZ BRÜMMER, BOCHUM, KANALSTR. 40. TEL. 4565-69

BIR BIR BIR BIR BIR
An alle Fernsprechteilnehmer!
Die neue Ausgabe des alteingeführten **Bochumer-Telefon-Registers B. T. R.** erscheint in einigen Wochen.
Von denjenigen Fernsprechteilnehmern, deren Adresse, Firma oder Anschlußnummer im letzten Jahre geändert worden ist, oder die einen neuen Anschluß erhalten haben, erbitten wir schnellstens die für die Eintragung im B. T. R. gewünschten Angaben.
Das Bochumer Telefon-Register soll auch diesmal allen Fernsprech-Teilnehmern kostenlos zugestellt werden. Ueberzeugen Sie sich deshalb sofort, ob Sie unsern neuen Fragebogen ausgefüllt haben. Setzen Sie sich gegebenenfalls sofort, eventuell telefonisch, mit uns in Verbindung.
Die einmalige Eintragung der vollen Firma im Fernsprech- u. Gewerbeverzeichnis ist nach wie vor kostenlos. Weitere Eintragungen und Reklameanzeigen nach Preisliste. Angebot und Vertreterbesuch ohne Verbindlichkeit.
BOCHUMER-TELEFON-REGISTER
Druck und Verlag Schürmann & Klagges
Bochum, Mühlenstraße 12/14 Ruf 4745/47
BIR BIR BIR BIR BIR

Kleider mit Sonnenfiltern
die grosse Mode!
Bochum Dorstenerstr. 5 I. Et.

Dr. med. Pfau
Bochum, Moltkemarkt 29.
Homöopathie - Bestrahlung.
Behandlung all. Krankheiten gewissenhaft u. gründlich. Spezialbehdlg.: **Lungenleiden, chronische Beinleiden-Nervenleiden.** Sprechstunden 10–1, 3–7, Sonntags 10–12.

Wintermantel
mit Pelzbesatz bill. zu verkaufen.
Bülowstraße 42, I.

Warne
hiermit jeden, die unwahren Gerüchte über mich weiter zu verbreiten, da ich sonst jeden gerichtlich belange.
Reinhold Burhen,
Herner Str. 147.

Die Beleidigung,
die ich gegen Frl. **Käte Lies,** Ernststraße 5, ausgespr. habe, nehme ich hiermit zurück.
G. Ruschmeier,
Weitmar,
Vogelspott 9.

Karl Voss
aus Holten bei Sterkrade, Langestr. 21, bittet hierdurch seine verheirateten Schwestern Mathilde und Luise um ein **Lebenszeichen.**

Heirats-Gesuche

Solid, strebsamer Handw., 42 J. alt, ledig, wünscht mit häusl. erzog. Dame bis zu 40 Jahr. in Verbind. zu treten zwecks späterer Heirat.
Wohnung vorhand. Verschwieg. Ehrens. Zuschr. erb. u. T A 11199 Geschst. d. Z.

Beamtensohn, Freidenk., Mitte 20, mittelgr., sucht, da hier fremd, mit ein. Dame pass. Alters zwecks späterer **Heirat** bekannt zu werden. Zuschr. möglichst m. Bild, u. B C 11299 an d. Geschst. d. Z.

Aelt. Herr, Witwer, evg., sehr sol., sucht ein ält. Mädchen von 35–45 J., Witwe ohne Anh. nicht ausgeschloss., kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat.
4-Z.-Wohn. vorhd. Zuschr. unt. W A 11222 Geschst. d. Z.

Witwer, 47 J., evg., sucht die Bek. ein. ält. Dame oder Witwe, die mit all. Hausarbeiten vertr. ist, zwecks
Heirat!
Zusch. u. H A 11295 an d. Geschst. d. Z.

Verloren
Grauer
Schäferhund
auf den Namen Rex hörend, entlaufen.
Abzugeben
Castroper Str. 65.

Armer Bote welcher das Geld ersetzen muß verlor
240.- Mk.
Mittw och mittag von Post bis Hauptbahnhof
Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe gegen Belohnung beim Fundbüro (altes Rath.) abzugeben.

Achtung! Für Landwirte!
Eine Röber'sche **Saatreinigungsanlage** System **Petkus** steht zur Benutzung bei der
Ein- und Verkaufsgenossenschaft in Stiepel, Ruhrstraße 8.



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol
Vielmillionenfach bewährt
Packung 75 Pfg.
Kukirol-Verkaufsstellen: Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Drogerien Reinhardt, Moltkemarkt 39 und Brüderstr.; Stadt-Drogerie Bongardstr. 19; Drogerie Emil Trass Nachf. Wilhelmplatz 9.



Ausgesucht schöne Kleidung bringen wir für jeden Geschmack und in allen Preislagen in ungeahnten Sortimenten.

Modevorführung am Freitag, Sonnabend u. Montag

im Lichthof unseres Hauses, unter Mitwirkung der Firmen

Pelzhaus Offszanka, Max Gabali und Schuhhaus Böhmer

Beachten Sie unsere Fenster!

FERD. KOPPEL

BOCHUM HELLWEG 2

Bea chten Sie unsere Fenster!

Ata



Henkel's Scheuerpulver

Staunend billige Lebensmittel

Solange Vorrat reicht.

Hölländer Käse	per Pfd. 1.25, 1.08,	**0.78**
Edamer	per Pfd. 0.85,	**0.78**
Schweizer vollsaftig	per Pfd,	**1.70**
Limburger Allgäuer	per Pfd.	**0.60**
Schweineschmalz gar. rein.	per Pfd,	**0.76**
Speck fett, gesalzen	per Pfd.	**0.88**
Speck fetten, geräuchert	per Pfd.	**0.97**
Plockwurst schnittfest	per Pfd.	**1.25**
Cocosfett	1 Tafel	**0.50**

Kaffee stets frisch gebrannt in allen Preislagen, die billigste Sorte kostet . per Pfund Mk. **1.80**

Otto Mess

Spezialgeschäfte für sämtliche Lebensmittel

Bochum

Brückstraße 30, Buddenbergstr. 4, Alleestraße 107, Marienstraße 24.

Schuhwaren

jeglicher Art

kaufen Sie **stets gut** und **billig** bei

Gebrüder Brinkmann

G. m. b. H.

Aeltestes **Spezial - Schuhgeschäft Bochums,**

Obere Marktstraße 14

gegenüber dem Kuhhirten-Denkmal.

LR23



Diese Hand zeigt

Ihnen den Weg wo Sie gute solide

Merkur Betten

13. Königsstrasse 13.

ohne Anzahlung sehr billig.

jetzt kaufen

Warum so günstig

um neue Kunden zu werb.

darum schnell zugreifen

Für Jedermann
günst. Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen Qualitäts-
Teppichen
lieferbar
ohne Anzahlung
gegen 9 Monatsraten ab
10 Mark.
Fordern Sie unverbindlichen Vertreterbesuch u. O E 11 i. d. Gesch. d. Z.

Verkaufe, da zu kl., einen fast neuen
Füllofen
W. Mummelthey, Bochum, Obere Marktstraße 31.

Kauf-Gesuche

Kolonial waren-Einrichtung
für kl. Geschäft ges. Näheres bei **Klee**, Blücherstr. 11, I.

Getrag. Hose, dunkel gut erhalten, Bauchweite 120 cm, 120 cm, zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. G S 11274 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Klavier
Marken-Fabrikat, aus Privathand gegbar zu kaufen ges. Ang. mit Preisang. und genauen Angab. u. G D 11283 an die Gesch. d. Ztg.

Dauerbrand-Ofen
fast neu, mit Rohr, billig zu kaufen Viktumestr. 9, Lad.

Alte Geige und Cello,
wenn auch unrepariert, zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. mögl. m. Preis, u. S F 11291 an die Gesch. d. Z. erbet.

Ia Weißkalk u. Düngerkalk
angekommen.
Verkauf jederzeit ab Lager.
Baugeschäft
Carl Diergardt, Stiepel, Hauptst. 12

Schallplatten,
neueste, Schlag., 25 cm v. 1,65 u. 1,85 M. an Alleestr. 113¹, Handl.



Pelz-Mäntel **Pelze** **Pelz-Jacken**

Große Auswahl! Bequeme Ratenzahlung
Umarbeitung und Reparaturen
Besätze auf Mäntel und Jacken
– – fachmännisch, schnell, billig – –

Käte Beßmann,
Ehrenfeldstraße 4. Telefon 5289.
Kein Laden! Keine Unkosten! daher konkurrenzlos billig.



Großer Transport bester ostfries. hochtrag. u. frischmelk.
Kühe
eingetroffen.
Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11, Telephon 2550.

Reinrassiger
Schäferhund
m. Ia. Stammbaum zu verkaufen.
Heinrichstr. 19, Telephon 799.

Niedl. saub. und hübsch gezeichnetes
Kätzchen
wird fortzugsh. in n. gute Hände verschenkt. Interessent. mög. u. O B 1111 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. schreiben.

12-Wochen-
Ferkel
zu verkaufen.
Schulze, Von-der-Recke-Straße 14.

Einige Morgen prima
Kappus
abzugeben.
Wilhelm Rüter, Harpen b. Bochum.

Drei eichene
Türen
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Essener Str. 31.

Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf i. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Unterricht

Erteile gründliche Nachhilfe in
Mathematik
Näh. Franzstr. 14, p.

Pianos, Cellos, Violinen,
Klavierstimmungen, Klavierreparaturen.
Curt Kuenemann, Kaiserstraße 4.

Extra-Angebot
Das Neueste in
Lederwaren.
Beutel
Nappa-Leder mit Celluloidbügel
solange Vorrat reicht
4.50 5.75
echt Nappa
extra groß
9.75
nur bei
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Maßulatur
zu haben in der
Geschäftsst. d. B. A.



---

wenn Sie eine Anzeige in mehreren Blättern veröffentlichen wollen. Er erspart Ihnen den Weg zu jeder einzelnen Zeitung, er bedient Sie genau so billig wie jedes Blatt direkt, kurz er nimmt Ihnen die gesamte mit dem Inserieren verbundene Arbeit ab und Sie zahlen dafür nicht einen Pfennig.

Annoncen-Expedition
RUDOLF MOSSE

Berlin SW 19, Bielefeld, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Karlsruhe i. B., Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Weimar.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Das Herz im Walde.

Von
Clara Blüthgen.

Der Sühnetermin war erfolglos verlaufen.

Die beiden Ehegatten, die durch die Breite des Saales getrennt dagestanden hatten, trafen nun an der Tür zusammen. Er verbeugte sich, ließ ihr den Vortritt: „Bitte".

Unten wartete das rote, etwas spielerische Damenauto. Als die Frau es besteigen wollte, trat der Mann zu ihr. „So weit wären wir glücklich. Nun können die Dinge ohne uns ihren Lauf nehmen. Da wir uns ja im Grunde nichts vorzuwerfen haben, wenigstens nichts, was nach der heutigen Rechtslage einen Scheidungsgrund ergäbe, bleibt nur das Eine: Die Komödie geht weiter. Ich habe Dich im Stich gelassen, bin aufs Land zu meinen Eltern gezogen, Du klagst gegen mich auf böswillige Verlassung, ich bin der allein schuldige Teil. Was wird aber aus dem Jungen?"

„Laß mich Dich nach Hause bringen. Während der Fahrt können wir das alles in Ruhe besprechen."

Beide saßen nebeneinander. Der große blonde Mann mit dem weltfremden Parsifal-Gesicht, die Frau — nein, das Zerrbild einer Frau, eine Gnomengestalt in Lederjoppe, Lederkappe, Autobrille — aber eingepaßt ins Bild der Zeit.

„Daß ich für Dich und den Jungen sorgen muß, ist für mich, den „schuldigen Teil", selbstverständlich. Wie denkst Du Dir aber die Erziehung des Jungen?"

Er brüllt es ihr ins Ohr. Das Geräusch des Motors verschlingt die Worte, trotzdem erfaßt sie den Inhalt. „Ich werde natürlich alles tun."

„Wann, bitte?"

„Wie meinst Du das?" Es klingt etwas unsicher.

„Ich möchte wissen, wann Du Dich um die Erziehung des Jungen, der doch auch mein Junge ist, bekümmern willst?"

„Fred ist erst vier Jahre, die eigentliche Erziehung setzt später ein. Und ich habe Zeit."

Das Auto saust dahin wie ein rasend gewordenes Tier. Staubwolken, Oel- und Benzingestank, wahnsinniges Brausen des Motors. Eine Landstraße, die lebendig geworden ist und an der die Bäume zur lebenden Mauer zusammenrücken.

„Fahre langsamer, Malene. Du mußt mir genau zuhören in dieser vielleicht letzten Unterredung, für die Du den Ort wähltest. Also: Du sagtest, Du hättest Zeit — Wirklich? Wann? Dein Tagewerk: Gymnastik, Massage, damit nur ja die „Knabenfigur" erhalten bleibt, Schwimmbad, Tennis, Eispalast. Zu Deinen Erfolgen als Kunstläuferin darf ich wenigstens die Glückwünsche entgegen nehmen. Zwischendurch Autofahren — dazu alle die nötigen Besorgungen, Kostüme, Mäntel, Hüte, Kappen. Dein Tag ist sehr besetzt, Malene — nur für Mann und Kind bleibt keine Stunde darin."

„Fred ist bei dem Fräulein gut aufgehoben. Und Du, Eduard, hast ja Deinen Betrieb. Hast Du jemals für mich Zeit gehabt?"

„Nein, denn ich war nur der Geldverdiener. Ich mußte mich abrackern von früh bis in die Nacht, bis die Nerven versagten — um den Ehrgeiz zu befriedigen, eine Frau von Welt zu haben. Das ist nun das Ende."

Darauf die Frau, trotzig den Kopf zurückgeworfen: „Unser beider Wille!"

Und wieder der Mann zu der nun gedämpften Begleitung des Motors: „Ich habe Dich lieb gehabt, Malene, sehr, sehr lieb. Um Dir jeden Wunsch zu erfüllen, habe ich geschuftet wie ein Kuli, weit über meine Kräfte hinaus. Auch bei dieser unglaublichen Scheidung nehme ich alle Lasten auf mich. Lebe, wie es Dir Bedürfnis ist. Aber das Eine sage ich Dir: läßt Du Dir bei der Erziehung des Jungen etwas zu schulden kommen, so gebe ich ihn zu meinen Eltern. Darin bin ich unerbittlich."

Ob sie alles erfaßt? Das Auto braust vorwärts wie ein unheimliches Fabelwesen, ein Werkzeug der Vernichtung.

Hinter ihnen liegt die Landstraße. Der Buchenwald beginnt, die Grenze von Eduards väterlichem Besitztum. Auf dem weichen Waldboden kriecht jetzt das Eisengeschöpf langsam dahin. Die unsagbare Herrlichkeit eines blauen Sommertages hängt in der Luft. Alle Blätter strecken ihre Flächen der Sonne entgegen, aus allen Kräutern und Blumen steigt ein wundervoller Duft von Leben, Kraft und Werdegang. Kecke Sonnenlichter funkeln in den Laubmassen, lange Goldstreifen rinnen die Stämme hernieder.

In dieser weltfernen Stille kann man das Auto unbewacht stehen lassen. Malene streift die häßliche Kappe herunter. Ein weiches, junges Gesicht steht über der Lederjoppe, eine weiße Hand schlüpft aus dem plumpen Handschuh und fährt ordnend über das prachtvolle Braunhaar. Ohne weitere Verständigung steigen die beiden aus.

Da, eine Bank unter einer alten Buche, mit starkem Stamm und breitausladenden Zweigen. Malene hat jetzt auch die Lederjoppe ausgezogen, und nun zeigt es sich, wie lächerlich diese Maskerade für das liebliche Geschöpf gewesen ist. In Malene lockert sich etwas, ihr ist, als müsse sie bitten: Laß mir den Jungen! Dann aber fühlt sie mit Erschütterung, daß sie etwas ganz anderes wünscht, daß der Junge nur das Bindeglied zum Manne ist.

Sie legt den Kopf an den Buchenstamm, schließt die Lider, um die Tränen zurück zu pressen. An dem glatten Stamm hat ihr Haar sich plötzlich festgehäkelt — seltsam. Was ist das? In der glänzenden Rinde etwas rauh Aufgeworfenes. — Ein Herz? Und darin zwei Buchstaben: M und E ineinander verschlungen —

„Eduard! Sieh — unsere Buche!"

Die Beiden stehen und schauen. Nicht allein das eingeschnittene, von der Zeit knorrig hervorgetriebene Herz mit den beiden Initialen, sondern davor ein junges Paar, der Mann mit dem Taschenmesser am lebendigen Stamm das Wunder vollbringend, das Mädchen an seine Schulter gelehnt, in atemloser Glückseligkeit ihm zuschauend.

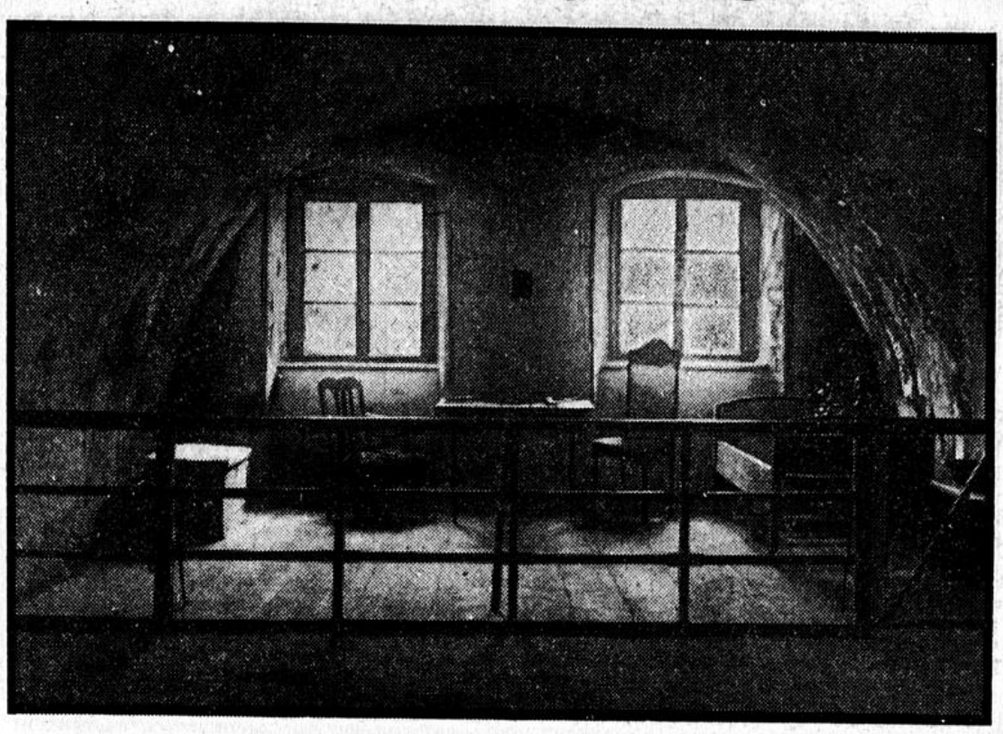
„So wie hier die Buchstaben, sind fortan unsere Leben ineinander verschlungen. Nichts kann sie voneinander lösen, die Jahre verbinden sie nur fester."

Spricht es jemand? Ist es nur das hämmernde Blut, das ihnen die Worte in die Ohren treibt? Sind es die geheimen Stimmen des Waldes, die über sechs Jahre hinweg den Spruch wiederholen? Was ist Leben, was Lebenswert? Steht nicht über allen trennenden Aeußerlichkeiten der große Zug, der Mann und Weib aneinander kettet?

Malenes zarte Gestalt erzittert von Schluchzen. Von dem Stamme der Buche, die sie umklammert hält, lösen sie die Arme ihres Mannes.

Wie rührend ist sie in ihrer Hilflosigkeit! Keine Amazone, nur ein junges, liebendes Weib. Doch darf man sie nicht sich selbst überlassen. An ihre Seite gehört ein Mann, ein echter Mann! Vielleicht hat auch er manches versäumt in bequemer, friedseliger Nachgiebigkeit. Das soll anders werden. O, er traut sich die Macht zu, den edlen Kern ihres Wesens aus dem Wust der Aeußerlichkeiten herauszuschälen. Sanft wischt er mit dem Taschentuch ihr tränennasses Gesicht: „Du — noch ist es nicht zu spät. Wollen wir es noch einmal miteinander versuchen?"

Fritz Reuters „Festungstid".



Die Festung Silberberg in Schlesien, auf der Fritz Reuter einen Teil seiner Festungshaft verlebt und der Stadt ein bleibendes Denkmal durch seine „Festungstid" gesetzt hat, kann, wie schon gemeldet, auf ein 150jähriges Bestehen zurückblicken. Die Festungsanlage mit allen Forts, Einrichtungen und Kasernen wurde von Friedrich dem Großen in den Jahren 1765 bis 1777 für sieben Millionen Taler auf sechs Berggipfeln errichtet. Seitdem die Stadt im Jahre 1901 in den Besitz der Festungswerke gelangt ist, hat sie sich bemüht, die wertvollen Bauten vor dem Verfall zu bewahren.

Der Mannequin.

Angesichts der Modeschauen dürfte folgende Plauderei, die wir den Mitteilungen des deutschen Sprachvereins entnehmen, von Interesse sein.

Das Pygmalionwunder der griechischen Sage, die eine von Menschenhand aus totem Stoff geformte Gestalt Leben und Atem gewinnen läßt, scheint auch in unserer Zeit noch möglich zu sein. Was ursprünglich eine Gliederpuppe aus Holz war, wie sie die alten holländischen Maler und Bildhauer zu Gewandstudien gebrauchten, das ist in unsern Tagen zu einem jugendlich-anmutigen Wesen von Fleisch und Blut geworden. Mancher wird sich schon gewundert haben, daß die schön gewachsenen jungen Mädchen, die heute zu Gewandstudien, wenn auch anderer Art, verwendet werden, einen Namen männlichen Geschlechtes haben. Das Richtige wäre aber nicht das weibliche, sondern das sächliche Geschlechtswort. Denn „Mannequin" ist dasselbe wie unser plattdeutsches „Männeken", das Männchen, nur in der altniederländischen Form mannekin. Diese Gliederpuppen sind also eine Erfindung der alten Holländer. Wort und Sache wurden von Franzosen (le mannequin) und den Engländern (mannikin) übernommen. Das muß schon früh geschehen sein, denn bereits im 14. Jahrhundert verschwindet im Niederländischen die alte Verkleinerungsendung — kin (kijn); heute heißt das Männchen auf niederländisch mannetje.

Es wird etwa 15 Jahre her sein, daß in Berlin nach dem Vorbilde von Pariser Modegeschäften der Kundschaft zuerst neue Moden und Stoffe am lebenden Körper vorgeführt wurden. Ein sehr kluger Gedanke! Der Name Mannequin, der wohl anfangs scherzweise gebraucht wurde, war mit übernommen worden. Aber es haftet ihm noch immer der Nebensinn starrer Puppenhaftigkeit an. So ist es kein Wunder, daß sich die jungen Mädchen lieber Vorführdamen nennen hören. Das klingt auch vornehmer als das bisweilen gebrauchte zweideutige Probierdame oder gar Probiermamsell. Nicht übel ist die im Volksmunde gebräuchliche Benennung Gelbstern. Woher der seltsame Name? Zur Unterscheidung der verschiedenen Größen nähte man auf die linke Schulter der Kleider einen farbigen Stern; die Größe 42 als die durchschnittliche Größe pflegte man mit einem gelben Stern zu bezeichnen. So ist „gewachsen wie ein Gelbstern" ein Ausdruck der Anerkennung schönen und regelmäßigen Wuchses geworden.

Erst lesen, dann unterschreiben!

Eine ebenso tragische wie schreckliche Warnung für alle jene, die trotz unseres aufgeklärten Zeitalters heute noch sich dazu verleiten lassen, gewissenlosen Leuten leichtfertig ihre Unterschriften zu geben, bildet der Konkurs über die hessische landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft in Hanau.

Ein gewisser Rieth aus Hanau hatte dort im Jahre 1925 eine Genossenschaft mit Haftpflicht gegründet, deren Genossen statutengemäß mit einem Anteil von 200 Reichsmark und einer Haftsumme von 2000 Reichsmark beteiligt waren. Da es Rieth klar war, daß er mit solchen Haftungsverhältnissen wenig Mitglieder für seine Genossenschaft bekäme, berief er eine Versammlung ein, in der er den zumeist erschienenen Kleinbauern erzählte, der Geschäftsanteil betrage 20 Reichsmark, die Haftsumme 200 Mark. Er versprach ihnen auch, billige Waren zu liefern, Darlehen mit niedrigem Zinssatz zu gewähren, kurz, er betrog sie derart, daß die Leichtgläubigen eine Beitrittserklärung unterschrieben, auf der die Haftungsverhältnisse nicht angegeben waren.

Einige Wochen später besuchte Rieth die Frauen armer Tagelöhner und Arbeiter, an welche die Genossenschaft, trotzdem jene nicht Mitglieder waren, geliefert hatte, in Abwesenheit der Männer und veranlaßte sie, Scheine mit dem Namen ihres Mannes zu unterschreiben, auf welche hin der Genossenschaft die Umsatzsteuer auf die gelieferten Waren erlassen würde. Die leichtgläubigen Frauen unterschrieben, ohne gelesen zu haben — eine Beitrittserklärung.

Im Juni 1927, also zwei Jahre später, als über das Vermögen der Genossenschaft Konkurs verhängt wurde, erfuhren die Genossen erst, daß sie nach der Vorschußberechnung des Konkursverwalters 1500 Mark Haftsumme neben dem noch nicht bezahlten Geschäftsanteil von 200 Reichsmark bezahlen sollten und die Schuldenmasse von 141 000 Reichsmark zu decken, der laut Termin vom 7. September fast nichts an Aktiven gegenübersteht.

Auf die oben beschriebene Art und auch unter Zuhilfenahme von Alkohol hatte Rieth 48 Genossen unter den Bewohnern eines der ärmsten Spessartdörfer, nämlich in Aura im Sinngrund, geworben. Aus diesem Dorfe sollen jetzt, wenn ein nach dem Genossenschaftsgesetz vorgesehener Anfechtungsprozeß nicht hilft, 60 000 Reichsmark herausgeholt werden, was gleichbedeutend mit dem Ruin von Aura ist.

Die Vernichtung eines Dorfes wegen eines Betrügers und einer Reihe leichtgläubig und leichtfertig gegebener Unterschriften!

Konnersreuther Gutachten.

Vor nicht allzu langer Zeit erst hat der Waldsassener Arzt, Sanitätsrat Dr. Seidl, der mit der amtlichen Untersuchung der Vorgänge in Konnersreuth bei einer Audienz in Regensburg vom Bischof Antonius betraut wurde, das Ergebnis dieser Untersuchungen in einem Gutachten niedergelegt und an das Ordinariat Regensburg überreicht. Dieses Gutachten nun lag auch der bayrischen Bischofskonferenz vor, die sich darauf stützend, die Mahnung aussprach, sich vor einem abschließenden Urteil zu hüten und die Besuche zu unterlassen.

Der Gutachter versucht, die einzelnen Ereignisse und Leiden der Therese Neumann auf psychogene Störungen zurückzuführen, also auf körperlich-seelische Krankheiten. Ein großes Kapitel füllt die Behandlung der Stoffwechselfrage aus, die noch immer nicht geklärt ist, und doch das entscheidendste Problem des ganzen Konnersreuther Komplexes ist. Das Gutachten ist mit größter Vorsicht abgefaßt. Sanitätsrat Dr. Seidl ist ein katholischer Arzt, der den Standpunkt vertritt, daß der katholische Arzt erst recht vor allem Wunderglauben warnen müsse; denn hinter dem Wunderglauben stehe der Unglaube.

*

Eine Kommission, bestehend aus Professoren der Universität Erlangen, stellte zahlreiche Untersuchungen an. Während einer Freitagsekstase machten diese Herren ein Experiment mit einer großen Bogenlampe. Sie ließen den Lichtkegel von der mehrere 1000 Kerzen starken Lampe direkt auf die Augen der Therese Neumann fallen. Die Stigmatisierte reagierte nicht im geringsten. Doch plötzlich öffnete sie die Augen, was auch sonst während der Visionen vorkommt, und der Lichtstrahl fiel auf die Pupille. Für die Professoren, so erzählte Professor Papstmann, waren dies peinliche Momente. Die Lichtfülle hätte genügt, die Sehkraft der Augen zu zerstören. Erst als Therese die Augen wieder geschlossen hatte, schaltete man die Lampe aus. In der Pause nach der Ekstase frug der Pfarrherr die Therese, ob sie nicht ein großes helles Licht gesehen hätte. Doch Therese verneinte die Frage. Die Sonne scheint ja gar nicht, es ist ja ganz düster, gab sie zur Antwort. In der Schauung, die sie eben gehabt hatte, war die Finsternis entstanden, von der die Bibel berichtet. Die nachfolgenden Untersuchungen der Augen ergaben keine Veränderung der Sehnerven. Auch hier steht die medizinische Wissenschaft vor einem Rätsel.

*

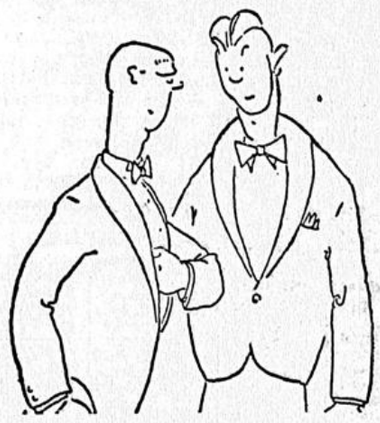
In der vorvergangenen Woche machte Therese Neumann im Auto des Professors Dr. Wutz (Eichstätt) in Begleitung des Pfarrers Naber von Konnersreuth eine Fahrt ins Frankenland nach Bamberg. Von Bamberg fuhr sie dann nach Lichtenfels und besuchte den nahe gelegenen Wallfahrtsort Vierzehnheiligen. Am 13. September kehrte sie nach Konnersreuth zurück.

Der nächste Tag war für sie voll der schmerzlichsten Leiden. Die katholische Kirche beging das Fest der Kreuz-Erhöhung. Fast während des ganzen Tages konnte kein Besucher zugelassen werden. Therese war an das Bett gefesselt. Das Kreuz Christi schien ihr auf den Schultern zu liegen und verursachte furchtbare Schmerzen.

Am Freitag, 16. September, waren wiederum an 3000 Personen in Konnersreuth, unter ihnen der Bischof von Dublin (Irland). Die Passionsekstasen waren mit größten Schmerzen verbunden. Zeitweise mußte der Besuch unterbrochen werden, da sie schwere Ohnmachtsanfälle erlitt.

Therese Neumann befindet sich weiterhin in Konnersreuth und an eine Ueberführung in ein Kloster ist nicht zu denken; die Eltern wollen durchaus nichts davon wissen.

Heitere Ecke.



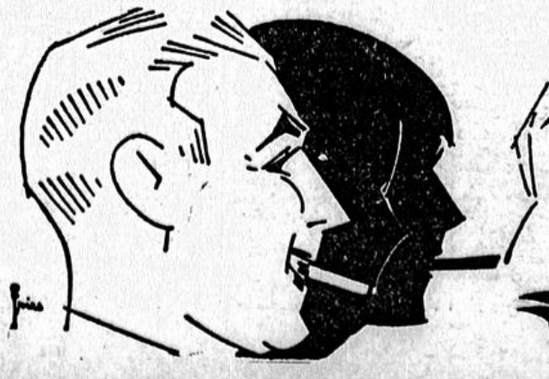
„In Neuyork wird alle zwanzig Minuten ein Mann von einem Auto überfahren!"

„Du lieber Himmel, der arme Mann!"

*

Berechtigter Wunsch. Sie: „Nun sieh dir doch mal mein neues Kleid an! Ist es nicht ein wahres Gedicht?" — Er: „Gewiß! Aber ich wollte, das Gedicht wäre um einige Strophen länger."

Chinosol
vorzüglich für Spülungen.
Zu haben in allen Apotheken und Fachdrogerien.



Handel / Gewerbe / Industrie

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.

In der gestrigen Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats wurde die Umlage für Juli auf eine Mark, für August auf 1,25 Mark festgesetzt. Es wurde beschlossen, die Verkaufsbeteiligungen bis auf weiteres in Kohle um 45 % (bisher 40 %), in Koks um 60 % (wie bisher) und in Briketts um 66 % (bisher 62½ %) zu verringern. Ueber die Marktlage wurde ein Bericht erstattet, in dem es heißt: „Wenn wir es wagen sollen, aus unserem Geschäftsbereich heraus zu dem Konjunkturproblem Stellung zu nehmen, das im allgemeinen im Sinne eines gedämpften Optimismus beurteilt wird, so möchten wir aus der in den letzten Monaten wenig schwankenden Linie unserer Absatzziffern und den uns vorliegenden Abrufen den Schluß ziehen, daß sich die deutsche Industrie, deren größerer Teil ihren Brennstoffbedarf bei uns eindeckt, zur Zeit in einem gewissen Beharrungszustand befindet. Daraus kann man, wenn auch alle Anzeichen für eine Aufwärtsbewegung fehlen, doch zum mindesten die Hoffnung ableiten, daß die deutsche Industrie und damit auch der Ruhrkohlenbergbau in der nächsten Zukunft noch mit einer

Fortdauer des jetzigen Absatzes

rechnen können. Diese Auffassung findet auch eine Stütze in den Nachrichten aus den einzelnen Industrien. Ungünstig aber ist die geldliche Entwicklung. Der Durchschnittserlös ging ständig zurück, weil wir den englischen Wettbewerbspreisen folgen mußten. Ihren Ausdruck findet diese Entwicklung auch in der Notwendigkeit der Umlageerhöhung. Diese Tatsache ist umso ernster, als das englische Preisniveau durch Faktoren bestimmt wird, die eine grundsätzliche und wesentliche Aenderung kaum erwarten lassen. Leider finden die sinkenden Erlöse nicht nur keinen Ausgleich in den Selbstkosten, sondern diese sind im Gegenteil stark gestiegen. Wenn wir hierbei die Lohnkosten und Steuern ausdrücklich erwähnen, so geschieht das, weil hier Eingriffe des Staates vorliegen, die wir als Ausfluß einer verfehlten Politik ansehen. Die Klagen unserer Zechen über das Mißverhältnis zwischen Selbstkosten und Preisen werden begreiflicher Weise immer heftiger und bitterer, und wir sehen bei voller Würdigung aller volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte keine Möglichkeit, unsere in Berlin geltend gemachten Preisforderungen fallen zu lassen."

Zu dem in den letzten Tagen veröffentlichten Bericht des Reichstagsausschusses, der

die Ruhrentschädigungen

zu prüfen hatte, wurde wie folgt Stellung genommen: „Der Ausschuß sagt in seinem abschließenden Votum, daß Doppelzahlungen an den Ruhrbergbau nicht gemacht worden, daß dagegen Ueberzahlungen für die Kohlenlieferung, Kohlensteuer und Zinsen erfolgt seien, die aber nach den Erklärungen der Regierung und nach den Gutachten der Sachverständigen durch Mindereinnahmen bei anderen Positionen der pauschalierten Entschädigung ausgeglichen würden. Trotzdem hält der Ausschuß daran fest, daß Ueberzahlungen stattgefunden hätten, deren Höhe heute mangels genauer Unterlagen nicht mehr festgestellt werden könne. Wir legen gegen dieses Votum Verwahrung ein; es ist falsch. Der Beweis für diese Erklärung liegt in dem Material, das in dem Bericht des Ausschusses veröffentlicht worden ist, aus dem wir hier nur die Erklärung der Regierung (Seite 249 des Berichtes) anführen, daß sie bei dem Entschädigungsabkommen 37 Millionen Mark gegenüber ihrer Zusage erspart hat sowie unsere von keiner Seite bestrittene Feststellung (Seite 141 des Berichtes), daß der Ruhrbergbau nur etwa 7 bis 8 % der Gesamtausgaben des Reiches für den passiven Widerstand beansprucht hat, während die Belegschaft des Ruhrbergbaues mit ihren Familien fast 20 % der Bevölkerung des besetzten Gebietes umfaßt. Der Beschluß des Ausschusses ist gegen eine Minderheit zustande gekommen, die anerkennt, daß eine Zuvielzahlung nicht erfolgt ist. Der Ruhrbergbau war Hauptgegenstand des Ruhrkampfes und wurde ganz unvergleichlich mehr als alle anderen Industrien geschädigt. Wer die stenographischen Berichte des Ausschusses liest, wird mit Bedauern sehen, wie aus parteipolitischer Einstellung die große Tat verkleinert wird, die der Ruhrbergbau 1923 und 1924 geleistet hat, als er in schicksalsschwerer Zeit für das macht- und wehrlose Reich in die Bresche trat."

Der Abschluß des Eisen- und Stahlwerkes Hoesch.

Im Geschäftsbericht für 1926/27 teilt die Verwaltung der Eisen- und Stahlwerke Hoesch in Dortmund die bereits bekannten Gewinnziffern aus der Interessengemeinschaft Hoesch-Köln-Neuessen mit. Der auf Hoesch entfallende Anteil des gemeinsamen Reingewinnes ist bekanntlich ungefähr doppelt so hoch wie im Vorjahre (4,92 — 2,92 Millionen Mark). Die um 1,4 Millionen Mark höheren Abschreibungen (7,11 — 571 Millionen Mark) zeigen eine noch günstigere Gestaltung des Rohgewinnes. Steuern und soziale Lasten sind mit 9,09 (8,51) Millionen Mark auch wesentlich höher als im Vorjahre. Davon betragen Steuern allein 4,63 (4,38) Millionen Mark. Einen gewissen Rückschluß auf das Ergebnis lassen die Angaben über den Umsatz zu. Die Versandrechnungen der Hütten- und Walzwerke betrugen 115,16 gegen 85,42 Millionen Mark im Vorjahre, stehen also im Verhältnis von 4 : 3. Das Verhältnis des diesjährigen zum vorjährigen Rohgewinn ist 3 : 2, und damit etwas günstiger als die Umsatzsteigerung.

Die Vermögenslage

und ihre Veränderungen in den letzten drei Jahren stellen sich wie folgt dar (in Millionen Mark):

Aktiva:	30.6.1927	30.6.1926	30.6.1925
Bergwerke	22,09	21,11	20,55
Hüttenwerke	46,41	49,88	50,22
Beteiligungen	18,14	14,47	10,75
Vorräte	10,85	9,84	11,46
Effekten	0,55	0,17	0,05
Kasse und Wechsel	0,31	0,23	0,39
Debitoren u. Bankguthaben	26,70	35,19	19,71
Disagio (Anleihe)	1,68	2,11	—
Passiva:			
Aktienkapital	55,35	55,35	55,35
Reserven	14,51	14,51	14,51
Anleihen	18,00	18,00	—
Anleihezinsen	0,37	0,37	—
Rücklage für Hochöfen	4,50	4,50	4,50
Bergschäden	3,50	3,50	3,50
Außenstände	2,50	2,50	2,50
Sozial-Fonds	3,00	3,00	3,00
Kreditoren	20,06	28,36	28,99
Bilanzsumme:	126,72	133,01	113,12

Von den Anlagewerten zeigen Bergwerke einen mäßigen Zugang, allerdings nur unter Berücksichtigung der Abschreibungen von 1,67 Millionen Mark. Der tatsächliche Zugang beträgt 2,6 Millionen Mark. Auf die Hüttenwerke sind 5,43 Millionen Mark abgeschrieben, so daß sie bei einem Zugang von 1,96 um 3,47 Millionen Mark niedriger zu Buche stehen als im Vorjahre.

Die Versandrechnung der Hütten- und Walzwerke wird mit 115,16 (i. V. 85,42) Millionen Mark angegeben. Die Produktionsziffern weisen eine nicht unwesentliche Steigerung gegenüber dem Vorjahre auf. Die Erzeugung der Hochofenanlage stellte sich auf 668 340 (511 546) Tonnen. Die Erzeugung der Stahlwerke war mit 855 860 Tonnen (593 306) die bisher höchste des Werkes. Die Förderung der Dortmunder Kohlenzechen betrug 1,31 (1,21) Millionen Tonnen, der Zeche „Fürst Leopold" 564 049 (483 607) Tonnen. Die Kokserzeugung betrug auf den Dortmunder Zechen 0,7 (0,65) Millionen Tonnen. Im Bericht wird u. a. darauf hingewiesen, daß Verhandlungen innerhalb der Internationalen Rohstahlgemeinschaft zur Gründung von internationalen Verkaufsverbänden bisher noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Sollten diese Verhandlungen kein befriedigendes Ergebnis bringen, so werde auch das Interesse der deutschen Werke an der Internationalen Rohstahlgemeinschaft in ihrem jetzigen Aufbau abnehmen müssen, denn die für Deutschland entstehenden großen Lasten könnten auf die Dauer unmöglich getragen werden.

Berliner Börse wieder uneinheitlich.

Berlin, 22. September.

Die heute vorliegenden Anregungen aus der Wirtschaft, wie der gute Geschäftsgang bei Hoesch, die perfekte Preußenanleihe usw., fanden wenig Beachtung. In erster Linie interessierte die Börse heute, ob die gestern beobachteten Käufe von guter Bankseite ihren Fortgang nehmen würden und ob das Publikum schon jetzt wieder genügend Vertrauen gewonnen hat, um mit neuen Engagements herauszukommen. Vorbörslich war von einem Eintreffen von Ordres außenstehender Kreise noch kaum etwas zu merken, so daß die Stimmung vorerst zur Schwäche neigte. Auch zu den ersten Kursen fehlten die außenstehenden Kreise, die Banken selbst bekundeten jedoch eher Kaufneigung. Dadurch entstand eine uneinheitliche Kursentwicklung. Im allgemeinen war die Tendenz behauptet, und für Spezialwerte eher fester. Lebhafter ging es wieder am Elektromarkte zu. Auch für Spritaktien, Schiffahrtsaktien und Banken zeigte sich einiges Interesse. Stärkere Abweichungen gegen gestern hatten Lahmeyer mit +5%, Rheinische Elektro mit +4%, Chade-Aktien mit +10%, und Voigt & Häffner mit —10½ % aufzuweisen. Nach den ersten Kursen gelangten angeblich einige Provinzordres zur Ausführung, so daß das Geschäft etwas lebhafter wurde und bei einigen Werten zu größeren Kursgewinnen führte. Die schon 2% höher einsetzenden Oberschlesischen Eisenbahnbedarf gewannen im Verlaufe weitere 2%, Bergmann zogen um zirka 3% an, Spritaktien ebenfalls um 3%. Später wurde es mit Ausnahme von Elektrizitätswerten wieder ruhiger, und die Kurse gingen unter Anfangsniveau zurück. Voigt & Häffner gaben um weitere 6½ % nach und lagen mit 200 angeboten. Anleihen waren ruhig, Ausländer uneinheitlich. Der Pfandbriefmarkt neigte zur Schwäche. Tagesgeld war mit 4½ % bis 6½ % und darunter wieder angeboten, Monatsgeld mit 8 bis 9% eher gesucht. Der Privatdiskont blieb unverändert. Am Devisenmarkt lagen die Mark und Spanien fest, das Pfund international nachgebend, der Yen weiter leicht anziehend. Die allgemeine Abschwächung ging anscheinend vom Farbenmarkt aus. Als man jedoch wissen wollte, daß hier Tauschoperationen der Spekulation gegen Elektropapiere stattgefunden hatten, wurde es allgemein wieder freundlicher. — Nachbörse: Am Schluß blieb das Geschäft sehr ruhig, doch konnten sich die Kurserholungen weiter fortsetzen.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	22. Septemb. Geld	22. Septemb. Brief	21. Septemb. Geld	21. Septemb. Brief	Münz parit.
Holland	100 Guld.	1½%	168.06	168.40	168.18	168.52	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.791	1.795	1.794	1.798	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.37	58.49	58.41	58.53	0.89
Norwegen	100 Kron.	100%	110.64	110.86	110.89	111.11	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.28	112.50	112.37	112.59	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.72	112.94	112.85	113.07	1.11
Italien	100 Lire	100%	22.85	22.89	22.86	22.90	0.800
England	1 Pfund	100%	20.39	20.43	20.41	20.51	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.200	4.208	4.197	4.205	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.44	16.48	16.45	16.5	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	80.83	80.99	80.88	81.04	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	73.30	73.44	72.48	72.62	0.81
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	59.11	59.23	59.14	59.21	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.42	12.44	12.43	12.45	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.35	73.49	73.40	73.54	0.18

Schilling = 10000 Kronen 1 Pengö = 4500 Kronen.
Reichsbankdiskont: 6% Lombardzinsfuß 7%

Essener Börse behauptet.

Essen, 22. September.

An der Essener Börse war das Geschäft wiederum sehr gering und das Kursniveau nur wenig verändert. Auf dem Kohlenkuxenmarkt wurden andere schwere Werte zu leicht anziehenden Kursen aus dem Markt genommen, während die übrigen Werte unverändert blieben. Auf dem Kohlenaktienmarkt war die Stimmung ziemlich lustlos. Auf letzter Kursbasis wurden am Kaliaktienmarkt war die Stimmung ziemlich lustlos. Auf letzter Kursbasis wurden am Kalikuxenmarkt Beienrode und Volkenroda gehandelt. Kaliaktien lagen unverändert mit Ausnahme von Adler-Kali, die einen leichten Kursgewinn aufwiesen. Von Industrieaktien konnten Kabel Rheydt ihren Kurs um mehrere Prozent verbessern, während Schieß-de-Fries zu gedrückten Preisen im Verkehr waren.

Die Verhandlungen mit dem neuen Großaktionär der Gruppe Ephraim Meyer & Co. in Hannover haben zu einer Einigung geführt. Die Hannoversche Gruppe erhält 25 % der neuen Vorzugsaktien, ferner den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat sowie drei bezw. 4 Aufsichtsratsmandate.

Frankfurter Abendbörse knapp behauptet.

Frankfurt a. M., 22. September.

Bei stillem Geschäft blieben die Kurse knapp behauptet. Die etwas höheren Kurse der Nachbörse konnten sich nicht halten. An Kursen wurden genannt: Gelsenkirchen 151,5, Harpener 202,5, Mannesmann 171,25, A. E. G. 184, J. G. Farben 295,62, Bergmann 195, Elektrisch Licht und Kraft 210,75, Felten & Guillaume 137,5, Th. Goldschmidt 129, Siemens & Halske 296, Zellstoff Waldhof 318.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Harpener Bergbau A.-G. in Dortmund.** Nach Mitteilung aus Verwaltungskreisen sind die Börsengerüchte über eine bevorstehende Erhöhung des Kapitals unzutreffend. Der Aufsichtsrat habe sich bisher weder mit der Frage beschäftigt, noch sei eine Aufsichtsratssitzung in Aussicht genommen, in der die Frage der Kapitalserhöhung Gegenstand der Erörterung sein solle. Die nicht unerheblichen Mittel für den Ausbau der Zechenanlagen, namentlich zwecks Erhöhung der Koksproduktion, seien aus laufenden Einnahmen gedeckt worden.

* **Schüchtermann & Cremer in Dortmund — Maschinenfabrik Baum A.-G. in Herne.** Ueber den Stand der Fusionsbestrebungen zwischen der Maschinenfabrik Baum A.-G. in Herne und der Firma Schüchtermann & Cremer in Dortmund erfahren wir, daß von beiden Unternehmen Sachverständigenausschüsse bestimmt worden sind zur Abschätzung der Vermögenswerte. An dem Zustandekommen der Fusion ist deswegen wohl kaum zu zweifeln, als die Schüchtermann-Cremer-Stiftung nicht nur die Gewerkschaft Schüchtermann & Cremer, bei der es sich um die Verschmelzung mit Baum handelt, besitzt, sondern auch mehr als die Hälfte des Aktienkapitals der Maschinenfabrik Baum in Händen hat. Beide Unternehmen stellen Maschinen für die Bergwerksindustrie her, sodaß man sich von einer Verschmelzung große wirtschaftliche Vorteile verspricht. Im Oktober werden sich die Verwaltungskörper beider Firmen voraussichtlich mit den Gutachten der jetzt gebildeten Abschätzungsausschüsse beschäftigen, und noch im Laufe dieses Jahres wird dann jedenfalls die Fusion vollzogen werden können.

* * *

* **Neuer Gouverneur des Federal Reserve Board.** Roy Young, der bisherige Gouverneur der „Federal Reserve Bank" von Minneapolis wurde als Nachfolger von Crissinger zum Gouverneur des „Federal Reserve Board" in Washington ernannt.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin 22 September 1927.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	253—257	Raps	305.0—310.0
Roggen märk.	241—247	Viktoriaerbsen	46.00—53.00
Sommergerste	220—265	Kleine Erbsen	26.00—29.00
Hafer märk.	196—211	Futtererbsen	21.00—22.00
schlesische		Peluschken	21.00—22.00
Mais, La Plata ab Hamburg	194—196	Ackerbohnen	22.00—23.00
Weizenmehl 1)	33.00—36.75	Seradella alt	15.00—16.00
Roggenmehl 1)	32.75—34.75	Rapskuchen	16.00—16.40
Weizenkleie 1)	14.75—00.00	Leinkuchen	22.60—23.10
Roggenkleie 1)	14.75—00.00	trock. Schnitzel	14.00—00.—
		Kartoffelflocken	21.50—22.20

Die Tendenz war heute als recht unsicher zu bezeichnen, und das Geschäft kam schwer in Gang. Vom Inlande waren geringe Qualitäten noch reichlicher als gestern angeboten; aber auch schwerere Sorten wurden vermehrt und etwa zwei Mark niedriger als gestern offeriert. Roggen war gestern nachmittag zu erheblich billigeren Preisen als an der Börse gehandelt worden, und auch heute lag reichlich billigeres Offertenmaterial, auch von ganz guten Qualitäten, vor. Die Mühlen verhielten sich gegenüber dem Inlandsangebot beider Brotgetreideernten im Zusammenhang mit dem schwierigen Mehlabsatz reichlich abwartend. Weizen- und Roggenmehle in den Forderungen um 25 Pfennig, verschiedentlich auch um 50 Pfennig, pro Sack ermäßigt, ohne daß sich jedoch das Geschäft entwickeln wollte. Für Hafer waren die Käufer vorsichtig. Gerste war nach wie vor in guter Brauware begehrt.

* **Bochumer Viehmarkt am 21. September.** Aufgetrieben waren 144 Pferde, 353 Schweine, 4 Schafe, 6 Ziegen. Folgende Verkaufspreise wurden erzielt: Pferde, I. Qualität 800 bis 1200 Mark, II. Qualität 500 bis 800 Mark, III. Qualität 200 bis 500 Mark, Schlachtpferde 50 bis 200 Mark; Schweine: Ferkel bis 6 Wochen alt 8 bis 12 Mark, von 6 bis 8 Wochen alt 12 bis 15, von 8 bis 12 Wochen alt 15 bis 28 Mark; Läufer von 3 bis 4 Monaten 28 bis 55 Mark, von 4 bis 5 Monaten 55 bis 65 Mark; Schafe 25 bis 35 Mark; Ziegen 20 bis 30 Mark. Handelsverlauf: sehr langsam. Der nächste Viehmarkt findet am 26. Oktober statt.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz, Berlin, 22. September 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Elektrolytkupfer	126.00
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	49.50—50.50
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.15—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.90—0.95
Silber in Barren 900% fein	77.00—78.00

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	22. September	19. September
½% Deutsche Reichspost	94.60 bG	94.90 bG
½% Preuß. Staatsschatz	97.10 bG.	92.20 G

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	100.20 bG	100.10 bG
8	dto. dto. Kom.	98.60 bG	98.60 bG
8	Mein. H. B. E. 5	100.00 G	100.20 et bG
8	dto. dto. Kom. 4	98.70 bG	98.50 bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	98.50 bG	98.50 bG
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	—.— G	100.00 G
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	100.50 G	100.70 G
8	dto. dto. G Kom. 1	99.00 G	99.00 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	100.50 bG	101.00 G
8	dto. dto. Kom. E 17	99.00 bG	99.20 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	—.— b	—.— b
8	Rh. Westf. BG S 6	96.00 bG	108.00 G
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	98.90 G	98.90 bG
8	Rgg. R. G R. 4 u. 5	100.50 G	102.00 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	—.— G	99.70 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	—.— G	100.00 G
8	Westd. Feingold 25	100.50 bG	101.20 bG x
8	dto. Pfandsch. G	97.70 G	97.50 b
8	Cont. Caoutchouc	97,70 G	98.30 B
8	Klöckner Werke Rm.-A.	—.— bB	—.— bB
8	Leopoldgrube	97.00 G	98.00 bB
8	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	98.20 Gb	98.10 b
7	do. ohne Opt.	93.00 etb	94.00 b
7	Basalt Akt.-Ges.	105.5 bGG	105.60 bG
7	Harpener Bergbau	183.00 bG	189.00 b
7½	Rhein. Stahl unk. 25	150.00 bG	146.00 bG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 22. September 1927.

Industrieaktien

	Div	% heut	% vor.
Accumulatoren	8	164.0	164.5
Adler Portland z.	10	145.0	145.7
Adler & Oppenh.	0	153.5	151.5
Adlerhütt. Glas	0	126.5	127.6
Adlerwerke	0	103.2	107.5
A.-G. f. Bauausf	0	99.0	99.0
A.-G. f. Verkehr	9	168.5	166.7
Alexanderwerk	0	60.0	60.0
A. E. G.	0	182.0	183.0
A. E. G.-V.-A.	—	88.6	89.7
Allg. Häuserbau	0	130.0	124.0
Alsen Portlandz.	14	230.0	230.0
Ammend. Pap.	12	256.0	255.0
Angl. Con. Guan.	6	—.—	—.—
Anhalt. Kohlen	0	114.7	116.5
Ankerwerke	0	180.5	180.5
Annab. Steingut	0	58.2	58.0
Aschb. Zellst.	10	198.5	199.0
Augsb.-N. Masch.	0	140.0	139.5
Bachm. & Ladew.	12	220.5	220.5
Baer & Sohn	10	193.0	194.0
Balcke Maschin.	6	137.0	136.0
Bamag	0	45.0	45.2
Bamberg Malz	0	—.—	—.—
Banning Masch.	—	35.0	37.0
Baroper Walzw.	0	126.0	124.0
Basalt A.-G.	0	92.5	92.5
Bast & Co.	0	230.5	230.0
Bayr. Spiegel	0	60.0	59.2
Bazar	8	155.0	155.0
Bemberg J. P.	0	586.0	586.0
Bendix Holzb.	0	38.5	39.5
Berg C. Eveking	0	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	15	312.0	311.0
Bergm. Elektr.	8	194.7	192.0
Berl. Gub. Hut	16	340.0	344.0
„ Holzkont.	5	96.4	95.1
„ Hotelges.	0	—.—	—.—
„ Karlsr. Ind.	0	70.0	72.0
„ Masch.-B.	0	133.0	134.0
Berth. Messing	7	115.0	115.0
Beton u. Mon.	9	123.7	123.5
Biel. Mech. Web.	0	120.0	119.0
Bing Nürnberg	0	—.—	—.—
Böhler Gebr.	7	—.—	—.—
Büsperder Walz	0	65.5	65.7
Braunk. u. Brik.	10	191.0	190.2
Braunsch. Kohle	10	275.2	276.0
„ Masch.	0	74.0	74.5
Breitenbg. Zem.	9	141.0	144.0
Bremen-Besigh.	0	66.7	67.0
„ Vulkan	8	153.0	152.0
„ Wollk.	8	190.0	193.0
Buderus	0	108.2	107.5
Busch Lüdensch.	0	91.0	88.0
„ Waggon	—	100.0	99.6
„ Eisenh.	5	85.5	85.5
Büttnerwerke	7	113.0	114.5
Butzke & Co.	0	93.0	92.0
Byk Guldenw.			
Calmon Asbest	0	46.0	46.0
Capito & Klein	0	89.0	89.0
Carolin. Braunk.	12	205.5	204.2
Charlb. Wasser	0	139.0	139.0
Chem. Grünau	5	93.0	91.0
„ Heyden	4	127.0	126.0
„ Milch	—	57.0	57.5
„ Gelsenk.	5	81.2	80.0
„ Albert	6	135.2	141.0
Chillingworth	0	89.0	86.0
Concord. Chem.	0	77.0	76.0
„ Spinn.	10	141.0	138.5
Cont. Coutsch	0	116.1	116.0
Corona Fahrräd.	0	71.0	74.0
Crölw. Papier	0	160.5	160.5
Daimler Motoren	0	118.2	118.5
Dessauer Gas	0	194.4	195.2
Dtsch. Atl. Tel.	8	112.0	112.0
„ Asphalt	5	180.0	180.0
„ Babcox	0	165.0	160.0
„ Erdöl	0	147.5	148.5
„ Fenstergl.	0	7.2	7.0
„ Gußstahl	4	106.0	105.0
Dtsch. Jute	0	151.0	154.0
„ Kabel	6	101.7	102.5
„ Linoleum	9	237.0	237.0
„ Maschin.	0	86.5	86.0
„ Schachtb.	4	115.0	115.0
„ Spiegel	0	69.0	69.7
„ Steinzeug	12	251.0	251.0
„ Ton u. St.	10	145.2	145.5
„ Tel. u. Kab.	0	104.1	102.0
„ Wollw.	0	58.5	57.7
„ Eisenh.	4	84.2	84.0
Dittm. Neuhaus	3	97.7	97.0
Donnersmarkh.	0	112.0	120.0
Dörffler O.	0	149.0	150.0
Dresdner Gard.	10	129.7	128.0
Dürener Metall	—	174.5	172.0
Dürkoppwerke	0	80.2	80.2
„ Eisenh.	0	43.0	—.—
„ Kammg.	4	—.—	—.—
„ Masch.	0	66.7	67.2
Dyckerhoff	0	—.—	—.—
Dynamit Nobel	5	141.0	141.2
Eckert Masch.	0	36.0	36.0
Egerstorff Salzw.	8	126.0	122.5
Eintr. Braunk.	10	175.5	170.0
Eisenb. Verkmt.	8	128.0	128.5
Eiseng. Velbert	0	—.—	—.—
Elektra Dresden	12	192.0	190.0
Elektr. Lieferg.	10	185.0	185.0
Elektr. L. u. Kr.	0	207.0	206.0
Elitewerke	0	—.—	—.—
Els. Bad. Wolle	0	34.0	34.2
Enzinger	0	50.6	50.3
Erdmannsd. Sp.	0	118.0	120.0
Erlang. Baumw.	9	176.0	177.0
Eschw. Bergw.	0	220.0	218.0
Essener Steink.	8	153.0	155.0
Exzels. Fahrr.	6	118.2	120.0
Faber Bleistift	0	73.7	72.0
Fahlb. List & Co.	10	130.0	130.7
Farben industrie	10	295.0	295.0
Feinjute Spinn.	4	121.0	123.5
Feldmühle Pa.	12	219.5	217.5
Felten & Guill.	6	136.0	153.8
Fiender Brücken	0	—.—	—.—
Flöther Masch.	4	133.0	109.0
Frankf. Masch.	0	72.5	73.0
Franconia	0	6.0	—.—
Faust. Zucker	0	164.0	—.—
Freund Masch.	0	54.7	—.—
Friedrichsh. Kali	5	147.0	146.0
Froebeln Zucker	—	94.0	93.0
Gaggen. Masch.	0	51.5	51.0
Gebhard & Co.	7	136.5	—.—
Gebhard & Kön.	0	82.0	82.0
Gelsenk. Bergw.	—	150.3	151.0
G. Gensch. & Co.	0	87.2	86.0
Germania Portl.	14	208.5	207.0
Gerresh. Glash.	7	145.0	145.5
Ges. f. el. Untern.	10	275.0	272.2
Gildem. & Co.	0	109.5	108.0
Girmes J. Co.	0	220.1	220.0
Gladb. Wollind.	0	212.0	210.5
Glasm. Schalke	10	151.0	150.5
Glauzig. Zucker	0	169.2	163.0
Glockenstahlw.	0	44.0	49.0
Gebr. Goedh. D.	5	138.3	126.5
Goldschmidt Th.	5	129.2	128.0
Görlitzer Wagg.	—	21.7	20.5
Guano Werke	7	100.5	100.6
Gritzner Masch.	6	112.5	112.7
Grün & Bilfg.	10	176.0	176.0
Gruschwitz Text	4	106.2	107.0
Gutm. Aktr. M.	4	79.0	79.0
Habermann & G.	6	99.0	99.0
Hackethal Draht	8	111.2	112.0
Hageda	8	111.2	112.0
Hallesche Masch.	10	168.0	169.0
Hamb. El.-W.	10	165.0	164.0
Hammersen	6	165.0	165.0
Hann. Masch.-E.	0	—.—	—.—
Hansa Lloyd	0	—.—	—.—
Harb. Wiener G.	6	90.0	88.1
Hark. Bergbau	0	29.2	29.0
Harpener Bergb.	8	201.5	202.2
Hartm. Masch.	0	35.0	30.0
Heckmann C.	0	79.0	—.—
Hedwigshütte	8	116.0	114.5
Hein, Lehm & Co.	0	91.5	91.5
Held & Franke	—	61.5	61.0
Hemmor Portl.	15	238.0	238.0
Hilger Verz.	5	88.5	88.0
Hillewerke	0	—.—	26.0
Hilpert Masch.	0	78.0	77.0
Hind. Aufferm.	0	121.0	121.0
Hirsch Kupfer	0	109.2	107.5
Hoesch Eisen	5	176.0	177.0
Hoffmannstärke	4	80.0	82.0
Hohenlohewerke	0	23.2	23.1
Holzmann Ph.	12	197.1	197.2
Horch & Co.	—	112.0	112.0
Hotelbetr. Ges.	11	180.0	179.0
Hörter Godelh.	0	69.0	70.0
Hubert. Braunk.	7	139.0	136.5
Humboldt Masch.	—	40.0	39.0
Humboldt Mühle	0	76.0	76.0
Hutschenr. P.	0	68.0	67.0
Hüttenw. Kayser	0	—.—	—.—
Ilse Bergbau „ Genuß	8	241.0	259.0
Industriebau	6	125.0	125.5
	6	155.0	154.0
Jeserich Asphalt	10	156.0	156.0
J. A. John & Co.	10	132.0	132.5
Jüdel M. & Co.	0	169.5	168.0
Jülicher Zucker	—	68.0	68.2
Junghaus Gebr.	0	107.7	107.0
Kahla, Porzellan	0	108.0	107.0
Kaiserkeller	0	70.0	75.0
Kali Aschersleb.	10	171.0	171.0
Kalker Masch.	0	53.5	59.5
Karlsr. Masch.

Das Geheimnis des Erfolges ist die sorgfältige Auswahl des Programms!

Wenn Sie die

Welt-Lichtspiele

besuchen, erleben Sie keine Enttäuschung.

Ab heute zeigen wir Ihnen

Die charmante **Norma Talmadge**

in einer Glanzrolle in dem Film



Das Gewissen der Männer.

Dieser Film beginnt auf den Brettern, welche die Welt bedeuten und endet mit einem Schuß, welcher einem blühenden Menschenleben ein jähes Ziel setzte. **Das Gewissen mancher Männer** ist eine eigentümliche Sache, sobald es sich um eine Frau handelt. Ist die Liebe erloschen, wendet er sein Herz einer andern zu, es läßt ihn kalt, ob die Frau, welche ihm alles opferte, untergeht im Strudel des Lebens. Er, der Mann, dünkt sich erhaben über das Weib, denn **weil,** manchmal **sehr weil,** ist **das Gewissen des Mannes.**

LW1



Tom Mix, der Held des wilden Westens

in seinem Paradestück

Der Kampf im Pulverturm.

Sie haben diesen erklärten Liebling der Völker in manchen gefahrvollen Situationen bewundert, aber die Bravourleistungen in diesem Film überragen alles, was je ein Cowboy-Darsteller geleistet hat. Man hatte ihm Blutrache geschworen, eine fünfzigfache Uebermacht von Feinden wirft sich ihm entgegen; wie er sich ihrer entledigt, müssen Sie sehen. Die Sensation von 10 Wild-West-Filmen; die Spannung von 20 Wild-West-Filmen finden Sie vereinigt in dem **Kampf im Pulverturm.**

Paulchen macht sein Glück

Eine Groteske aus der Fox-Kiste.

Zwingt zum Tränenlachen.

Kammerlichtspiele

Friedrichstr. 8.

An der Spitze unserer Darbietung steht diesmal der deutsche Großfilm:

POTSDAM

DAS SCHICKSAL EINER RESIDENZ



EIN GREENBAUM-FILM DER UFA IM VERLEIH DER

Ein blendend schöner Fim in 8 überaus spannenden Akten.

Die Stadt Friedrich des Großen – ein Symbol der Weltgeschichte – im Sturm des Krieges und der neuen Aera – Sorgengewölk um Sanssouci.

Aufführungszeiten:
Werktags 4.00 6.59 und 9.30 Uhr.
Sonntags 4.20 7.05 und 9.30 Uhr.

Hierzu der packende und aufregende Sensations-Schlager:



DIE SEETEUFEL

6 selten spannende und wuchtige Akte aus dem Leben der **Galeerensträflinge.**

Die Aufnahmen dieses Großfilms wurden zum Teil im Maurenland in Nord-Afrika gedreht, wo eine Arabersiedlerlassung an der Grenze der Wüste Sahara den Hintergrund für die historischen Maurenaufnahmen bildete. Die Araber und Neger wirken als Statisten mit. Das Pferd, auf dem der Hauptdarsteller des Films

Milton Sills

in der Rolle des Sir Oliver Douglas seinen Einzug nach einer erfolgreichen Kaperfahrt in die Maurenstadt hält, ist ein Araberhengst edelsten Geblüts, der dem Scheik des Ortes gehört. Spanische Kriegsschiffe, maurische Freibeuter, das traurige Los der Galeerensträflinge, das Leben und Treiben einer maurischen Stadt, ein Sklavenmarkt in Nord-Afrika . . . . . überreich sind die Eindrücke und Bilder, die uns dieser Film beschert.

Aufführungszeiten:
Werktags 5.25 und 8.15 Uhr.
Sonntags 3.00 5.50 und 8.24 Uhr.

„Jetzt platzt die Bombe!"

Eine Groteske, welche die Lachmuskeln bis zum äußersten anspannt.

Aus unserer Kulturmappe:

„Im Schatten der Eiche!"

Hochinteressant.

Auf Anregung nochmals 6tägige D-Zug-Sonderfahrt: 22. Oktober

PARIS ab und zurück, inkl.: **VISUM,** Fahrt, neues Hotel, Verpfleg. deutsche Führer, 14 Autostunden, Ausflug: **VERSAILLES u. MALMAISON!**

Prosp.: Internationales Reisebüro, Köln, Mohrenstraße 21. Ortsanmeldestelle im Prospekt angeführt. AM1

Für Radfahrer!

1000 Fahrradlampen

in jeder Ausführung eingetroffen. Verkauf auch auf Teilzahlung!

A. Wolters, Friedrichstr. 17

Ia Lederausschnitte

Aktentaschen **3.50,** Ledergamaschen **2.50,** Reisekoffer und Sportartikel kaufen Sie gut und preiswert im LSch23

Leder-Haus Schröder
22 Marienstraße 22.

Lungenleidende

„Nymphosan" das ärztl. glänzend begutacht. Lungenspezialmittel, von d. Verbr. einmütig als vorzüglich anerkannt, in Heilstätten stets i. Gebrauch, kein Quajacol od. Kreosot, hat sich seit Jahren vorzügl. bewährt. Preis der Fl. Mk. 3.50, Perubonbons Mk. 0.80, Alleinhersteller: Nymphosan A.G., München 38/B. 6

B. V. Tankstelle



Adler-, Torpedo-, Herkules-, Mammut-, W.K.C.-, Continental-

Fahrräder

Imperia-, Ernst Mag-, Zündapp- und D-

Motorräder

Marken von Weltruf liefert zu den leichtesten Zahlungsbedingung.:

Spezialgeschäft

Gerthenrich & Wolf

Bochum, Hernerstr. 22 Fernruf 3933.

Eigene Reparaturwerkstatt.

B. V. Tankstelle

Teppiche Läuferstoffe

auch ohne Anzahlg. liefert seriöl. Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatl. Kredit (bis zu 9 Monaten) Diskretion. — Unverbindlicher Vertreterbesuch. — Anfragen unt. L. B. 6 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

MARKS



PIANOS FLÜGEL



Fahrräder

Nähmaschinen, Waschmaschinen Sprechapparate,

Große Auswahl. Leichte Zahlungsbedingungen

Gerhard Paefgen,

Boch., Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstraße. Telefon 2832

Gelegenheitskauf!

Mercedes-Schreibmaschine

mit elektr. Antrieb, ganz neu, umständehalber für 400 M. zu verkaufen. Rottstraße 40 I.

Läuferstoffe

Haargarn u. Velour, nur erstkl. bewährt. Fabrik. Bequ. Teilzahlg.

Carl Janßen

Boch. Brückstr 48 Fernruf 4802.

Sonderangebot in Schweinefleisch:

ger. Bäuche	bei 5 Pfd.	1.15
Schweinefleisch durchwachs.	bei 5 Pfd.	0.95
Rollbraten	bei 5 Pfd.	1.15
Schinken	Pfd.	1.05
frischer Speck	bei 5 Pfd.	0.90
Flomen	bei 5 Pfd.	0.90
Schweineköpfe	bei 5 Pfd.	0.40
Schwartemagen	bei 5 Pfd.	0.90

einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr

Kotelett 1.20

frisch. Ia Rindfleisch	Pfd.	0.90
Kalbfleisch	1.00,	0,80
Frische Bratwurst	Pfd.	1.10
Jagdwurst	Pfd.	1.00
Schinkenwurst	Pfd.	0.80
ger. fetter Speck	hiesig Pfd.	0.75
Rama	Pfd.	0.90

Hugo Gruz

Großschlachterei u. Wurstfabrik.
Bochum, LH16
Buddenbergstraße 15.

Wanderer

Motorräder • Fahrräder

sind die Fahrzeuge für Kenner und nicht teurer wie andere Marken.

Alleinverkauf:

W. Taddigs

Friedrichstr. 34.
Telefon 1427

Reparaturen — Ersatzteile

Sporthaus Schindler,

Kaiserstraße 17 Ecke Rottstrasse. Telefon 5743 erhalten Sie sämtliche

Sportartikel

billig und gut.

Annahmestelle der Reklame und Bildienste Ruf) — **RoteRadler** — (5743, besorgen alles. schnell und billig

Möbel-Transport

von u. nach allen Richtungen
— **Wohnungs-Tausch** —



Wilhelm Hemsoth, Bochum

LH20

Gelbfleischige AJ1

Industrie-Kartoffeln

2000 Centner

auf Sandboden gewachsen. Gute gesunde Ware, **Preis 4.50 Mk.** hat abzugeben

Fritz Schnelle

Braunschweig, Schillerstraße 12.

Schrenzdüten

in all. Größ. vorrät. prima Klebung. per Kg. 0,40 Mark. Weiße

Bäckerbeutel

alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mk.

Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968. — Gegr. 1872. —

Gerahmte Bilder

kauf. Sie im Laden um die Hälfte billiger als beim Hausierer. Größte Auswahl, gediegene Rahmung, keine Kolportage-Leisten.

Mummelthey's Zentralbuchhlg.

Bochum, Obere Marktstr. 31, Tel. 3968, gegr. 1872.

Größtes Mittagsblatt in Württemberg



Württemberger Zeitung Stuttgart



Sämtliche Dekorationen
für Inneneinrichtungen werden
im eigenen Atelier
unter fachmännischer Leitung nach modernsten Entwürfen
angefertigt.
★

Gardinen Teppiche

Spannstoff doppeltbreit, schöne kräftige Qualität . . . . . Mtr. 2.25, 1.65, **0.95**
Gittertülle 130—150 cm breit, arabfarbig, für Stores und Spanngardinen 3.50, 2.25, **1.65**
Landhaus Gardinen mit Volant. engl. Tüll und Voile . . . . . Mtr. 1.75, 1.35, **0.68**
Stores Etamin, gute Qualität, in reicher Ausarbeitung . . 8.75, 5.75, **2.75**
Voile gemustert, weiß u. arabfarbig, 115-150 cm breit, der moderne Gardinenstoff 3.95, 3.50, **2.75**
Florentiner-Tülle 150 cm breit, weiß und arabfarbig, entzückende Neuheiten . . 5.90, 4.95, **4.25**

Haargarn-Läufer solide Qualität, ca 70 cm breit, aparte Musterung 6.50, 5.90. **4.75**
Wolltäpestry-Teppiche gute Qual., schöne perser u. deutsche Muster 200/300 cm **39.75**, 135/230 **29.75**
Boucle-Teppiche moderne Zeichnungen, 250/350 cm **98.00**, 200/300 cm **68.00**, für Wohn- u. Speisezim. 165/235 cm **42.00**
Velour-Teppiche bes. gute Plüschqual. 250/350 cm **125.00**, 200/300 cm **72.50**, 165/235 cm **49.00**
Wollplüsch-Teppiche bekannt. Markenfabrikat, hochflor. Qualität, 250/350 cm **119.00**, 200/300 cm **78.00**, 165/235 cm **49.00**
Woll-Perserteppich hervorr. Pers.-Copien Enorme Auswahl, 300/400 cm **158.00**, 250/300 cm **112.00**, 200/300 cm **75.00**

Verkauf Spezial-Abteilung 2. Stock.

Dekorationen

Rips für Dekorationen, in vielen mod. Farben, indanthren, 130 cm br., 4.95, 3.75, **2.60**
Gobelinstoffe für Möbel-Bezüge, Perser u. andere Muster 5.50, 3.75, **2.50**
Dekorations-Damaste für elegante Dekorationen . . 8.50, 6.90, **4.95**
Diwandecken gobelinartige Gewebe, Perser und Verduremuster . 21.50, 13.75, **8.75**
Moquett-Diwan-Decken solide, strapazierfähige Qualität, Perser und moderne Muster 55.00, 43.00, **32.50**

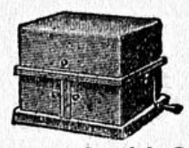
GEBRÜDER **ALSBERG** A.G BOCHUM

Die billige Bezugsquelle für Radiofreunde und Bastler!

1 kompl. Detektor-Anlage	**8.80** Mk.
1 kompl. Löwe-Anlage mit Lautsprecher	**74.00** Mk.
1 Anodenbatterie über 100 Volt	**9.80** Mk.
1 Mannesmann-Batterie	**11.70** Mk.
Kopfhörer, doppel, Magnetspulen-System	**3.95** Mk.
Schürmann-Hörer	**4.90** Mk.
Telefunken-Hörer	**9.00** Mk.
Weitere Markenhörer zwischen 4000—8000 Ohm	**8.50, 7.50, 6.00** Mk.
Drehkondensatoren 500 cm	**1.95** Mk.
Drehkondensatoren 500 cm mit Feineinstellung	**2.75** Mk.
Buchsen	**0.04** Mk.
Bananenstecker	**0.05** Mk.
Heizwiderstände mit Skala	**0.85** Mk.
Blockkondensatoren bis 5000 cm	**0.60** Mk.
Antennenlitze	**0.10, 0.07, 0.05, 0.04** Mk.
Detektoren mit Kristalle	**0.85** Mk.

Schürmann & Co.,
Elberfeld **Bochum** Essen
Buddenbergstraße 10. — Telephon 2922.

20% Rabatt
SAISON-VERKAUF
Radio :: Photo
GEIDER & GÄTJEN GMBH.
Kortumstraße 29. Haus Corso.

Sprechapparate

Schränke, Truhen, Tischapparate etc. v. **Mk. 25.—** an. Teilzahlung gestattet.
(5 bis 10 ℳ Anz.,) (kleine Raten.)
Schallplatten in großer Auswahl.
Spezial-Geschäft
Gerthenrich & Wolf,
Bochum, Hernerstr. 22

Wer wöchentlich
Mark 3.—
für Bahnfahrten ausgibt, kaufe sich ein gutes
Marken-

Unsere Wochenraten sind nicht höher
Selbst unsere besten Marken wie:
Dürkopp, Opel u. Wittler
händigen wir bei Mark 10.- Anzahlung aus.
Original-Werkstatt.
Fahrzeug-Industrie
Brückstraße 38, LTI

Meister-Contra-Gitarre, 15seitig, Pratinstr., billig zu verkaufen. Schwarzbachstr. 4, bei Alimentöder.

Klavier für 500 M. zu verk. Besicht. v. 4 Uhr ab, Hattinger Str. 301, part. rechts.

Radio Das Haus der billigsten Preise **Kirsch** **Bochum Brückstrasse 11**

..... und nun
Möbel
nur
Carl Olbn jr.
Wittenerstraße 12

Rundfunk.

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Rauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 25. Sept. 9: Köln (La, Mü, Do): Ev. Morgenfeier. Leitung: Superintendent Klingenburg. Mitw.: Paul Mania (Orgel), Luise Siller (Mezzosopran), Doppelquartett Neulandchor Köln. ● 11: Köln (La, Mü, Do): Dr. Barthel: Viertelstunde über Goethe. ● 11.15: Köln (La, Mü, Do): Dr. Tischer: Mozarts „Figaro". ● 11.45: Köln (La, Mü, Do): Orgelkonzert Hans Bachem. Bach: Orgelchoral „Vater unser im Himmelreich". Präludium und Fuge A-moll. — Reger: Kyrie eleison aus Werk 59. — Grabner: Fant. über das liturgische Paternoster op. 27. — Händel: Orgelkonzert G-moll. ● 12.45: Münster (Mü, La, Do): Steuertunk. ● 13.10: Düsseldorf (La Mü, Do): Vereinig. ehem. Militärmusiker. Beethoven: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, Hymne. — Brüll: Ouv. Das goldene Kreuz. — Strauß: Frühlingsstimmen. — Armeemarsch Nr. 9 u. 118. — Jones: Melodien aus „Die Geisha". — Wiedecke: Paraphrase über „Es war eine köstliche Zeit". — Kavallerie-Parademarsch. — Nehl: Rheinsagen. — Zwei Fanfarenmärsche. ● 14.30: Köln (La, Mü, Do): Funkliteratur. ● 15: Düsseldorf (La, Mü, Do): Schach. ● 15.30: Elberfeld (La, Mü, Do): Dr. Greeff: Die Sonate Pathetique. ● 16.15: Dortmund (Do, La, Mü): Garten und Kind. ● 17: Köln (La, Mü, Do): Dr. Werner-Friedland: Nietzsche als Künstler. ● 17.30: Münster (Mü, La, Do): Westf. Harfentrio, Münster. ● 18.35: Köln (La, Mü, Do): Beethovens Klaviersonate. ● 19.30: Köln (La, Mü, Do): Die Hochzeit des Figaro. Kom. Oper von Mozart. Anschl.: Dortmund (Do, La, Mü): Konzert Kapelle Mario Iseglio.

Montag, 26. Sept. 13.10: Dortmund (Do, La, Mü): Kapelle Mario Iseglio, Thomas: Ouv. Mignon. — Moniuszko: Fant. „Halka". — Wagner: Steuermannslied aus „Fliegender Holländer". — Czibulka-Fucik: Souvenir und Meditation. — Tschaikowsky: Schwanensee-Ballett. — Strauß: Märchen aus dem Orient. — Tarenghi: Serenade. — Mendelssohn: Marsch aus „Athalia" ● 17: Dortmund (Do, La, Mü): W. Beltz: Fahrterlebnisse auf einem Segler von Hamburg nach Chile. ● 17.30: Köln (La, Mü, Do): Teemusik Lachner: Die vier Menschenalter. — Strauß: Marienklänge. — Hugo Schwelb: Larghetto. — Nicolai: Melodien aus „Die lustigen Weiber". — Godard: Mazurka Nr. 2. — G. Bener: Erinnerung. — Lüling: Teutonen-Marsch. ● 18.30: Köln (La, Mü, Do): Benit: Suggestion und Wachsuggestion im Dienste der Menschheit." ● 19.20: Köln (La Mü, Do): Dr. Mense: Romantisches Welterleben. ● 19.45: Köln (La, Mü, Do): Oberstudiendir. Dr. Maner: Wie stellen sich die verschiedenen Schularten zu den Erfordernissen der heutigen Kultur? ● 20.05: Köln (La, Mü, Do): Heitere Stunde. ● 20.45: Dortmund (Do, La, Mü): Jagdgeschichten, erz. von Hans Mühlhofer-Berlin. Mitw.: Waldhornquartett des Dortm. Städt. Orch. Kreutzer: Ouv. Nachtlager von Granada. — Jagdgeschichten. — Mendelssohn: Jägerlieder. — Jagdgeschichten. — Waldhornquartett: Weber: Jägerchor aus „Freischütz". — Kröckert: Der Jäger. — Astholz: Jägers Lust. — Schnurren und Jägerlatein. — Jägerlieder-Potp. Anschl.: (La, Mü, Do): Kapelle Farkas Miska.

Dienstag, 27. Sept. 13.10: Dortmund (Do, La, Mü): Konzert. Reissiger: Die Felsenmühle. — Fucik: Donaulagen. — Wagner: Tannhäuser-Fant. — Rubinstein: Toreador und Andalouse. — Von Gluck bis Wagner. — Boccherini: Menuett. — Löwe: Ton der Reimer. — Sonntag: Nibelungenmarsch. ● 14.30: Köln (La, Mü, Do): Wie bleibe ich gesund? ● 16.30: Dortmund (Do, La, Mü): Stunde der Jugend. ● 17: Dortmund (Do, La, Mü): Kindermärchen. ● 17.30: Düsseldorf (La, Mü, Do): Konzert. Ausgef. von von Evelyn Wendorf-Fecht (Alt), Konzertm. Morawetz (Violine), Kammerm. Josef (Harfe). ● 18.30: Dortmund (Do, La, Mü): Dr. Ing. Meyer: „Ueber die volkswirtschaftliche Bedeutung der Eisenbahnen." — 19.15: Köln (La, Mü, Do): Dr. Lempertz: Vom Wesen der Gotik: Die Hochgotik. ● 19.40: Dortmund (Do, La, Mü): Lübke: Das Kulturreich der Kohle. ● 20.05: Köln (La, Mü, Do): Sinfoniekonzert des Orch des Westd. Rundfunks. Solistin: Clara Herstatt (Klavier). Schumann: Sinfonie Nr. 4 D-Moll. — Weber: Konzertstück F-Moll für Klavier und Orch. — Spohr: Faust-Ouv. — Tschaikowsky: 4. Sinfonie F-Moll. ● 22.20: Funkst.

Mittwoch, 28. Sept. 13.10: Dortmund (Do, La, Mü): Kapelle Mario Iseglio. Gomes: Il Guarani. — Strauß: Flattergeister. — Meyerbeer: Fant. Der Prophet. — Herfordt: Koncertino für Pistonsolo. — Leuchner: Wolgageister. — Hauser: Ung. Rhapsodie. — Delibes: Indisches Ballett. — Streifzug durch Straußsche Operetten. ● 16.45: Köln (La, Mü, Do): Dr. Hammer: Aus der Alltagsarbeit einer deutschen Schule. ● 17.30: Köln (La, Mü, Do): Teemusik. Brüll: Das goldene Kreuz, Ouv. — Lehar: Gold und Silber. — Gounod: Melodien aus „Faust und Margarethe". — Jensen: Murmelndes Lüftchen. — Linke: Sinnbild, Walzer. — Tschaikowsky: Lied ohne Worte. — Hahn: Werag-Marsch. ● 18.30: Köln (La, Mü, Do): Weber: Praktische Winke für Kleingärtner. ● 18.40: Köln (La, Mü, Do): Bastelfunk. ● 19.15: Köln (La, Mü, Do): P. Dr. Esch: An unser Jungvolk. Freundschaft. ● 19.40: Köln (La, Mü, Do): Dr. Luther: Wissenschaft und Sittlichkeit. ● 20: Münster (Mü La Do): Bäte: Der unbekannte Storm. ● 20.30: Köln (La, Mü, Do): Lieder- und Chorabend. Mitw.: Franz Baumann-Berlin (Tenor), Chor und Orch. des Westd. Rundfunks. Suppe: Ouv. „Fatiniza". — W. Schütt: Vier Lieder nach Texten von H. Löns. — Großmann: Czardas aus „Geist der Wojwoden". — Strauß: Chor: Wein, Weib und Gesang. — Vier Lieder für Tenor. — Lanner: Die Werber. — Weinzierl: Chor Maienwonne. — Vier Lieder für Tenor. — Mania: Fridericus Rex, Marsch. Anschließend: Köln (La, Mü, Do): Tanzmusik.

Donnerstag, 29. Sept. 13.10: Köln (La, Mü, Do): Konzert. ● 14.30: Köln (La, Mü, Do): Wie bleibe ich gesund? ● 16.45: Dortmund (Da, La, Mü): Was koche ich in der nächsten Woche? ● 17.30: Köln (La, Mü, Do): Opern-Arien, ges. von Alice Fränkel (Sopran), Helene Guermanowa (Alt), Leonardo Aramesco (Tenor), Heinz Holwe (Bariton), Mitw.: Orch. des Westd. Rundfunks. Glud: Ouv. „Armida". — Glud: „Ach ich habe sie verloren" aus „Orpheus". — Mozart: Arie der Königin der Nacht aus „Zauberflöte". — Weber: Arie des Max aus „Freischütz". — Marschner: „An jenen Tag", Arie aus „Hans Heiling". — Wagner: Einl. zum 3. Akt aus „Tannhäuser". ● 18.30: Köln (La, Mü, Do): Zum 25. Todestag Emilie Zolas. Josef Kaudner liest aus „Therese Raquin". ● 19.30: Köln (La, Mü, Do): Dr. Gerresheim: Ernährung von Tier und Pflanzen. ● 19.55: Köln (La, Mü, Do): Dr. Sperber: Gutes Deutsch! ● 20.20: Dortmund (Do, La, Mü): Konzert von Joan Manen (Violine). Beethoven: Kreutzer-Sonate. — Bach-Liszt: Präludium und Fuge C-Moll. — Für Violine mit Klavierbegl.: Bach: Rondo und Badinerie. — Glud: Ballett. — Senaille: Introduktion und Presto. — Schubert: Die Biene. — Daquin: Der Kuckuck. ● 21.50: Dortmund (Do, La, Mü): Heitere Dichtungen gespr. von Ferd. Gregori. Anschl.: Elberfeld (La, Mü, Do): Kapelle Edwin Schäffer.

Freitag 30. Sept. 13.10: (La, Mü, Do): Konzert. Flotow: Ouv. Martha. — Waldteufel: Himmelsfunken. — Puccini: Melodien aus „Madame Butterfly". — Tschaikowsky: Lied ohne Worte. — Lehar: Lustige Witwe, Potp. — Rubinstein: Melodie. — Wittrin: Träumende Nacht. — Henkens: Ständchen. — Hahn: Werag-Marsch. ● 16.30: Köln (La, Mü, Do): Kinderfunk. Lustige Tiergeschichten von Lütgendorff. Von Elefanten. — Von Affen und Hunden. ● 17: Köln (La, Mü, Do): Jugendfunk. Sven Hedin „Auf Schleichwegen durch Tibet." ● 17.30: Münster (Mü, La, Do): Zum 100. Todestag des Dichters Wilh. Müller: „Die Winterreise", vertont von Schubert, ges. von Eugen Schmidt-Carlen. ● 18.30: Köln (La, Mü, Do): Zum 70. Geburtstage Sudermanns, Melitta Leithner liest Prosawerke. ● 19.30: Köln (La, Mü, Do): Englisch. ● 19.50: Köln (La, Mü, Do): Dr. Anni Bender: „Berufsprobleme der Frau". ● 20.15: Köln (La, Mü, Do): Dr. Kemper: „Probleme des Vogelzugs." ● 20.45: Köln (La, Mü, Do): Wasff und Akif. Türkisches Puppenspiel von Wegner und Lola Landau. Musik von G. Kneip. Anschl.: Köln (La, Mü, Do): Tanzmusik.

Samstag, 1. Okt. 13.10: Köln (La, Mü, Do): Konzert. Lanner: Hofballtänze. — Weber: Peter Schmoll, Ouv. — Halevy: Melodien aus „Die Jüdin". — Döring: Liebestraum. — Fresco: Aus südlichen Sphären. — Krome: Illusionen. — Toselli: Serenata. — Mannfred: Paraphrase über „La Paloma". — Lehar: Zigeunerliebe. ● 16.30: Köln (La): Bücherstunde. ● 16.30: Dortmund (Do): Bücherfunk. Zum 60. Geburtstag Ottomar Enkings: „Der Pfingstmarkt". ● 16.30: Münster (Mü): Bücherfunk. ● 17: (La, Mü, Do): Fortbildungskurse für Beamte. ● 17.30: Dortmund (Do, La, Mü): Dortm. Mandolinen-Konzert-Ges. ● 18.30: Köln (La, Mü, Do): Elisabeth Bahlmann: „Die Psychologie der Kleidung". ● 19.20: Köln (La, Mü, Do): Frank Thieß: Aus eigenen Werken. ● 20.20: Köln (La Mü, Do): Lustiger Abend mit Franz Baumann. Anschl.: Dortm. (Do, La, Mü): Kapelle Mario Iseglio.

Turnen und Sport.

Boxkampftag in Bochum.

Der B. S. C. „Astoria" Bochum wartet am Samstag abend mit einer Boxveranstaltung größeren Stiles auf, zu der er den Polizei-Sportverein Elberfeld-Barmen als Gegner verpflichtet hat. Die Veranstaltung verspricht großen Sport; denn der Polizeiverein hat seit Oktober vorigen Jahres keinen Kampf verloren. Der Bochumer Sportgemeinde werden einige der Polizisten bekannt sein. Hüttemann und die Gebr. Fiala haben bereits in Bochum gegen B. S. C. „Astoria" gekämpft. Die „Astorianer" sind nicht müßig gewesen und haben sich unter Leitung ihres Trainers, des bekannten Berufsboxers Tomkowiak (Essen) weiter verbessert. Im Papiergewicht stellt „Astoria" den schlagstarken Schweer gegen den guten Techniker Spannagel. Wir glauben an einen Sieg Schweers vor der Distanz. Zwei alte Bekannte treffen sich im Fliegengewicht in Winnkotte („Astoria") und Bergmann (Polizei). Als Papiergewichtler kämpften beide bereits unentschieden. Beide haben sich sehr verbessert; der Kampf verspricht interessant und von dem besseren Steher entschieden zu werden. Im Bantamgewicht trifft Laban („Astoria"), der in den letzten Kämpfen sichere Formverbesserung gezeigt hat, auf Kalb (Polizei). Wir glauben an einen Sieg Labans, der härter und schlagstärker ist. Im Leichtgewicht will Rotkowski zeigen, daß vor Jahresfrist der K. O., den er von Hüttenau bekommen hat, ein Zufallstreffer war. Rotkowskis Können wurde in den letzten Kämpfen bewiesen, besonders in seinem Unentschieden mit Meister Demski (Dortmund). Im zweiten Leichtgewichtskampf stehen sich zwei gute Techniker gegenüber. Koschinski („Astoria") muß sich sehr anstrengen, wenn er den routinierten Pathe (Polizei) schlagen will. Auch Fiala II ist ein Gegner, der nicht zu unterschätzen ist. Doch Köchling, der durch seinen großen Kampf mit Eder (Dortmund) in bester Erinnerung ist, wird es sicher verstehen, Fiala II mit seinen graden Linken auf Distanz zu halten. Den härtesten Kampf wird es wohl zweifellos im Mittelgewicht geben. Hier treffen sich zwei alte Rivalen, die sich bereits als Weltergewichtler unentschieden trennten. Fiala I ist in großer Form, er schlug vor kurzem Otto Sommer (Essen) nach Punkten. Aber auch Skibinski ist nicht müßig gewesen. Am vergangenen Sonntag schlug er den guten Berger (Lütgendortmund). Der Ausgang dieses Treffens ist noch ungewiß, doch hat der schnellere Skibinski das Zeug zum Siege. Zwei schlagstarke Gegner treffen sich im Halbschwergewicht in Bialogahn (Herne), westfälisch-hessischer Meister und Hille (Polizei). Beider Stärke liegt in der Rechten. Bialogahn sollte als Erfahrenerer siegen, lieferte er doch vor vierzehn Tagen dem Europameister Müller („Colonia" Köln) einen sehr guten Kampf, den er nur nach Punkten verlor.

Capablanca im 3. Spiel im Vorteil.

Buenos Aires, 22. September.

Das dritte Spiel zwischen Capablanca und Aljechin im Kampf um die Weltmeisterschaft wurde nach dem 41. Zuge abgebrochen. Capablanca war bei Abbruch des Spieles im Vorteil.

Radsport.

Leipzigs Winterhalle „Achilleion". Die Umbauarbeiten, die der Verein Sportplatz an der auf dem Leipziger Messegelände befindlichen Halle 9 vornimmt, um dort eine allen modernen Anforderungen entsprechende Wintersporthalle zu schaffen, gehen ihrem Ende entgegen. Die riesigen Zuschauertribünen stehen bereits, und auch die 180 Meter lange Radrennbahn wird in den nächsten Tagen fertiggestellt sein. Die Halle führt den Namen „Achilleion" und wird Anfang Oktober der Oeffentlichkeit übergeben. Zur Eröffnung ist ein großzügiges, alle Sportarten umfassendes Sportfest geplant. In der Zeit vom 5. bis 11. Januar wird in der Halle das erste Leipziger Sechstagerennen stattfinden.

Mißstimmung im Rennfahrer-Lager. Die Deutsche Rennfahrer-Vereinigung teilt mit, daß einige der an den Radweltmeisterschaften in Köln und Elberfeld beteiligt gewesenen deutschen Fahrer noch immer nicht ihr Geld erhalten haben. Dies überrascht umso mehr, als bei den Veranstaltungen im Rheinland die Rekordeinnahme von rund 160 000 Mark erzielt worden ist. Die Rennfahrer-Vereinigung hat sich deshalb beschwerdeführend an den Sportausschuß des Bundes Deutscher Radfahrer gewendet. Ueber die Preispolitik bei den Weltmeisterschaften herrscht überhaupt in allen Rennfahrerkreisen Mißstimmung. Die Weltmeisterschaft im Dauerfahren wird mit einem ersten Preis von 1250 Goldfranken, einem zweiten von 750 und einem dritten von 375 Franken honoriert, alle übrigen Teilnehmer erhalten 100 Franken und müssen dafür zweimal 100 Kilometer fahren. Etwas günstiger sind die Flieger daran. Sie erhalten einen ersten Preis von 1000 Franken und können außerdem durch Bestreitung der übrigen Rennen noch etwas hinzuverdienen.

Kein Bundesfest 1928 in Magdeburg. Der vorbereitende Ausschuß für die Veranstaltung des Bundesfestes 1928 des Bundes Deutscher Radfahrer in Magdeburg hat sich mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse veranlaßt gesehen, auf die Ausrichtung des Bundesfestes zu verzichten und hat die Veranstaltung in die Hände des Bundes-Vorstandes zurückgegeben.

Dr. Peltzers Sieg über Martin.



Der fünffache deutsche Weltrekordmann Dr. Otto Peltzer (Stettin) traf am Sonntag in Paris mit dem französischen Rekordmann Seraphim Martin über 1000 Meter zusammen und schlug diesen in neuer Weltrekordzeit von 2:25,8 Minuten nach härtestem Endkampf um gut einen Meter. Unser Bild zeigt den Stettiner beim Passieren des Zieles. Hinter ihm Martin.

Hubbard springt 7,98 Meter weit.

Bei einem Leichtathletik-Meeting in Cincinnati (U. S. A.) gelang es dem Olympiasieger und Weltrekordmann Hubbard, im Weitsprung mit 7,98 Metern einen neuen Weltrekord aufzustellen. Der alte Rekord, den Hubbard ebenfalls hielt, stand bekanntlich auf 7,896 Meter.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Grunewald.
Donnerstag, 22. September.

1. Rennen. 1. Fellers Blumenmädchen (Oertel), 2. Medina, 3. Camillus. 9 Pferde liefen. Toto: 34, Platz: 16, 48, 25.

2. Rennen. 1. Kühns Immelmann (v. Metzsch), 2. Romberg. 5 Pferde liefen. Toto: 12, Platz: 15, 44.

3. Rennen. 1. Hackebeils Turmalin (Franzke), 2. Gezireh, 3. Dampfaff. 6 Pferde liefen. Toto: 33, Platz: 19, 26.

4. Rennen. 1. Gattors Waisenknabe (H. Schmidt), 2 Mariza, 3. Mutatis mutantis. 7 Pferde liefen. Toto: 193, Platz: 29, 25, 21.

5. Rennen. 1. Steinleins Anton (Ladendorff), 2. Eiland, 3. Filigran. 13 Pferde liefen. Toto: 64, Platz: 30, 42, 59.

6. Rennen. 1. Krahns Quednau (Quast), 2. Tuberose, 3. Magier. 9 Pferde liefen. Toto: 170, Platz: 43, 34, 32.

7. Rennen. 1. v. Klitzings Malatesta (Grabsch), 2. Pallas, 3. Schneeberg. (11 Pferde liefen. Toto: 42, Platz: 15, 22, 20.

*

Halali in Recklinghausen. Die Ausschreibungen für die am 1. und 2. Oktober auf der Hillerheide stattfindenden Herbstrennen des Rennvereins Recklinghausen-Herne, der mit diesem Meeting bekanntlich die Reihe seiner diesjährigen Veranstaltungen beschließt, sind bereits erschienen. Auch diese Tage, die beide im Zeichen der Hindenburg-Ehrung stehen, werden sich im Rahmen der aufsteigenden Kurve bewegen und somit einen ehrenvollen Schlußstein hinter eine von Erfolgen begleitete Rennsaison setzen. Die wertvollsten Entscheidungen an beiden Tagen bilden die aus Anlaß des Hindenburgtages benannten Tannenberg-Gedächtnis-Jagdrennen und das Hindenburgerinnerungsrennen, die bereits 45 Nennungen gefunden haben. Besonderes Interesse beanspruchen auch die mit 2300 Mark bedachten Maidenrennen für zwei- und dreijährige inländische Pferde. Der erste Nennungsschluß für die vier Ausgleiche, die am 13. September ablief, erzielte insgesamt 80 Nennungen.

Teilzahlung

8 Monate Kredit

geben wir Ihnen bei **ganz geringer** Anzahlung!

Wir legen los

und bringen zur Herbst-Saison

wundervolle Kleidung

für Damen, Herren und Kinder.

Ecc
Erdheim & Co.
Bochum
Kortumstr. 10.

Herren-Ulster moderne Farben 85.-, 60.-, 48.-, **38.00**

Herren-Anzüge sehr elegante, aus Ia Kammgarn-Stoffen 96.-, 72.-, 55.-, **42.00**

Marengo-Paletots sehr elegante Ausführungen . . . 95.-, 70.-, 58.-, **42.00**

Damen-Mäntel aus reinw. Ottomane, Kragen und Stulpen mit Pelzbesatz 69.-, 52.-, 38.-, **26.50**

Verdingung.

Für den Neubau der kath. Volksschule an der Hiltroper Straße sollen vergeben werden

a) die elektrische Installation,
b) die sanitäre Installation.

Die Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, gegen Entrichtung von je 2.— RM von der Hochbauabteilung III des Stadtbauamtes im Verwaltungsgebäude an der Trankgasse, Eingang B, Zimmer 23, bezogen werden. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Zeichnungen und Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht auf.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind **bis Donnerstag den 29. September 1927, vormittags 11 Uhr,** an die oben bezeichnete Dienststelle einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt zum gleichen Termin im Beisein etwa erschienener Bieter.

Bochum, den 21. September 1927.

Der Magistrat.

Verdingung.

Zum Neubau des Schlacht- und Viehhofes am Löbkerring hier soll die Lieferung der schmiedeeiser. I Träger-, Winkel- und Flacheisen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen für die Lieferung sind gegen Entrichtung von 1 RM. auf dem Baubüro des Schlachthofneubaues am Löbkerring, täglich von 11—1 Uhr vormittags erhältlich. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Donnerstag, den 29. Sept. 1927 vormittags 11 Uhr,** dem Stadtbauamt, Hochbauabteilung II, Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer 54, einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt zu gleicher Zeit in Gegenwart erschienener Bieter.

Bochum, den 20. September 1927.

Der Magistrat.

Verdingung.

Für den Rathausneubau soll die Ausführung der

Zimmerarbeiten

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, gegen Entrichtung einer Gebühr von 1.00 Reichsmark von der Hochbauabteilung III des Stadtbauamtes im Verwaltungsgebäude an der Trankgasse, Eingang B, Zimmer 59, bezogen werden. **Zusendung durch die Post erfolgt nicht.**

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Freitag, den 30. September 1927, vormittags 11 Uhr,** an die vorbezeichnete Dienststelle einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt zu gleicher Zeit im Beisein etwa erschienener Bieter. BW6

Bochum, den 20. September 1927.

Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 24. Septbr 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1 Büfett, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Spiegelkleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 Oelgemälde, 2 Plüschsofas, 1 Tisch, 2 Korbsessel, 1 Chaiselongue, 3 Kleiderschränke, 1 Waschkommode, 2 Nachtkonsolen, 1 Sekretär, 1 gold. Ring mit Stein, 1 Uhrkette

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 22. September 1927.

Jost,
Obergerichtsvollzieher in Bochum,
Gabelsbergerstr. 12.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 24. September morgens 10 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Posten Manufakturwaren, Strümpfe, Socken, Arbeitsjacken und Hosen, Untertaillen, Windjacken, Brustwärmer, Vorhemde, Kleider, Mützen, Kragen, Wolle, Handarbeiten, Kissen, Feston, Garne, Binder, Seide, Schnürriemen, Zwirn, Zahnbürsten, Schuhfett, Haarspangen, Kämme, Leinen, Schürzen, Tuche, Biber u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf bestimmt. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, jetzt Koch, hier, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 22. September 1927.

Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Wittenerstraße 18. Fernruf 5453.



Nach **Eröffnung** unserer **neuerbauten Ausstellungsräume** laden wir zur zwanglosen Besichtigung ein.

Große Ausstellung
in modernen
Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc.
Plüsch- und Ledersofas,
sowie Chaiselongues,
Alles eigene Anfertigung.

A. Kalmeriten & Sohn, Polstermeister, Clemensstraße 7.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau. Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

Offene Stellen

Männlich

Strebsame Personen

erhalten bei großem Konzern Anstellung gegen Provisionsvergütung und

feste Bezüge,

die nach erbrachter Eignung steigerungsfähig sind. Angebote mit Angaben über seitherigen Lebenslauf erbeten unter **L. K. 1609** an **Ala Haasenstein & Vogler, Hamburg 36.**

Wir suchen für unsere Familienversicher.

tüchtige

Akquisiteure

gegen feste Bezüge.

Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin gegründet 1886, General-Agentur Essen, Baedekerstraße 7.

Lackfabrik

sucht für Bochum und Umgebung seriösen

Fachvertreter

Schriftliche Angebote unter J. K. 1176 an die Geschäftstelle dieser Zeitung.

Maurerpolier

für **größere Baustelle in Bochum** für sofort gesucht. Kenntnisse für größere Werkstein-Versetzungsarbeiten unbedingt erforderlich. Schriftliche Bewerbungen unter Aufgabe von Referenzen sind zu richten unter C. 1452 an die Geschäftst. dies. Ztg.

Für neues Damen- und Herren-Friseurgeschäft wird gesucht:

1 perfekter Herrenfriseur,
Ia. Bubenkopfschneider,
1 perfekte Friseuse,
1 Lehrmädchen
für den Damensalon.

Eintritt muß 5. Oktober erfolgen. Näheres: **Aug. Lamsfuß, Kohlenstraße 26.**

Kolonialwar.-Großhandlung

sucht zum möglichst sofortigen Eintritt einen mit allen Büroarbeiten vertrauten jüngeren

Herrn od. Dame

Vollständige Gewandtheit in der Stenographie u. Maschinenschrift Bedingung. Branchekundige bevorzugt. Angebote unter O. P. 1161 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Büfett

auf eigene Rechnung

per sofort zu vergeben. Jüng. Ehepaar, Fachleute werden bevorzugt. Kaution muß gestellt werden. Angebote unter U. 1164 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stahlformgießerei in Düsseldorf sucht einige tüchtige

Former

und

Kernmacher

und für die mechanische Werkstatt einige **Hobler** und **Horizontal-Bohrer** zum sofortigen Eintritt.

Angebote unter H. J. 1141 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Maurer

für Innenarbeiten (nur tüchtige Putzer) für dauernd gesucht. Zu melden

Fr. Müller A.-G.

Baubüro Bödestraße 31.

Dampfstaff-Mop und Bohnerwachs.

Eingeführter

Platzvertreter

für Bochum und nächste Umgebung gesucht. Chemische Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf.

Eine seit 40 Jahr. besteh. Keks- und Zwiebackfabrik sucht für Bochum, Langendreer u. Umgeb. per sofort einen Vertreter.

Herren, die bereits in d. Brch. tät. w., woll sich vorst. bei **Karl Herrendrück jr.** Keks- u. Zwieback-Fabrik, Werden-Ruhr, Schützenbahn 15.

Mehrere

Schriftenmaler

für Beschriftung v. Waggons gesucht. Orenstein & Koppel Aktiengesellschaft, Bochum.

Wir stellen noch 2 Damen als

Werbekräfte

ein. Wir legen nur Wert auf Damen, die intensiv arbeiten. Hohe Provision sowie feste Tagesspesen. Elektro-Lux G. m. b. H. Dortmund, Märkischestr. 26. Zweigstelle Bochum, Bahnhofstr. 33.

Glänzende Existenz Jahre hindurch sich. sich, wer schnell den Orts- od. Bezirks-Alleinverkauf eines großart. Massenartikels übern. Riesen-Absatz. Laden und Kapit. unnöt. Zeitungsreklame wird von uns bezahlt. Ein durchaus reell. Artikel, dess. Vertr. kein. Verdruß, sond. hoh. Gewinn bringt. Jedermann ist Käufer. Ein Versuch beweist. Prospekte u. Alleinverkaufs-Konditionen gratis. Man schreibe Postkarte an: R. Schneider, Chem. Fabrik, Wiesbaden 160, Schöne Aussicht 5.

Schreinergeselle

nicht unt. 30 J. alt, auf sof. für Dauerarbeit gesucht. Wo, sagt u. 10962 die Geschst. d. Ztg.

Tüchtige

Heizungs-Monteure

sofort gesucht. Schriftl. Ang. u. D 1453 Geschst. d. Z.

Sofort Geld

erhält. redegewandte Arbeitslose b. Besuch von Viehhalt. Ang. Wilh. Kreuer, Düsseldorf, Postschließfach 143.

Für sofort ein in bess. Polsterarbeiten erfahrener

Polsterer

gesucht. (LSch11 L. Schmiedeknecht, Wittener Str. 40/42.

Aelt. erfahrene

Elektro-Monteure

w. selbständig arb., für sofort gesucht. Elektro-Trummel, Bochum, Kaiserstr. 41.

Mehrere tüchtige

Maurer

für ein. groß. Fabrikneubau in Greven an der Ems gesucht. Unterkunft ist vorhanden.

Zu melden beim Bauleiter Fritz Krüger, Greven an der Ems.

Schuhmacher-Geselle

für „Ago" und genähte Sohlen sof. gesucht. Nur erstkl. Arbeiter kommt in Frage. Johanniterstr. 4, I.

Klempner u. Installateure

für bessere Install.-Arbeiten für sofort gesucht. (a1172 Rademacher & Bergermann, Brückstr. 66.

15-20 Erdarbeiter

sofort gesucht. Tiefbaugeschäft Stemmann, Wiemelhauserst. 203.

Für das technische Büro ein. dies. Fa.

Lehrling

mit gut. Schulzeugnis gesucht. Angeb. m. selbstgeschr. Lebenslauf u. Zeugnisabschrift erb. u. B 1450 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Büro lehrling

mit guten Schulkenntnissen p. 1. 10. gesucht. Ang. u. Sch. 11238 an d. Geschst. d. Z.

Schuhmacherlehrl.

für sofort gesucht. A. Hamers, Mühlenstr. 17 I.

Junge

zum Einfetten ges. Molkemarkt 9.

Weiblich

Aelteres sauberes

Mädchen

für alle vorkomm. Arbeiten z. 1. Okt. gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Restaur. Gußstahl, Alleestraße 27.

Ordentliche

Waschfrau

gesucht. Bochum Hellweg 7.

Suche zum 1. Okt. für kl. Haushalt ein jüngeres fleißiges

Mädchen

Herner Str. 91a.

Freundliches Mädchen

für dreimal in der Woche für vormitt. gesucht. Zu melden bei Frau Wenger auf d. Molkemarkt.

Tüchtige

Näherinnen

und eine perfekte

Stickerin

gesucht.

Derichs & Mendel

Werkstätte f. Damenbekleidung, ABC-Str. 11.

Nach Düsseldorf. Für herrsch. Haushalt zum sofortigen Eintritt oder etwas später ein durchaus perfektes

Küchenmädchen

mit best. Zeugn. u. Empfehl. gesucht. Hausarb. muß mit übernommen werd. Zweitmädchen vorh. Hoher Lohn, angen. Dauerstell. Persönl. Vorstell. oder schriftliche Angeb. sind zu richten an die Fa. Ph. Gottesleben Nachf., Bochum, Wittener Str. 3.

Zuverläss. kath.

Küchen-Mädchen

w. selbst. kochen k. und Hausarb. übernimmt, gesucht. Zweitmädch. vorh. Brückstraße 24, Bäckerei.

Saub. Mädchen mit gut. Zeugnissen für Küche u. Haushalt gesucht.

Fr. Reuter Hattinger Str. 43.

Für frauen- und kinderlos. Haushalt wird eine katholische

Haushälterin

von 25 bis 45 J. gesucht. Dieselbe m. im Kolonialwarengeschäft mitätt. sein. Ang. m. Lohnanspr. erb. u. E W 11211 an d. Geschst. d. Z.

Durchaus tüchtig. u. selbständiges Mädchen, w. zu Hause schlaf. kann, zum 1. Okt. gesucht. Zu melden mit Zeugn. von 10 Uhr an. Photogr. Köhler, Hochstr. 14.

Für kl. herrsch. Haushalt wird ein ält. selbständiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. Hoher Lohn bei Zufriedenstellung. Näheres u. 11248 in d. Geschst. d. Z.

Spülmädchen und Hausmädchen per sofort gesucht. Zentral-Kasse, Hochstr. 1, Eing. Grabenstr. Vorst. v. 10 Uhr an.

19jähriges

Mädchen

ev., sucht Stellung, in allen Hausarbeit. erfahren. Ang. u. K M 11212 an d. Geschst. d. Z.

Zwei junge

Mädchen,

suchen Stelle für halbe Tage. Ang. u. G H 11221 an d. Geschst. d. Z.

Empfehle mich in Anfertigung einfacher u. elegant. Garderobe. Elisabeth Schüre, Weitmar, Hattinger Str. 427.

Aelteres solides Mädchen

aus Ostpreuß. sucht Stelle für ganz, in Bochum oder Dortmund. Ang. u. T O 11203 Geschst. d. Z.

Gesucht wird ein alt

Mädchen

das in all. Hausarbeiten bew. ist, f. einen herrsch. Haushalt gegen Höchstlohn. Nur solche, d. tadellose Zeugn. h., woll. sich vorst. vormittags zw. 8—9 oder abends zwisch. 7—8 Uhr.

Näheres u. 1181 in d. Geschst. d. Z.

Damen und Herren

für leichte Reisetätigkeit gesucht. Nachweisbare wöchentl. Verdienstmöglichkeit Mk. 150.—200.- Vorzustellen Freitag von 10—12 und 3—5 Uhr. Marienstraße 33II rechts.

Größeres Hüttenwerk

sucht zum sofortigen Eintritt eine

perfekte Stenotypistin

mit buchhalterischen Kenntnissen. Ausführliche Angebote unter Beifügung eines Lebenslaufes, Lichtbildes, Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsanspr. sind zu richten unt. Kennwort „Buchhaltung" an Ala Haasenstein & Vogler, Essen.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt eine junge, intelligente

Dame

die mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut ist und sich im Verkauf betätigen kann. Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. Gefl. Angebote unter G. H. 1175 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Elektromonteur, 24 Jahre alt, mit guten Zeugn., erst. Referenzen, mit all. Inst.-Arbeiten best. vertraut, in ungekündigter Stellung, möchte sich veränd. Ang. u. B D 11148 an d. Geschst. d. Z.

Weiblich

Aelteres solides Mädchen

aus Ostpreuß. sucht Stelle für ganz, in Bochum oder Dortmund. Ang. u. T O 11203 Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Reklamegiebel

an d. Hatting. Str., 1 km Straßenfsicht, zu verpachten. Anfr. u. S 11231 an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Gut

möbl. Zimmer

1. Etage, m. elektr. Licht, an 1 oder 2 Herren sofort od. später zu vermieten. Zu erfr. u. 11208 in d. Geschst. d. Z.

Zwei

möbl. Zimmer,

u. Bad in Stadtmitte zu vermieten. Zu erfr. u. 11230 in d. Geschst. d. Z.

Freundlich möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Wasser an 2 anst. Herren sofort zu vermieten. Zu erfr. u. 11242 in d. Geschst. d. Z.

Möbliertes Frontzimmer an anst. j. Herrn zu vermieten. Separat. Eingang. 11260 Hohenzollernstr. 10, 1. Etage, r.

Möbliertes

Frontzimmer

an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Näheres Ob. Marktstr. 20, I.

Schlafstelle frei

m. Kaffee, Bett all. Roberstr. 24, 4. St.

2 Leute erh. saub. Schlafstelle mit und ohne Pens. Helenenstraße 4.

Schlafstellen zu vermieten. Königstr. 15, 2. Et.

Für gr. möbliert. Fronts. ein Herr z. Mitbew. gesucht. Rottstr. 35, 1. Etg., Eing. Humboldtstr.

Es können noch einige Herr. an gut.

Mittagstisch.

teilnehmen. Dentstr. 9, Milchh.

Sb. Schlafstelle

zu vermieten. Schulstr. 15, I., r.

Solid. j. Mann erh.

saub. Schlafstelle

Arnoldstr. 26, I., l.

Anst. Leute erh. Schlafstelle, Woche 5 M., Kaffee und Licht frei. Eickeler Str. 12.

Jg. Mann erh.

Kost und Logis.

Helenenstr. 2, III., r.

Kinderl. Ehepaar sucht eine abgeschl. 3-Z.-Wohnung, auch Neubau, evtl. kann eine abgeschl. 4-Z.-Wohnung mit Ladenlok. in Wanne-Eickel in Tausch gegeben werden. Ang. u. U K 11288 an d. Geschst. d. Z.

Beschlagnahmefreie

3- b. 4-Zimm.-Wohnung

von kinderl. Beamt.-Ehepaar für bald gesucht. Ang. u. P D 11278 an d. Geschst. d. Z.

1-2 Zimmer-Wohnung

geg. zeitgem. Miete gesucht. Ang. u. U S 11257 an d. Geschst. d. Z.

Kinderl. Ehepaar sucht eine

4- b. 5-Zimm.-Wohnung

sofort od. später in Bochum od. Umg. Ang. u. O R 1163 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Kaufmann sucht gemütliches möbl. Zimmer mit Morgenkaffee in Nähe des Bahnhof. oder Ehrenfeld. Gefl. Ang. u. E O 11210 Geschst. d. Z.

Jg. Herr sucht möbl. Zimmer mit voller Pension in der Nähe der Elsafwerke. Ang. mit Preisang. u. P S 11246 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Lehrer sucht ruhig. freundlich

möbl. Zimmer

Ang. u. W B 11265 an d. Geschst. d. Z.

2 Freunde suchen p. sofort sauber möbl. Zimmer. Sep. Eing. bevorz. Ang. u. P E 11262 an d. Geschst. d. Z.

Akadem. sucht sof.

Wohn- und Schlafzimm.

in gut. Hause. Ang. mit Preisang. erb. u. U S 11297 an d. Geschst. d. Z.

Einfach möbl. Zimmer oder Schlafstelle, mögl. in der Nähe des Postamts I von einem Postbeamten zum 1. 10. gesucht. Ang. u. Z S 11256 an d. Geschst. d. Z.

Herr zum Mitbewohn. ein. möbliert. Zimmers gesucht. Marktplatz 3, 3. Et.

Anst. Frl. sucht

Schlafstelle

Ang. u. S T 11247 an d. Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Zigarrengeschäft, gutgehend, in industriereich. Gemeinde, Nähe Bochum, ca. 25 000 Einw., besteh. aus groß. Laden, m. dahinterlieg. groß. Zimmer, w. evtl. in Schlaf- u. Wohnr. geteilt werd. kann, Keller, versetzungsh. zu verkaufen. Die Räume eignen sich auch zu jedem and. Zweck, insbes. Photographie, da konkurrenzlos. Erforderl. Kapital zur Uebernahme d. Einrichtung und Ware ca. 3—3500 Mark. Ang. u. C D 1171 an d. Geschst. d. Z.

Kleine Konditorei

für Anfänger zu verkaufen. Näheres u. B B 11200 Geschst. d. Z.

Lebensm.-Geschäft.

mit einem u. drei Zimm. zu verkauf. Breuer, Prinzenstraße 15.

Wohnhaus

mit 180 Ruten Garten zu verkaufen. Breuer, Prinzenstr. 15.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Großer

Ankleidespiegel

(Nußbaum) mit Marmorplatte zu verkaufen. Clemensstr. 21, I., l.

Chaiselongue (neu), verstellbar, f. 45 Mark zu verk. Hattingerstr. 64, I.

Gut erhaltene

Küche

zu verkaufen. Zu erfr. u. 11240 in d. Geschst. d. Z.

Stühle Sessel

Tische jeder Art, Flurgarderoben, Küchen, Speisezimm. liefert sehr billig Stuhl-Pillig, Hattinger Straße, Fernruf 3412, Haltestelle Zum deutschen Ck. Angenehme Zahlungsweise. Sonderpreise für Großabnehmer.

Kompl. Küche mit Tisch u. Stühl, 65 Mark, Kleiderschrank mit Messingstange 35 Mark, Zimmeröfen 10 M. Rehlings Möbelvertied, Vidumestr. 9.

Moderner

Füll-Ofen

gut erhalten, Betriebsstelle m. Matr. billig abzugeben. Wellenbrink 19, I.

Gut erhaltener

Zimmer-Ofen

zu verkaufen. Humboldtstr. 24, p.

Ein noch gut erh. Herd für 30 M. zu verk. Czommer, Elsaßstr. 9, pt., r.

Gebr., gut erhalt.

Tiefbauherd

billig abzugeben. Hernerstr. 21, part.

Eleganter Kinderwagen, fast neu, billig zu verkaufen. (11201 Fahrschule, Hernerstraße 23.

Möbl. Zimmer

Gut

möbl. Zimmer

1. Etage, m. elektr. Licht, an 1 oder 2 Herren sofort ob. später zu vermieten. Zu erfr. u. 11208 in d. Geschst. d. Z.

Zwei

möbl. Zimmer,

u. Bad in Stadtmitte zu vermieten. Zu erfr. u. 11230 in d. Geschst. d. Z.

Freundlich möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Wasser an 2 anst. Herren sofort zu vermieten. Zu erfr. u. 11242 in d. Geschst. d. Z.

Möbliertes Frontzimmer an anst. j. Herrn zu vermieten. Separat. Eingang. 11260 Hohenzollernstr. 10, 1. Etage, r.

Stellen-Gesuche

Stimmungen u. Reparaturen

an Ihrem

Piano, Flügel od. Harmonium

lassen Sie im Interesse Ihres Instrumentes am besten durch das erste Fachgeschäft am Platze

Pianohaus J. Marks

Kaiser Wilhelm-Str., Tel. 575, vornehmen.

Greppeschuhe (Rohgummi)

besohlt und repariert tadellos a8638

Aug. Großkurth,

Jägerstrasse 10. (Nähe Stadttheater.)

Miets-Gesuche

Alleinstehender, ruhiger Herr sucht per 1. 12. oder früher

2—3 leere Zimmer

in nur gutem Hause mit Morgenkaffee, elektr. Licht und Heizung Bedingung. Angebote unter A. B. 1170 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Brautpaar sucht zu Mitte Oktober

2-3 Zimmerwohng.

Gefl. Ang. u. R O 11209 Geschst. d. Z.

Zu mieten gesucht

Wohnung

von 6—7 Zimm. m. Mans., auch Neub. Ang. u. H L 11217 an d. Geschst. d. Z.

2 leere Zimmer, auch Neubau, sucht alleinsteh. Dame für sofort. Ang. u. L L 11309 an d. Geschst. d. Z.

Tausche 4-Z.-Zechenwohn. in Erkenschwick mit Land, Stall gegen 3-Z.-Wohnung in Bochum o. Umg. Zu erfragen bei König Boch., Haldenst. 39.

Wohn. - Tausch

Schöne 4½-Z.-Wohnung in Ehrenfeld gegen eine 5—6-Z.-Wohn. ebendaselbst zu tauschen gesucht. Ang. u. U F 11285 an d. Geschst. d. Z.

Berufstätige jg. Dame sucht Nähe Zentrum gut möbl. heizbares

Zimmer

per 26. d. M. Ang. u. A B 2 an d. Geschst. d. Ztg.

Jg. Ehepaar ohne Anhang sucht zum 1. Oktober ein einf. oder auch besseres

möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit. Ang. u. F F 11214 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension zum 1. oder 15. Okt. gesucht. (11218 Frey, Kortumstr. 8, bei Weg. u. Ham.

Zum 1. Okt. oder früh. wird v. Herrn

möbl. Zimmer

gesucht. Ang. u. Z S 11227 an d. Geschst. d. Z.

Zu vermieten

Laden-Lokal

großes Eckloksl, mit Einrichtung, welche käuflich übernommen werden muß, zum 1. Oktober **zu vermieten.** Gefl. Angebote unter V. S. 11300 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Im Neubau Tolcziner Obere Marktstraße sowie Nähe Hauptbahnhof schöne

Büroräume

zu vermieten. Angebote erbittet M. Elschner Bochum, Bergstraße 82. Ruf 2739 (R. D. M.)



Dieser Mantel

Qualitäts-Marke:

„Aquagefu"

imprägniert und wetterfest,

ist in eigener Fabrik unserer Gesellschafter hergestellt.

Herren-Ulster
aus tragfähigen Stoffen
nur
38.-

Elegante Ulster
moderne Machart, neueste Farben
nur
52.-

Paletots
2 reihige Formen, mit Samtkragen, auf Satinella gearbeitet
nur
54.-

Gabardine-Mäntel
für den Uebergang
nur
48.-

Anzüge
guter Sitz, tragfähige Qualitäten
nur
36.-

Anzüge
in hochmodernen Ausführungen, beste Verarbeitung
nur
68.-

Zu diesen billigen Preisen verkaufen wir nach wie vor auf Teilzahlung, ¼ Anzahlung, 4 Monats- od. 16 Wochenraten.

Mantel Marke „Aquagefu" imprägniert und wettertest, kostet nur **85.-**

Franz Mettner G. M. B. H.

Bochum, Hochstrasse 14.

Rücktritt General Reinhardts.



General Reinhardt, der letzte preußische Kriegsminister, der jetzt Oberbefehlshaber des Gruppen-Kommandos II in Kassel ist, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. General Reinhardt, der Mitte der fünfziger Jahre alt ist, hat eine glänzende militärische Laufbahn hinter sich und bewährte sich ebenfalls als Verwaltungsbeamter.

Neues aus aller Welt.

Könneckes nächstes Ziel.

Angora, 22. September.

Die Landung Könneckes in Angora erfolgte gestern um 9 Uhr vormittags. Die ohne Zwischenlandung durchflogene Strecke Köln-Angora beträgt 3000 Kilometer, die mittlere Stundengeschwindigkeit 165 Kilometer. Könnecke beabsichtigt, wenn das Wetter günstig ist, am Freitag seinen Flug fortzusetzen und zwar nach Tokio und von dort nach Neuyork.

✦

Flugzeugabsturz in Bad Blankenburg.

Bad Blankenburg (Thüringen), 22. September.

Heute vormittag gegen 11 Uhr geriet ein Verkehrsflugzeug der Nordbayerischen Verkehrs-A.-G., das mit drei Damen und dem Piloten besetzt war, auf dem Wege nach Leipzig über dem Flugplatz Saale-Schwarzatal beim Durchfliegen einer Kurve in eine Fallböe, wodurch der Apparat absackte und, da er sich in geringer Höhe befand, zu Boden schlug, wobei der Propeller zersplitterte. Die linke Tragfläche brach durch den Aufprall. Der Führer des Flugzeuges, der Pilot Schnabel, war sofort tot, ebenso eine der mitfahrenden Damen. Die beiden anderen Damen wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

*

 # Die Hindenburg-Spende der Reichswehr. Der Hindenburgspende wurden, laut „Tägl. Rundschau", als vorläufiges Ergebnis der Sammlung unter den Angehörigen der Reichswehr 75 000 Mark überwiesen.

 # Der Entschädigungsanspruch des Landsgerichtsdirektors Jürgens. Nachdem das Gericht dem Landgerichtsdirektor Jürgens in Berlin nach seiner Rehabilitierung usw. das Recht auf Entschädigung für die ihm durch das Verfahren entstandenen Schäden zugesprochen hat, ist nunmehr bei der zuständigen Staatsanwaltschaft der Schadenersatzanspruch des Landgerichtsdirektors angemeldet worden, und zwar hat Jürgens seine Forderungen an den Staat auf zirka 30 000 Mark beziffert.

Die Arbeitsmethoden des „Königs der Fassadenkletterer".

Der Liebling der Berliner Frauen vor dem Kadi.

Fritz Wald, seines Zeichens Rekordmann im Erklimmen geeigneter Häuserfassaden, der die ehemaligen Titelhalter, die edlen Gebrüder Kaßner, weit hinter sich gelassen hat, hat sich vor dem Großen Schöffengericht Charlottenburg zu verantworten. Der jetzt 27 Jahre alte Wald, Bäcker bezw. Kaufmann, wie der Staatsanwalt seinen Beruf nennt, ist kein gewöhnlicher Einbrecher, der durch offene Fenster einsteigt, und irgend etwas stiehlt, sondern ein Verbrecher von ungewöhnlichem Ausmaß. Intelligenz und Kühnheit paarten sich bei ihm mit Eleganz und chevalerieskem Manieren, und so wurde der Angeklagte, solange er die goldene Freiheit genoß, ein Frauenliebling. Großmütig gab er eines Nachts in Hamburg, als eine Dame bei einem seiner Besuche erwachte und ihm über sein Treiben Vorwürfe machte, das ganze gestohlene Geld und sämtliche Schmucksachen zurück und verschwand durch das Fenster, durch das er gekommen war.

In Hamburg ereilte ihn auch schließlich das Schicksal, und nun steht Wald wegen 19 vollendeter Einbrüche in Hamburg und Berlin vor dem Gericht. Acht versuchte schwere Diebstähle sind gar nicht zur Anzeige gekommen, da die deswegen zu erkennenden Strafen neben der Schwere der Bestrafung in den vollendeten Fällen nicht in Betracht kommen und gemäß § 54 der Strafprozeßordnung von der Erhebung der Anklage Abstand genommen worden ist. Neben Wald sind wegen Beihilfe bezw. Hehlerei angeklagt Frau Else Strunck, der Kaufmann Traugott Lohrer und eine Frau Anna Albrecht, denen die Rechtsanwälte Dr. Alsberg, Auerbach und Stein zur Seite stehen. Wald, der in München und Dresden bereits bestraft worden ist, führte seine Straftaten immer in der Weise aus, daß er an den Außenwänden von Häusern, Gossen, Fenstersimsen, Markisenstangen usw. in die Höhe kletterte, durch das offene Fenster einstieg oder ein Fenster eindrückte, und dann die schlafenden oder abwesenden Eigentümer bestahl. Ihn reizten nur Schlafzimmer in der richtigen Vermutung, daß hier die Schmucksachen am sichersten geglaubt, und sie nicht verschlossen aufbewahrt würden.

Bei seinem Treiben legte er eine unglaubliche Dreistigkeit und Ruhe an den Tag, und so gelangen ihm die größten Coups. Wochenlang und monatelang beobachtete er erst die Häuser. Wurde er überrascht und mußte er deshalb die Flucht ergreifen, so tat er es mit einer Kaltblütigkeit sondergleichen und machte dabei direkt halsbrecherische Kunststücke. Wald ging immer mit solcher Umsicht vor, daß manchmal der Verdacht sich auf Angestellte der Bestohlenen lenkte, weil man gar keinen Weg sah, auf dem jemand unbemerkt in das Haus hätte gelangen können. Zunächst gefiel er sich nach seiner Verhaftung in der Angabe, Tipgeber und Helfer gehabt zu haben. Er bezeichnete als solche erst einen Juristen, dann eine blonde Dame und schließlich eine braunhaarige Freundin. In Hamburg benannte er eine Dame der besten Gesellschaft als seine Tipgeberin. Diese wurde auch in der Angeklagten Frau Strunck ermittelt. Dagegen blieb in Berlin von allen angegebenen Personen nur die Mitangeklagte Frau Albrecht übrig.

Im übrigen verkehrte Wald in der besten Gesellschaft, sowohl in Berlin wie in Hamburg. Hier besuchte er 5-Uhr-Tees und Kabaretts in elegantester Kleidung. In dem Abendbreß pflegte er auch seine Einbrüche auszuführen. Dabei war er allerdings von großem Glück begünstigt, denn er fand häufig die richtigen Schlüssel zu den Schränken, in denen Geld und Wertsachen aufbewahrt wurden. So machte er in kurzer Zeit eine Beute von etwa zwei Millionen Mark. Davon hatte er jedoch nicht allzuviel, denn die Hehler zahlten ihm nur etwa 45 000 Mark als Erlös aus. Im großen und ganzen ist er geständig. Seine Mitangeklagten streiten dagegen. Sie behaupten, daß sie den Angeklagten Wald für einen Juwelenräuber gehalten hätten. Nun ist es aus mit der Gentlemanherrlichkeit.

Der Fassadenkletterer Fritz Wald in Berlin wurde wegen schweren Rückfalldiebstahls in 19 Fällen unter Einbeziehung der Dresdener und Münchener Urteile zu 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurteilt, der Kaufmann Lohrer wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Die beiden mitangeklagten Frauen mangels Beweises freigesprochen. Wald nahm die Strafe an. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß Wald mildernde Umstände nicht zugebilligt werden könnten. Andererseits stelle die ganze Persönlichkeit des Angeklagten nicht einen Verbrechertyp dar, der mit Gewalttätigkeit und Rücksichtslosigkeit auf sein Ziel losginge. Aber bei der Fülle seiner Straftaten konnte das Gericht nicht erheblich unter der Höchststrafe bleiben.

Kardinal Billot.



Aus Rom wird gemeldet, der französische Kardinal Billot habe den Papst um Befreiung von seinen Aemtern ersucht und der Papst habe bereits das Rücktrittsgesuch des Kardinals angenommen. Der Rücktritt Billots macht eine Neuwahl zum Kardinal-Kollegium notwendig.

 # Die Junkerswerke haben Risticz gekündigt. Bekanntlich mußte das Junkersflugzeug „Europa" bei dem Versuch einer Ozeanüberquerung im August auf dem Flugplatz in Bremen notlanden. Es hieß damals, daß die eingebauten Motoren nicht intakt gewesen seien. Diese Gerüchte wurden mit dem Namen des bekannten Piloten Risticz in Zusammenhang gebracht. Ueberraschenderweise wurde Risticz einige Zeit nach dem Auftauchen solcher Nachrichten von den Junkerswerken gekündigt, nicht, wie es heißt, ohne daß er vorher einen Revers unterschreiben mußte, der besagt, daß die Motoren des Flugzeuges in einem einwandfreien Zustande gewesen sind und nur die Wetterlage eine Landung erzwang. Der Pilot beruft sich auf angebliche Vertragspflichten und betrachtet die Kündigung als unrechtmäßig.

 # Junkersflugzeuge im Kampfe gegen die persische Choleraepidemie. Nachdem am 1. August ein einmotoriges Junkers-Frachtflugzeug, Type W. 33, mit 500 Kilogramm Choleraimpfstoff nach Persien abgeflogen war, ist am 19. September die Siegermaschine im schweizer Alpenflugwettbewerb, die dreimotorige G. 31, mit ihrem Piloten Waldemar Roeder in Teheran gelandet. Die Maschine hatte 1500 Kilogramm Choleraimpfstoffe und Medikamente an Bord, die zur Bekämpfung der immer stärker um sich greifenden Choleraepidemie in Südwestpersien dienen soll. Von Dessau über Königsberg, Moskau, Armavir, Baku nach Teheran fliegend, hat die G. 31 die gesamte Flugstrecke Dessau—Teheran in einer reinen Flugzeit von ungefähr 33 Stunden zurückgelegt.

 # Die Leipziger Schulen geschlossen. Der Rat der Stadt Leipzig hat beschlossen, die eigentlich am 28. September beginnenden Herbstferien wegen der Zunahme der Erkrankungen und Todesfälle an spinaler Kinderlähmung bereits Donnerstag eintreten zu lassen. Die Zahl der Erkrankungen beträgt heute bereits 84, (davon 22 Schulkinder), die der Todesfälle 15.

 # Durchstechereien bei Hafenrundfahrten. In der Verwaltung der Hamburger Hafendampfschiffahrtsgesellschaft, die die bekannten großen Hafenrundfahrten in Hamburg arrangiert, sind erhebliche Durchstechereien aufgedeckt worden. Eine Reihe von Angestellten, von denen bisher zehn verhaftet worden sind, haben dadurch Betrügereien verübt, daß sie bereits entwertete Fahrscheine an Passagiere verkauften. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

 # Eine Fabrik niedergebrannt. In Saarbrücken brach in einer großen Karosseriefabrik Feuer aus, das in den aufgestapelten Baumaterialien und gefüllten Benzintanks reichliche Nahrung fand. Das ganze Werk ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

 # Mord und Selbstmord. Der 35 Jahre alte Schuhmacher Johann Ries aus München lauerte gestern abend in einem Hause an der Hohenzollernstraße der 30 Jahre alten Stickerin Karoline Bogner, die vor einigen Tagen seinen Liebesantrag abgewiesen hatte, auf und tötete sie durch einen Schuß in den Kopf. Der Täter flüchtete durch mehrere Straßen und gab auf seinen Verfolgern einige Schüsse ab, ohne zu treffen. Schließlich sprang er über einen Zaun und erschoß sich.

 # Zum Tode verurteilt. Aus Fürth wird gemeldet: Das Schwurgericht hat den 25 Jahre alten ledigen Dienstknecht Emil Ehrlinger von Rottenbach bei Neustadt a. Aisch, der am 15. April dieses Jahres die alleinstehende Gürtlerin Margarethe Möhring von Demantsfürth in ihrem eigenen Hause überfallen, ermordet und beraubt hatte, zum Tode verurteilt.

 # Levines Abenteuer in Paris. Wie „Matin" berichtet, traf Levine auf dem Flugplatz Le Bourget ein, wo er sich den Verfolgungen eines Autodroschkenführers, den er angeblich nicht bezahlt hatte, entzog. Als er das Flugzeug zur Abreise besteigen wollte, forderte man seinen Paß, worauf Levine erklärte: „Ich habe keinen Paß. Es genügt, wenn ich Ihnen sage, ich bin Levine. Ich habe nie einen Paß und komme überall durch." Trotzdem wurde Levine nicht gestattet, in dem ersten fahrplanmäßigen Flugzeug, das startete, Platz zu nehmen. Levine ließ sich daraufhin mit der Polizeipräfektur telephonisch verbinden und erhielt daraufhin die Erlaubnis, ohne Paß abzureisen.

 # Eine Grenzwache schießt ein russisches Flugzeug ab. An der russisch-polnischen Grenze schoß eine russische Grenzwache in der Meinung, ein polnisches Flugzeug vor sich zu haben, ein russisches Flugzeug ab. Der Apparat wurde völlig zertrümmert. Der Flieger hat schwere Verletzungen erlitten. Der Kommandant der Grenzwache ist verhaftet worden.

 # Großes Brandunglück in einer katholischen Mission. Wie die Blätter aus Prince Albert (Saskatchewan, Kanada) melden, sind bei einem Brande, der in der katholischen Mission von Beauvala Laplange ausbrach, eine Schwester und 19 Kinder in den Flammen umgekommen. Die Kinder waren sämtlich Indianer. Im ganzen sind in der Missionsschule 88 Kinder untergebracht.

Küchensachverständige sagen . . .



Jede Fleisch- und Gemüseart hat – ähnlich den Früchten – ein besonderes, empfindlich-feines Aroma, auf dessen Erhaltung der Kochkünstler sorglich bedacht ist, *zur Freude jedes Feinschmeckers.*

Er wählt darum grundsätzlich nur Zutaten, die im Geschmack neutral sind oder die sich dem Aroma des jeweiligen Gerichtes harmonisch anpassen.

* * *

Ziehe Deinen Nutzen aus den Erfahrungen der Fachleute und probiere noch heute das echte, naturreine *Palmin!*

Dieses erlesene Pflanzenfett ist im Gegensatz zu allen anderen Fettarten ohne jeden Eigengeschmack. *Das echte Palmin ist eine hundertprozentige Fettsubstanz,* die weder Wasser noch Salz enthält.

Wer mit *Palmin* richtig zubereitetes Gemüse gegessen hat, der weiß erst, welchen Duft und Wohlgeschmack die grüne Kost birgt. Fleischgerichte, auch Wildbret und Fische, sachgemäß mit *Palmin* bereitet, werden Dir neue, gesteigerte Genüsse bieten.

Die *„Palmin-Post"* (D. R. G. M.), eine Kinderzeitschrift, wie sie noch nicht da war, liegt künftig jeder 1-Pfund-Tafel Palmin bei.
Die *„Palmin-Post"* bringt künstlerische Abbildungen in Form von Sammelkarten.

Palmin
das naturreine Pflanzenfett

SUMA
Verreinigt größte Wasch-wirkung mit höchster Außenbiligkeit: mit einem Pfund können Sie 40 Pfund Trocken-wäsche – und sind 25 große Bettücher-spannungen waschen.
wäscht weisser und schonender!


„Sunlicht" Mannheim
Sa 158


Zur **Haarpflege**
das altbewährte Kräuterhaarwasser Javol. Regelmäßige Pflege mit diesem zuverlässigen Haarpflegemittel erfrischt und belebt die Kopfnerven, nährt und kräftigt die Haarwurzeln, beseitigt Schinn und Schuppen und beugt Haarausfall vor.
JAVOL
schafft mühelos einen gesunden Haarboden, auf dem schönes, kraftvolles, seidiges Haar gedeiht.
Zur erfolgreichen Javol-Haarpflege gehört Javol-Kopfwaschpulver, es befreit die Poren von Staub u. Absonderungen.
Exerikultur, Ostseebad Kolberg.
Javol mit oder ohne Fett RM. 2.–, 3.– und 4.75. / Javol-Gold 2.25 u. 4.50 RM. / Javol-Kopfwaschpulver 20 u. 30 Pf.

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen Reformunterbetten, Metallbetten, weiß, Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung Chaiselong. u. Decken eich. Ausziehtische u. Stühle
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus
Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4–6.

Kein Fußballer
braucht heute einen minderwertigen Fußballstiefel kaufen. LSch28
Der echte **Palmenstiefel** in weiß, Garantie für jedes Paar kostet konkurrenzlos billig. **13.75**
Fußballsweater alle Farben, echt . von Mk. **2.75** an
Knieschoner Stück . . . . von Mk. **1.40** an
Fußballhosen . . . . von Mk. **1.00** an
Radrennhosen mit Wildlederboden . . . . Mk. **2.70**
Trainings-Hosen . . . . Stück **4.00**
Trainings-Jacken . . . . Stück **4.00**
sowie sämtliche Sportartikel billigst.
Turn- u. Sporthaus Schubeis
Gr. Beckstr. 28 Telefon 3785

Hannomag
wenig gebraucht umständehalber billig zu verkaufen.
Th. Bonga.
Ottostraße 101. Tel. 4420.

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilsalbe „Gentarin". Wirkung überraschend. – Preis Mk. 1,50 u. 2,75.
Erhältlich in Alle Apotheke, Marktplatz. ABS

Billige
Tapeten
Ehe Sie kaufen, besichtigen Sie meine Auslagen, Moderne neue Muster in großer Auswahl.
Carl Jansen
Bochum, Brückstr. 48.
Fernruf 4802.

Sprechapparate Schränke
Platten Reparaturen
sowie sämtl. Ersatzteile äußerst preisw. Zahlungs-Erleichterung.
Fr. Reuter, Hattingerstr. 43.

Konz.-Zither
billig zu verkaufen.
Henriettenstr. 7, II.

Kaufe und spare!

Kammelfleisch	0.80,	1.00
Kammelkeule		1.20
Kalbfleisch, Nacken		0.90
Brust- u. Nierenstück		1.00
Keule und Schulter		1.10
Schweinefleisch durchw.		1.05
Schinken		1.15
Cotelette		1.20
Ochsenfleisch, gefr.		0.70
Schweinekopf		0.40
„ mit voller Backe		0.60
Eisbein im Ganzen		0.60
Flomen		0.90

ff. Wurstwaren gut u. billig.
bei
J. Meyer,
nur Grabenstrasse **20.**
Telefon 2697.

Großer
Silberwolf
mit Crep de Chine gefüttert, nur 45 M. Bei Anzahl. wird reserviert. 11270
Albertstr. 32.

Gelegenheitskauf.
Krankheitsh. verk. ich meine kompl.
Radioanlage 3 R.
(3-R.), spottbillig.
Alsenstraße 19, I.

DER Weltkrieg

Dieser Film spricht aus Bildern zu uns, die zum großen Teil während der Ereignisse entstanden und zu einem historischen Film hier aneinander gereiht sind. Die Darsteller sind wir selbst, wir alle, die wir draußen an der Front standen oder in der Heimat darbten. Ein Spiegelbild jener Zeit entsteht, in welchem wir alle in wechselnden Rollen erscheinen! Nicht immer denken wir gerne an jenen Abschnitt dieses Erlebens zurück. Dem einen werden kaum vernarbte Wunden aufgerissen, dem andern ist jene Zeit stolzer Lebensinhalt. — — Jeder achte daher die Gefühle seiner Mitmen- — — schen, in der uns alle verbindenden Erinnerung an unsere Gefallenen! — —

Eine wahrheitsgetreue Schilderung des großen Krieges!

In 7 Folgen zeigt der heutige

I. Teil:

Des Volkes Heldengang!

1. Folge: **Vom Frieden zum Kriege**
Im Segen des Friedens / Im Irrgarten der Politik Weitrüsten / Im Schatten des Schwertes / Serajewo / Die Entente.

2. Folge: **Volk in Waffen**
Mobilmachung in Petersburg, Paris, London, Berlin Millionenheere / Zum Rhein, zum deutschen Rhein.

3. Folge: **Siegesrauschen**
In Belgien, Lüttich / Die „dicke Berta" / Schlacht in Lothringen / Cambrai / Maasübergang / Longwy Namur / St. Quentin / Verdun / Marschieren — marschieren, nach Paris.

4. Folge: **Tannenberg**
Russen in Ostpreußen / Hindenburg im Osten 90000 Gefangene / Schlacht bei den masurischen Seen / Ostpreußen frei.

5. Folge: **Schlachtenwende**
Karpathenschlacht / Vor Warschau / Lodz / Generaloberst von Mackensen / Nancy / Epinal / Die Marneschlacht / General von Kluck.

6. Folge: **In Flandern reifet der Tod**
Reims / Der Wettlauf zum Meer / Unsere Kriegsfreiwilligen / Die Ypernschlacht / Bahndamm Dixmuiden / Die Schleusen von Nieuport / Zwischen Wasser- und Feuertod.

7. Folge: **Vom europäischen zum Weltkrieg**
Italiens Kriegserklärung / Amerikas Kriegserklärung / Hungerblockade / U-Bootkrieg / Tanks Flammenwerfer / Luftkrieg / Boelke / Immelmann / v. Richthofen / Weddigen / Graf Dohna Deutsche Helden.

Als Einleitung Heimat-Gebet von Kaun.
Ein Lied für das deutsche Volk, vorgetragen vom
Solo-Quartett „Excelsior", Bochum 06.

Aufführungen täglich **4**00 **6**10 **8**20 Uhr.

Sämtliche Vergünstigungen sind aufgehoben.

Für Vereine und Schulen veranstalten wir bei rechtzeitiger Anmeldung geschlossene Vorführungen zu Sonderbedingungen.

Ufa-Theater UFA **Tonhalle!**

Schlaf-Zimmer
echt Eiche
525.00 Mark
Küchen
aparte Modelle
225.- 325.- M.
Bitte ansehen!
Bequeme Ratenzahlg.!
Fillo & Finger
Bochum
13 Alleestr. 13

Modern, fast neuer **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Zu erfr. u. 11174 in d. Geschst. d. Z.

Pianos
nur gute Fabrikate, bei äußerst günstig. **Ratenzahlung.**
Aug. Reuter,
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. b. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Opel-Personenwg.
viersitzig, 4/16 PS, fast neu, umständeh. preiswert zu verk. Angeb. Postfach 248 in Bochum.

Operetten-Theater
Rottstr. 29. Ruf 354
Allabendlich 8 Uhr
Die Rose von Stambul
Operette von Leo Fall.
Preise von 0.80 bis 3.80 Mk.

Vereinigte Stadttheater
Bochum Duisburg.
Freitag, 23. Sept. 7.30 bis gegen 11. D 1.
Orpheus in der Unterwelt.
Samstag, 24. Sept. 7.30—9.30. Außer Vermiete.
Ein Spiel von Tod und Liebe
v. Romain Rolland.
Elegante
Bibrettjacke
auf rein. Seide gefüttert, Sommerpr. nur 150 M. Bei Anzahlung wird reserviert. (11271
Albertstr. 32.

Lichtspiel-Bühne

Bochum — — — Marienstraße 14

Mit einem auserlesenen Spielplan und großem Orchester beginnen wir die neue Saison und zeigen:

Lady Windermeres Fächer

(Die Frau mit der Vergangenheit)
8 Akte nach dem Bühnenwerk von Oscar Wilde.

Tom Mix
in:
Das Testament des Goldsuchers
Der Kampf um die Goldmine.
Naturstudie, Deulig-Woche u. Groteske

Aufführungszeiten:
Von Freitag, 23. September **bis einschließlich** Montag, den **26. September** abends 8 Uhr.
Jugend-Vorstellung: Sonntag nachmittag 3.30 Uhr.

Warum sich Sorgen machen wenn das Geld nicht reicht.

Mein Verkaufsystem bei kleiner Anzahlung, Rest in
24 Ratenzahlungen
ermöglicht Ihnen die Anschaffung eines Kleidungstückes.
Sie finden bei mir große Auswahl in
Ulster, Paletots, Anzüge, Windjacken, Loden-Anzüge, Gummi-Mäntel u. Hosen
in den neuesten Farben u. Formen zu den denkbar billigsten Preisen, **Ich bediene Sie reell u. billig,** so daß Sie gern zu mir wiederkommen und mich weiter empfehlen.

1 Kortumstr. Tepper Kortumstr. 1

Okasa für **Männer!**

Reklame

brauchen wir für unser hervorragendes wohl einzig dastehendes Okasa (nach Geh. Dr. med. Lahusen) Deutsches Reichspatentamt Wz. gesetzl. gesch. Internat. Schutz
nicht mehr!
Original-Packung à 100 Tabletten Mk. 8.50. Zu haben in den Apotheken. Wer Okasa, das hervorragende Kräftigungsmittel, noch nicht kennt, verlange kostenlos hochinteressante Broschure. Versand diskret gegen 30 Pfg. Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne jeden Aufdruck durch das Generaldepot LSch22
Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W. 32, Friedrichstr. 160.



Die tausendfach anerkannte Wirkung von Okasa erlaubt uns
30 000 Originalpackungen à 100 Tabl.
ohne Nachnahme franko zu versenden. Bedingungen in der Broschüre.

Farbige Schuhe
werden wie **neu, sehr haltbar aufgefärbt** bei
Arnold Dickerboom, Hernerstr. 134.

Klavierstimmungen
führt sauber aus
Winkler, Humboldtstr. 33
Telefon 2868 Bock.

FLIT
vernichtet
Fliegen
Stechmücken
Wespen, Motten, Wanzen, Schaben, Ameisen samt Brut.



Gelbe Dose mit schwarzen Streifen

Deutsch-Amerik. Petroleum-Gesellschaft / Abteil. Spezial-Produkte / Hamburg 36